

Nichter darf sich bei der Urteilsfindung durch Rücksichten auf seine Karriere lassen. Dem Geheimrat Stecke kam es aber auch sonst nicht darauf an, Rechtstatfachen zu lehren, sondern ein Abendmahl zu halten, und darum vergaß er in seinen weit ausholenden historischen Betrachtungen ganz zu bemerken, daß die sozialdemokratische Forderung der Richterwahl durch das Volk bestes und ältestes deutsches Recht ist.

Herr Stecke kam dann in einem minder wissenschaftlichen Zusammenhange auf die Sozialdemokratie zu sprechen, indem er sagte:

Eine große Partei schreibt offen den Klassenkampf auf ihre rote Fahne, erhebt den Klassenkampf als unverschieblich gewordenen Ordnung und sucht der Volkseele ihre neuesten Ueberlieferungen zu entziehen. Eine gewissenlose Presse schürt den Brand, malt ein Bildnis unserer Zustände und streut dabei den giftigen Samen des Zweifels aus. Gerade in solchen Zeiten ist es doppelt wichtig, daß das Recht fest und fest bleibe.

Der Redner kam dann weiter auf die Aufgaben der Rechtsprechung zu reden und führte aus:

Sie (die Rechtsprechung) darf auch keinen Schritt zurückweichen vor dem neuen Dinge immer lauter erklingenden und sogar im Reichstag sich immer lauter hervorwagenden Vorwurf, die deutsche Rechtspflege sei Klassenjustiz. Wer erhebt den Vorwurf? Die Sozialdemokratie. Er ist die Antwort auf die gerechte Verurteilung sozialdemokratischer Verbrechen. Aber er wird verallgemeinert und so fortwährend wiederholt, daß er leider auch in weiteren Kreisen nicht ohne Eindruck bleibt. Einzelne Richter, die nie anbleiben können, werden maßlos übertrieben, andere durchaus unantastbare Vorgänge werden tendenziös aufgefaßt, ein richtiges Maß von Lage und Verleumdung wird vermissen. Der ganze Vorwurf ist nichts als ein heftiger Versuch, an einer besonders bedrohlichen Stelle unserer Staatsbasis zu untergraben. Die deutsche Justiz kann die in Wahrheit durchaus unantastbare Verhältnisse mit stolzer Sachlichkeit zurückweisen. Sie muß sich trotz erster Selbstkritik sagen, daß sie keineswegs irgend ein Klassenbewußtsein, sondern umgekehrt gegenüber einem sich bedenklich abzeichnenden Klassenbewußtsein des Rechtsbewußtsein des Volkes in seiner organischen Einheit vertritt. Es ist eben das bestehende Recht selbst, gegen das sich der Klassenkampf anbahnt. Und noch wird unser bestehendes Recht vom Volksgesetz getrieben.

Man sieht also deutlich, worauf die Sache hinausläuft. Das politische Abendessen beim preussischen Justizminister war Gegenbemonstration gegen die Justizbesätze des Reichstages; sie sollte dazu dienen, den tiefen Eindruck zu vertuschen, den die wohlgegründeten Anklagen der sozialdemokratischen Abgeordneten im ganzen Lande hervorgerufen haben. Der Geheimrat des Reichs hat aber mit seinen üblen Schimpfen und seiner ganzen stolzen Verachtung, den Vorwurf der Klassenjustiz nicht nur nicht widerlegt, sondern vielmehr ihn erst in ein System gebracht und theoretisch begründet. Für ihn ist die ganze Sozialdemokratie eine einzige Gesehwidrigkeit, die Taten der Sozialdemokratie sind ihm der Ausfluß einer kraßbaren Gesinnung. Diese Auffassung steht aber nicht nur im schroffen Gegensatz zum alten deutschen Recht, das Verfolgung von Meinungsäußerungen überhaupt nicht kannte, sondern auch zur preussischen Verfassung und zum Reichsstrafgesetz. Der „Klassengeist“ kann sich gegen das bestehende Klassenrecht „aufbäumen“, soviel er will; es gibt kein Gesetz, das ihm das verbietet. Keine Rechtsordnung hat ein Recht auf ewigen Bestand, und diese „Erschütterung, diese Unterhöhlung, dieser Umsturz“ sind durch kein Gesetz verboten, solange sie nicht erlaubt. Das geschriebene Recht kennt alle diese Begriffe nicht, sondern es kennt nur mehr oder minder genau umschriebene Straftaten, deren Begriffe allerdings zum Teile so knifflig gefaßt sind, daß der antisozialdemokratischen Klassenjustiz des Herrn Stecke für ihre mißbräuchlichen Auslegungen ein reichlich bemessener Spielraum übrig bleibt. Den „Klassengeist“ hat der geheimräthliche Verhandlungsdreher vergeblich zitiert. Bei den Seiten preussischer Minister pflegt sich dieser vielberufene Geist nicht einzufinden. Der Volksgeist hat der Jagd auf die Sozialdemokratie, der Zeugnishaft sozialdemokratischer Redakteure, der Entleerung von Männern, die ihre wissenschaftlich gegründete Ueberzeugung freimütig betreten, glücklicherweise niemals seine Sanction erteilt. Er hat vielmehr jene, die im Dienste ihrer großen Sache litten, immer noch für alle ihre Leiden so großmütig wie reichlich belohnt, indem er sich in stets gesteigertem Maße den freirendenden Ideen zuwandte, die sie vertraten. Sollte daher, was nicht unmöglich ist, das politische Abendessen des letzten Freitag zum Ausgangspunkt neuer politischer Verfolgungen werden, so wird es zum letzten Ende auch dem weiteren Wachstum der Sozialdemokratie dienen.

Internationale Kapitalisten-Solidarität. Bekanntlich hat in England das Cabinet Campbell-Bannerman durchgesetzt, daß in die Trade-Disputes-Bill eine Bestimmung aufgenommen wird, die die Sicherung des Vermögens der englischen Trade-Unions garantiert und damit jenen unwürdigen Zustand ein Ende bereitet, daß die englischen Fabrikanten, deren Arbeiter einen von ihrer Gewerkschaft unterhaltenen Streik in Angriff genommen hatten, häufig die Gerichte in Anspruch nehmen konnten und diese die Gewerkschaften oft auf Schadenersatz verurteilten. Die neue Bill bringt nun die hochheulende „Schleifische Zeitung“ ganz aus dem Häuschen; in einem Artikel, den sie „Ein Triumph des Sozialismus“ überschreibt, jammert sie in den rührendsten Tönen darüber, daß unwehentlich das Cabinet vor der neuen Arbeiterpartei auf Knaben oder Lagnade kapitalisiert hätte. Und den ganzen verhaltenen Kerger des Junckerblattes kann man besonders zwischen den folgenden Zeilen lesen:

Damit ist — und darin liegt der Schwerpunkt der republikanischen Ueberzeugung — den Arbeitern ein Recht gegeben, ein Recht, das die organisierte Arbeiterbewegung anerkennen und über das Gesetz stellt und das eine neue soziale Staatselement privilegierte Klasse schafft. (1) Nach dem Inhalt der Regierungsvorlage des Ministers der Trade-Unions, die sich in diesem Falle mit denen der Arbeiterpartei vollständig decken, in welchem Umfange die Arbeiter die sogenannten Streikparolen setzen und ausüben dürfen, als eine gesetzlich erlaubte Handlung be-

trachtet. Ebenso wird bei Ausständen, Lohnkämpfen usw. die Anwendung des Mittels der „friedlichen Ueberredung“ gestattet. Das kann aber nicht alles unter „friedlicher Ueberredung“ verstanden werden!

Sonderbar, höchst sonderbar — wie die „Schleifische“ sich auf einmal für die englischen Fabrikanten ins Zeug legt, für die sie sonst ja wenig übrig hat. Einbringlich wird uns die internationale Solidarität der Besitzenden aller Länder, die niemals von eigenbröckerischem Patriotismus angekränkt ist, wenn es gilt, das Proletariat zu ver-gewaltigen, wie folgt vor Augen geführt:

„In einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird die so gestaltete Bill sicher nicht beitragen. Den Arbeitgebern macht sie gegenüber neuen Lohn- und Nachforderungen seiner Anstrengungen nahezu völlig wehrlos (1). Ihre Bestrebungen der Arbeitnehmer aber schafft sie einen außerordentlichen, weil gesetzlich angeordneten, Widerstand. Und wenn Chamberlain mit seinen Schilberungen von der Lage der englischen Industrie bisher durch die tatsächlichen Verhältnisse noch immer widerlegt wurde, so kann die Uebernahme eines Gesetzes, das dem Arbeitnehmer hinsichtlich seiner Ansprüche fast völlige Freiheit läßt, dahin führen, daß die Voraussetzungen des „Valers der Bistalreform“ sich bewahrheiten.“

Wenn das Junckerblatt konsequent jenen von ihm in Erbacht genommenen und propagierten Patriotismus durchzuführen wollte, so müßte es sich eigentlich über die neue englische Bestimmung von Herzen freuen und sich sagen: Heil! Jetzt wird den englischen Fabrikanten die Produktion für den Weltmarkt erschwert — und unser deutsches Unternehmertum hat größere Ellenbogenfreiheit! Aber derlei, vom Standpunkte der „Schleifischen Zeitung“ folgerichtigen Erwägungen gibt man keinen Raum, wenn irgendwo die Arbeiter sich eine ihren wirtschaftlichen Bestrebungen günstige Gesetzesbestimmung erringen. Wir kennen ja die letzten Ursachen des Großen, den das feudale Organ hegt: Es ist gar erboht darüber, daß es der Arbeiterpartei und dem Sozialismus bei den letzten Wahlen in England gelungen ist, eine gemaltige Presse in den Damm der bürgerlichen Parteien zu schlagen und das alte Paradiesland von der englischen „Kurgewerkschafterei“ für immer jegliche Geltungskraft verloren hat. Denn der Gedanke des Klassenkampfes bahnt sich nun einmal unaufhaltsam seinen Weg, trotz der „Schleifischen Zeitung.“

Arbeitergroßen. Unser Kieler Parteiblatt berichtet: In der letzten Sitzung der Landesversicherungsanstalt war auch die Tatsache zur Sprache gekommen, daß der Vorstand die Gewährung eines Darlehens an die Gesellschaft Gewerkschaftsherberge in Kiel brüskt abgelehnt hatte. Bekanntlich sollen die ungeheuren Mittel, die in solchen Anstalten aufgeschichtet werden, u. a. auch zu Darlehen für gemeinnützige Anstalten und Zwecke hergegeben werden. Nicht es nun schon auf die sozialpolitische Einsicht des Vorstandes der Schleswig-Holsteinischen Landesversicherungsanstalt ein mehr als sonderbares Licht, daß er die Gewerkschaften und ihre Ziele, die die materielle und kulturelle Hebung der Arbeiterklasse zu zweien, nicht für gemeinnützig anzusehen scheint und ihnen deshalb die statutarisch zulässige Unterstützung versagt, so mußte die Art und Weise, wie der Vorsitzende der Landes-Versicherungs-Anstalt, Landeshauptmann von Graba, diese Ablehnung begründete, geradezu provozierend auf die im Ausschuss sitzenden Arbeitervertreter wirken. Der Herr meinte nämlich: Die Abweisung des Gesuches sei erfolgt, weil die Mittel fehlten; aber auch wenn genügend Mittel vorhanden gewesen wären, würde dennoch die Gewerkschaftsherberge von der Versicherungsanstalt niemals Geld erhalten haben, denn sie sei ein Unternehmen der Sozialdemokratie und folglich zur Förderung des Umsturzes bestimmt. Die Arbeitervertreter beantragten in jener Ausschuss-Sitzung als Antwort auf die Provokation des Herrn v. Graba, daß dann auch die Darlehen, die die Anstalt einer Reihe von Ruderinstituten mit selbstverständlicher Freigebigkeit gewährt hatte, gekündigt würden. So sollten der Inneren Mission in Wandsbek, der Fürsorge-Erziehungsanstalt in Rellingen, dem Arbeiterbund in Flensburg die bereits bewilligten Gelder wieder entzogen werden. Dieser Antrag wurde mit Majorität angenommen.

Herr v. Graba legte gegen diesen Beschluß Beschwerde beim Reichsversicherungsamt ein. Diese Behörde hat nun als Aufsichtsinstitut den Beschluß des Ausschusses der Versicherungsanstalt, als zu Unrecht gefaßt, nicht genehmigt. Wie in Aussicht genommene Aufhebung jener Gelder wird demnach nicht geschehen. Also Innere Mission, über deren Rückwert man ja unter halbwegs zurechnungsfähigen Männern nichts mehr zu sagen braucht, Fürsorgeanstalten, die in der Mehrzahl höchstens für die Heranzüchtung des Verbräuhens, der Prostitution und des Lumpenproletariats Bedeutung haben, von Pastoren und Beamten geleitete Vereine zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, wie jener Flensburger Arbeiterbund — das sind für den Vorstand der Landesversicherungsanstalt und für das Reichsversicherungsamt gemeinnützige Institute. Für diese Zwecke werden die von den Arbeitern Großen bei Großen aufgebracht, ungeheuren Mittel verwendet, gegen den direkten Willen der Arbeiter, denen man diese Gelder durch Gesetzeszwang abnimmt. Aber für ein Unternehmen zur Förderung der Kulturbestrebungen des Proletariats, für solche Zwecke dürfen die Großen der Arbeiter nicht verwendet werden!

Der Beruf der Presse. Der Berliner Rechtslehrer Professor Kohler nimmt sich in einem Aufsatz „Pre und Beleidigung“, der im Archiv für Strafrecht, 47. Jahrgang, veröffentlicht wird, der Recht der Presse in beachtenswerter Weise an. Er betont, daß die Presse ebenso wie der Richter und der Anwalt ihren Beruf hat, und daß es zu diesem Beruf gehört, Mißstände zu rügen, das Volk vor Irrtümern zu warnen und auf die zum Heil und Gelingen führenden Wege hinzuweisen. Er wendet sich gegen die Ver-

urteilung des Schutzes von § 193 Str.-G.-B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) durch das Reichsgericht und gegen die Argumentation von „vermeintlichen Uebelständen, die den Redakteur selbst gar nicht berühren“. Sie berühren ihn ebenso wie etwa den Syndikus eines Vereins Dinge, die den Verein schmälern, wenn sie auch den Syndikus nicht weiter persönlich betreffen. Es gebe eben auch Berufstätigkeiten, die auf freier Initiative beruhen, wobei die Pflicht der Berufserfüllung mehr durch moralische, als durch rechtliche Gebote geregelt ist, und dazu gehört der Beruf der Presse:

Welchen anderen Beruf sollte sonst die Presse haben? Etwa die Neugierde zu befriedigen, etwa zu unterhalten, etwa theoretische Ansichten zu vertreten? Nein, die Presse hat den Beruf, die praktischen Interessen der Nation und damit der Menschheit nach allen Richtungen hin zu fördern, Mißstände hervorzuleben und Ideen zu verbreiten, welche die Welt in ihrer Kulturarbeit fördern sollen. Der Beruf der Presse wird vom Reichsgericht verkannt, wenn es annimmt, das Recht der Presse sei nichts anderes, als das Recht der freien Meinungsäußerung. Ebenfalls könnte man sagen, das Recht des Anwalts sei nichts anderes als das Recht der freien Anwaltstätigkeit; in der Tat handelt es sich um Zweck und Ziel der Anwaltstätigkeit, und dieses ist in einem Falle ebenso berechtigt wie im anderen. Dann kommt, daß die Tätigkeit der Presse ebenfalls beruflich ausgeübt wird, also nicht etwa gelegentlich, in vereinzelten Fällen, sondern in regelmäßiger zielbewusster Arbeit, welche ein ganzes Menschenleben ausfüllen kann und den Mann der Presse zwingt, Stellung zu nehmen und auch da tätig zu sein, wo etwa Neugier und persönliches Ver-hagen schweigen müßten.

Nur unter dem vollen Schutz des § 193, so betont Kohler zum Schluß, kann die gute Presse gedeihen. Es wäre nur zu wünschen, daß dies Verständnis für das Wesen der Presse sich allgemein bei den Gerichten fände. So mancher Urteilspruch würde dann anders ausfallen.

Märkisches Bergarbeiterleben vor Gericht. Nach 15 tägiger Verhandlung verurteilte die Ratibuser Strafkammer den Vertrauensmann des Bergarbeiterverbandes, Max Gärtnert, wegen angeblicher Beleidigung der Polizeiverwaltung in Senftenberg, des Bergrevierbeamten Bergtrat Kellow-Saarbrücken und des Grubeninspektors Müller von der Stadtgrube Senftenberg zu sechs Monaten, den Bergarbeiter Täg-Senftenberg wegen Beleidigung der Polizeiverwaltung zu sechs Wochen Gefängnis.

Der Prozeß hatte haarsträubende Bilder von dem Bergarbeiterleben in der Mark Brandenburg entrollt; in Wahrheit hatten, wie fast stets in politischen Prozessen, nicht die „Beleidiger“, sondern das von ihnen gerandmarkt System auf der Anklagebank gesessen. Der Vorsitzende hatte den Verteidiger, Genossen Diebknicht, ganz nach dem Muster des Vorsitzenden im Wögenlee-Prozeß, in eine „Ordnungs“-strafe nach der anderen genommen.

Die Diäten beim Bundesrat. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag die Diätenvorlage, die ihm als Vorlage des Reichskanzlers zugegangen ist, noch nicht verabschiedet, sondern sie den zuständigen Ausschüssen überwiefen. Er wird sie aber voraussichtlich in der ersten Ueberprüfung nach den Osterferien erledigen, so daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 24. d. M. sie bereits vorfinden dürfte.

Die Opfer der Wäke. Ein Telegramm aus Stettin meldet: Am 26. März sind beim Ueberfall eines Ostwagens nordlich Arnam gefallen: Leutnant Bruno Keller (geb. 6. Mai 1879 zu Heimsdorf, früher im Feldartillerie-Regt. 42); Brunschütz, Gefreiter Wendelin Kieser (geb. 29. Sept. 1884 zu Köhldorf, früher Feldartillerie-Regt. 42); Brunschütz, Gefreiter Augustus Kühna (geb. 11. Okt. 1883 zu Adin, früher Infanterie-Regt. 144); Gefreiter Sigismund Baron (geb. 13. August 1882 zu Ruhl, früher Gren.-Regt. 6); Gefreiter Richard, früher 8. Mar.-Div.). Ritter Alfred Kimmel (geb. 12. Nov. 1883 zu Buchwalde, früher Inf.-Regt. 3); Ritter Emil Helfing (geb. 2. November 1884 zu Samiens, früher Inf.-Regt. Nr. 34); Ritter Otto Hauke (geb. 6. Nov. 1883 zu Sdrlich, früher Inf.-Regt. 58); Ritter Wilhelm Anders (geb. 5. April 1885 zu Sdrlich, früher Inf.-Regt. 3); Schwertwundt: Unteroffizier Paul Herzog (geb. 18. Januar 1889 zu Soales, früher Drag.-Regt. 6); Gefreiter Hermann Schulz (geb. 24. Dez. 1881 zu Neberlanken, früher Inf.-Regt. 14). Leichtwundt: Gefreiter Georg Schäfer (geb. 17. Juni 1883 zu Heßbed, früher Inf.-Regt. 12); Gefreiter Otto Roy (geb. 2. Sept. 1882 zu Babors, früher Kür.-Regt. 1). — Am 27. März auf Patrouille bei Arnam Leichtwundt: Ritter Paul Schütze (geb. 25. Dez. 1882 zu Westerbusen, früher Inf.-Regt. 140); Pfeilschütz rechter Oberarm. Ferner an Privatleuten gestorben: Gefreiter Stephan Panik (geb. 26. Dez. 1881 zu Radlitz-Lurama, früh. Pion.-Bat. 6) am 27. März im Feldlazarett Makshöhe an Mienenentzündung. Sergeant Friedrich Donner (geb. 12. August 1877 zu Döhr, früher Inf.-Regt. 174) am 29. März im Feldlazarett Makshöhe an Lungenerkrankung. Unteroffizier Ludw. Dommann (geb. 8. Okt. 1879 zu Osterburg, früher 2. Ost.-Inf.-Regt.) am 29. März im Feldlazarett Makshöhe an Typhus. Derunglückt: Ritter August Beder (geb. 24. November 1883 zu Lonsdorf, früher Pion.-Bat. 3) am 25. März infolge Herzschwäche im Stambucken zu Döwignab erkrankt.

Widers Erbe. Bei der Landtagswahl in Oagen-Schwelm für den verstorbenen Abg. Eugen Richter wurde Dr. Hans Erlaer-Charlottenburg mit 460 gegen 193 national-liberale Stimmen gewählt.

Ausland.
Für ungarischen Entwurfungsaktion meldet das „Buenos Telegrafden-Bureau“: Die Konferenz des Ministerpräsidenten Baron Fejervary mit Andrássy, Kossuth und Polonyi dauerte etwa zwei Stunden. Wie verlautet, sollte die Konferenz ein günstiges Ergebnis, jedoch die Kritik in kürzester Zeit beendet werden dürfte.
Eine sozialdemokratische Intern.-Kation zur Wahlkreisfrage kam am Dienstag im Hotel „Globe“ (Dänemark) zur Beratung. Da der Regierungsvorschlag über die Verfassungsänderung zu einer gerechten Wahlkreisordnung, die im Hofstetung einmütig angenommen worden ist, von den maßgebenden Parteien im Landtag abgelehnt wird, die Regierung sich auch offenbar außer Stande zeigt, hier ihren Vorschlag durchzuführen, fragten unsere Genossen den Ministerpräsidenten, ob er nun willens sei, die bestehende Verfassungsbestimmung, wonach auf je 1000 Einwohner ein Wahlkreis abgeordnet kommen soll, durchzuführen. Der Ministerpräsident antwortete mit lauten Redensarten. Dann stellte Genosse Borchling den Antrag, die Regierung aufzufordern, einen Vorschlag zur Durchführung ihrer Verfassungsbestimmung anzubringen. Das wurde jedoch mit 55 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Daraus wurde auf Antrag des liberalen Vorsitzenden Andrássy die Regierung das Vertrauen auszusprechen, daß sie fortwährend für die Durchführung der geplanten Verfassungsänderung

erhalten wurde. Die Regierungspartei... hat wieder einmal eine lächerliche Komödie gespielt...

Das ewige Unfallversicherungsgesetz. Im englischen Unterhaus ist diese Woche ein Gesetzentwurf in erster Lesung erlegt worden...

Die Arbeiterbewegung. Das Berliner Gewerkschaftshaus hat auch im letzten Jahre wieder mit einem kleinen Verlust... gearbeitet.

Partei-Angelegenheiten.

Folgender Anruf geht aus Paris zu mit der Bitte um Veröffentlichung: Parteilosen Arbeiter! Der vor zwei Jahren abgehaltene französische Gewerkschaftskongress...

Originalzustand wird garantiert und kann jeder Genosse, der passendes Material besitzt, das Werk selber herstellen.

Genosse Wilhelm Schreiber, der bis vorigen Herbst in der Redaktion des 'Vorwärts' als Kolonialredakteur tätig war...

Das Ministerialdekret der Buchhandlung Vorwärts ist soeben veröffentlicht. Ueber die diesjährige 'Massefestsetzung' heißt es darin:

Das Titelbild, von dem bekannten Mitarbeiter des 'Simplicissimus' Wilhelm Schulz gezeichnet, bietet dem russischen Arbeiter freundliches Willkommen in den Reihen des internationalen organisierten Proletariats.

Als Neuerwerbungen werden ferner angezeigt: eine hübsche, in inaktiver Kupferdruck hergestellte Mat-Vorleser, ferner die Broschüre 'Der Arbeiterkampf' von Dr. M. Epstein...

Bestellungen müssen umgehend an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 63, eingeschickt werden.

Arbeiterbewegung.

Das Berliner Gewerkschaftshaus hat auch im letzten Jahre wieder mit einem kleinen Verlust (3825 Mark) gearbeitet. Der Umrundung im Restant hat sich gegenüber dem Vorjahre um 29 Prozent erhöht.

Der Schlofferstreik in Berlin ist zur Tatsache geworden. Die Meister haben nur in sehr wenigen Betrieben die Einzelforderungen der Gewerkschaften erfüllt...

Im Streik der Hamburger Seelensteine ist nach einem Telegramm vom Freitag Nachmittag die Lage unübersichtlich. Die Zahl der Streikenden nimmt infolge der kälteren Abmilderungen zu.

Die Schließung der Werke hätte nach und nach unbedeutend erfolgen müssen, während sie jetzt durch die Ausperrung sofort vollzogen worden ist. Die Ausperrung durch den Verband der Metallindustriellen ist also nur eine Voranschauung...

Man hat sich das Gehändnis in dieser Erklärung für den weiteren Kampf zu merken, daß die Ausperrung eine Voranschauung der unbedeutlichen Folgen des Streiks sei...

Der Ausstand der mittelständischen Braunkohlenarbeiter. Die Werksbesitzer machen die kämpflichsten Anstrengungen, durch Zugang von ausländischen Arbeitern...

Große Erregung hatte es unter den Streikenden hervorgerufen, daß der Führer des Braunkohlenarbeiterverbandes und Sekretär des Deutschen Bergarbeiterverbandes Polorny in Brindan nach seiner Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis wegen öffentlicher Verleumdung sofort in Haft genommen wurde...

Nach einer Meldung aus Prag traf aus Halle im hiesigen Braunkohlenrevier die Nachricht ein, daß Bestrebungen im Zuge sind, der Kohlenstreik auf das hiesige Braunkohlenrevier zu übertragen...

Am Donnerstag wurde in allen Revieren die erste Streikunterstützung ausgehollt. Die Kampfstimmung der Streikenden ist hoch.

Ausstand der Maler in Mannheim. Die Maler und Tücher in Mannheim und Ludwigshafen beschlossen am Mittwoch mit 477 gegen 1 Stimme in den Ausstand zu treten.

Der Streik der französischen Bergarbeiter beginnt auf Belgien überzugreifen. In der Döringereit sind schon jetzt einige tausend Mann und weitere werden sich anschließen.

Steinarbeiterverbandstag.

Vierter Verhandlungstag.

Die Debatte über das Tarifwesen wurde fortgesetzt und dann die Resolution Standinger einstimmig angenommen. Daraus wurde ferner, daß die Unterstützung im Falle der Abreise wegen Aussperrung oder Streiks nicht gewährt werden kann...

Ueber die Organisation der Unterstützungs-Einrichtungen referiert Siebold-Beitzig. Er bestreitet, daß die Zunahme der Unterstützungs-Einrichtungen die Gewerkschaften des Charakters der Kampforganisation entziehen...

Als Neuerwerbungen werden ferner angezeigt: eine hübsche, in inaktiver Kupferdruck hergestellte Mat-Vorleser, ferner die Broschüre 'Der Arbeiterkampf' von Dr. M. Epstein...

Bestellungen müssen umgehend an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 63, eingeschickt werden.

Arbeiterbewegung.

Das Berliner Gewerkschaftshaus hat auch im letzten Jahre wieder mit einem kleinen Verlust (3825 Mark) gearbeitet. Der Umrundung im Restant hat sich gegenüber dem Vorjahre um 29 Prozent erhöht.

Der Schlofferstreik in Berlin ist zur Tatsache geworden. Die Meister haben nur in sehr wenigen Betrieben die Einzelforderungen der Gewerkschaften erfüllt...

Im Streik der Hamburger Seelensteine ist nach einem Telegramm vom Freitag Nachmittag die Lage unübersichtlich. Die Zahl der Streikenden nimmt infolge der kälteren Abmilderungen zu.

Die Schließung der Werke hätte nach und nach unbedeutend erfolgen müssen, während sie jetzt durch die Ausperrung sofort vollzogen worden ist. Die Ausperrung durch den Verband der Metallindustriellen ist also nur eine Voranschauung...

Man hat sich das Gehändnis in dieser Erklärung für den weiteren Kampf zu merken, daß die Ausperrung eine Voranschauung der unbedeutlichen Folgen des Streiks sei...

Der Ausstand der mittelständischen Braunkohlenarbeiter. Die Werksbesitzer machen die kämpflichsten Anstrengungen, durch Zugang von ausländischen Arbeitern...

Große Erregung hatte es unter den Streikenden hervorgerufen, daß der Führer des Braunkohlenarbeiterverbandes und Sekretär des Deutschen Bergarbeiterverbandes Polorny in Brindan nach seiner Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis wegen öffentlicher Verleumdung sofort in Haft genommen wurde...

Nach einer Meldung aus Prag traf aus Halle im hiesigen Braunkohlenrevier die Nachricht ein, daß Bestrebungen im Zuge sind, der Kohlenstreik auf das hiesige Braunkohlenrevier zu übertragen...

Am Donnerstag wurde in allen Revieren die erste Streikunterstützung ausgehollt. Die Kampfstimmung der Streikenden ist hoch.

Ausstand der Maler in Mannheim. Die Maler und Tücher in Mannheim und Ludwigshafen beschlossen am Mittwoch mit 477 gegen 1 Stimme in den Ausstand zu treten.

Der Streik der französischen Bergarbeiter beginnt auf Belgien überzugreifen. In der Döringereit sind schon jetzt einige tausend Mann und weitere werden sich anschließen.

Literatur.

Kommunale Praxis, Wochenchrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt. Herausgegeben von Dr. Siebert, Verlag von Paul Singer-Verlag.

Der Kunstwart, Monatsheft über Dichtung, Theater, Kunst und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius, Verlag von Georg D. W. Callwey in München.

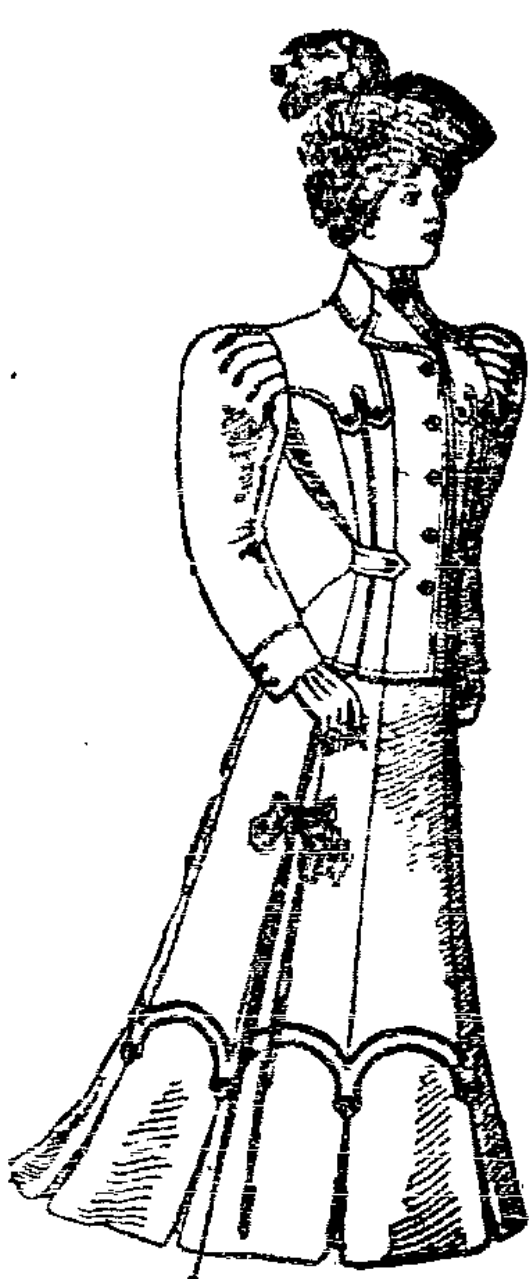
Die Königsblätter, Der Arbeiterbewegung. Herausgegeben von Paul Singer-Verlag.

Wirkliche Ersparnis in Küche mit MAGGI'S Würze. erzieht jede Hausfrau. Sehr ausgiebig. besterhalt (parfum) verwenden.

E. BRESLAUER

Albrechtsstrasse-, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke

Erste und grösste Damen-Mäntel-Fabrik am Platze.



Engl. Sport-Kostüme
von 10 Mark an.



Anschliessende
Fantasie-Jaquettes
von 15 Mark an.



Staubmäntel
von 6 Mark an.



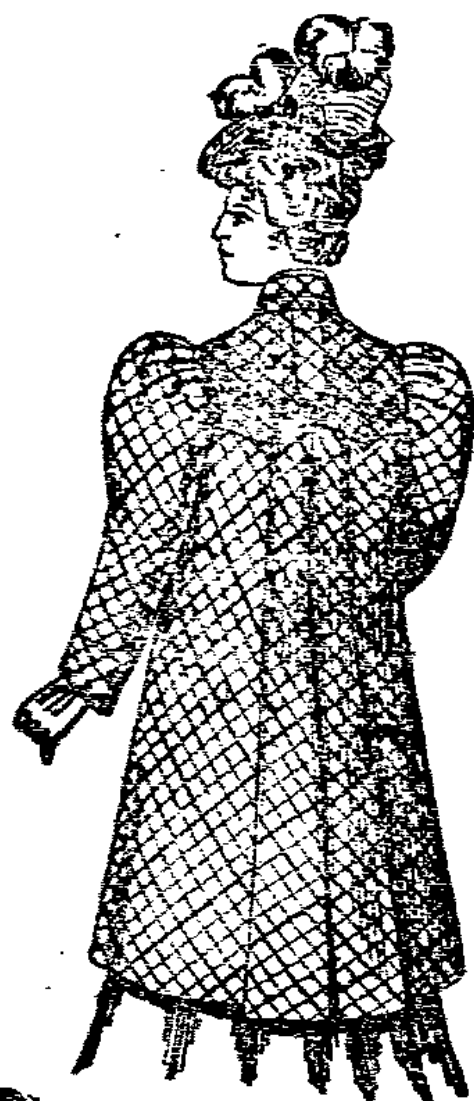
Saccos
in schw. Coating, Rips, gefüllt
von 5 Mark an.



Backfisch-Kostüme
in Cheviot u. anderen Fantasie-
stoffen
von 10 Mark an.



Anschliessende Jaquottes
in Rips u. Cash von 9 Mk. an.



Paletots
in engl. Stoffen
u. Cav.-Coat
von
7 Mk.
an.



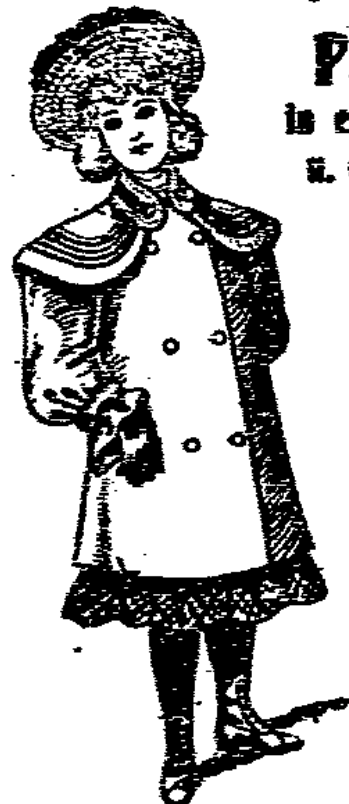
Jaquettes
mit eleganter Stickerei in Rips
von 12 Mark an.



Herrenschnelder-Kleider
in Cash u. engl. Stoffen, in allen
Preislagen und Grössen vorrätig.



Frauen-Paletots
in Sattel- und Caspiere
von 12 Mark an.



Kinder-Paletots
und Reckers
in allen Preislagen
von 3 Mark an.



Mädchen-Kragen
in allen Längen
und Farben
vorrätig.



Frauen-Paletots
mit eleganter Stickerei
von 15 Mark an.



Strassenkleider
in Saccos und Pepita-Form
von 10 Mark an.

Kostume-Röcke
in engl. Stoffen, Cash, Cheviot,
Seide in allen Preislagen.
Havelocks
in schwarz, Cash und farbigen
engl. Stoffen.

Kragen für Frauen
von 5 Mark anwärts.
Bolero-Jacken
in engl. Cash und Seide, neueste
Formen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 7. April.

Nach dem Kampfe.

Die Verteilung der Güter für die Demonstrations-Versammlungen vom 21. Januar durch eine Reihe von Saalbesitzern, die aus Furcht vor der Polizei zu Wortbrüchigen geworden waren, hatte einem Kampfe zum Ausbruch verholfen, der seit Jahren latent geworden, schließlich doch einmal zur Entscheidung gebracht werden mußte.

Die Zustände in Breslau, durch die gerade die größte politische Partei der Stadt und die immer mächtiger sich entwickelnden Gewerkschaften so ziemlich auf einen einzigen Saal, auf das Gewerkschaftshaus, beschränkt wurden, waren nachgerade so unerträglich und unbillig geworden, daß ihnen ein Ende gemacht werden mußte. Im Frieden war nichts zu machen. Die Saalbesitzer wollten den Kampf, und so ist er gekommen.

Sonabend, den 8. Februar, erließ der Aktions-Ausschuß der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften einen Aufruf an die Breslauer Arbeiterschaft, durch den er die Verhängung des Boykotts zunächst über sieben Säle in den verschiedenen Gegenden der Stadt verkündete und die Arbeiterschaft aufforderte, Solidarität, bis der Sieg errungen sei, zu üben. Bereits am Sonntag brach der Boykott seine Wirkung zu thun; überall vor den geübten Lokalen waren unsere Boten unterwegs und unauffällig verteilten sie ihre Handzettel. Drinnen in den Sälen aber konnten unsere Kontrollen mit Genehmigung feststellen, daß die viele Mühe nicht umsonst gewesen sei: fast alle Säle zeigten einen fast auffallend schwachen Besuch.

Die Polizei — und im letzten Grunde war es doch ein Kampf gegen diese — war natürlich vom ersten Tage an zur Stelle. Unsere Boykottposten waren keinen Augenblick sicher, plötzlich von einem „Geheimen“ die lebenswichtige Einladung zum Mitgehen auf die nächste Wache zu erhalten. Sollte doch der Polizeipräsident in eigener Person den Wirten zugesagt, er wolle ihnen „Schutz“ angedeihen lassen.

So gestaltete sich der Boykottkampf schließlich so nebenher zu einem frischen, fröhlichen Kleinkriege mit unserer lieben Polizei aus, und manche ebenso fröhliche wie bezeichnende Episoden werden die Erinnerung an den Saalboykott noch lange wach halten, auch wenn Polizei und Gerichte längst nicht mehr durch die massenweise Verhängung von Strafen dafür Sorge tragen werden.

Die Polizei hat sich die reichliche Mühe gegeben, das Spiel zu gewinnen; sie hat den Saalbesitzern beigegeben, den kleinen Wirten aber, die das Verbot begehren, die „Volkswacht“ aufzuliegen, aber ihre Räume als Bezirkslokale den Notizen zur Verfügung zu stellen, wurde, nicht zuletzt auf Denunziationen der Saalbesitzer hin, der Schnaps konfisziert und ihnen der Prozeß wegen Konzessionsübertretung gemacht.

Die Polizei half den Saalbesitzern und sie halfen sich selbst mit Gummischläuchen und noch schlimmerem. Nichts oder nichts. Unbeirrt um alle Unannehmlichkeiten und Gefahren gingen unsere Genossen ihrer Pflicht nach; hurtig eilten sie mit Flugblättern von Haus zu Haus, wacker standen sie Posten, in den Lokalen aber notierten die Kontrollen gewissenhaft jedes tanzenbe Paar.

Je mehr aber Sonntage vergingen, um so weniger hatten die Kontrollen zu zählen. Mehr und mehr verödeten die Säle, auch die schönsten und neuesten Melodien versagten, der Länger wurden immer weniger; Kellner und Musiker verloren die Geduld, der Wirt wurde nervös: unsere Genossen aber standen und taten ihre Pflicht.

Da begann es langsam zu bröckeln an der von der Polizei gestifteten Einigkeit der Saalbesitzer. Sie suchten Führung zu gewinnen, und die Verhandlungen begannen. Am 18. März

konnten wir bereits in sieben Sälen außer dem Gewerkschaftshaus Versammlungen abhalten. Aber immer größer wurde die Zahl, und nun ist nach elfwöchentlicher Dauer der volle Sieg geworden, auch die letzten der in Frage kommenden Lokale haben den Weg zur Einigung gefunden, bis auf einen, Herrn Hübner in Gröbtschen, den wir gern seiner Eitelkeit überlassen.

Gezählt, wir hätten Ursache, zu jubeln, denn die ist erreicht dank der glänzenden Einmütigkeit der Arbeiterschaft. Aber wir überlassen das Jubeln anderen Leuten, die gern den Mund voll nehmen, wenn auch nichts dahinter steckt. Kaftlos, wie bisher, werden die Breslauer Arbeiter bemüht sein, nun das mühsam Errungene zu bewahren, ehrlich werden sie den Frieden halten, aber sie werden auch stets bereit sein, sich ihrer Haut zu wehren, wenn irgend jemand es wagen sollte, diesen Frieden zu stören. So werden sie auf der Wacht sein, in dem Gefühl der Solidarität und Stärke, das ihnen das Bewußtsein der Solidartät gibt.

Waffenstillstand!

Sechs Tage haben die Breslauer Droschken mit einer bewunderungswürdigen Tapferkeit und Ausdauer im Kampfe ausgeharrt, die um so mehr Anerkennung herausfordern muß, als sie nicht nur auf jede materielle Unterstützung in dieser Streitwoche verzichten mußten, sondern zu einem großen Teile noch bares Geld in ihr Geschäft betretenden mußten. Denn die Pferde wollten gefüttert sein, die Gewerbesteuer lief weiter, und schließlich kamen gar noch die Polizeistrafen! Aber das Bewußtsein, daß sie eine gerechte Sache durchzusetzen hatten, hielt die im Kampfe Unerfahrenen und Unerprobten aufrecht, nicht einer fand sich, der feig zurückgetreten wäre.

Mit einem Satz voll Versprechungen war die Kommission am Donnerstag aus Berlin zurückgekehrt, aber nichts Greifbares hatten sie in die Hand bekommen. Es mußte aber gehandelt werden. Man hatte deshalb für Freitag Nachmittag eine Versammlung nach dem „Goldenen Hepter“ einberufen, um zu beraten und zu beschließen, was weiterhin zu tun sei. Eine ungeheure Spannung hatte sich aller am Streit Interessierten bemächtigt.

In hellen Scharen kamen sie, oft mit ihren Frauen, nach dem Versammlungsortal — manche waren auch mit ihrer Droschke gekommen — um 4 Uhr war der Saal bereits überfüllt. In allen Ecken wurden die Ausschüßen auf Erfolg oder Niederlage lebhaft erörtert. Von Hand zu Hand wanderte die „Volkswacht“ und überall sah man Gruppen sich bilden, die einem ihrer Kollegen, der aus dem Arbeiterblatte die Berichte über den Stand des Verfahrns bereits vorlas, aufmerksam zuhörten.

Inzwischen waren auf dem Polizeipräsidentium die Beratungen in lebhaftem Gange. Aus dem Handelsministerium war der bereits in der Droschkenbewegung von 1900 tätig gewesene Geheimrat Saffmann erschienen, ferner ein Vertreter des Regierungspräsidenten, der Polizeipräsident und dessen Degernent, der Regierungsrat Trost. Zu den Beratungen hatte man die Berliner Deputation, die Herren Krumbhaar, Rieger und Böttner, hinzugezogen.

Stunde um Stunde verging, die Erregung wurde immer größer, die Versammlung wurde vertagt, schließlich geschlossen und dann um 7 Uhr Abends eine inzwischen neu angemeldete Versammlung wieder eröffnet. Endlich — die Spannung war auf das höchste gestiegen — erschien die Kommission. Lautlose Stille trat ein, als Herr Rieger das Wort ergriff, um Bericht über die Verhandlungen zu erstatten. Danach soll die neue Fahrordnung vorläufig bestehen bleiben; aber vor allen Dingen wird der Haltestellenzwang,

die Verpflichtung an bestimmten Haltestellen anzufahren, aufgehoben, während die Aussenfahrzeit zwar bestehen bleibt, es soll aber jedem Besitzer freigestellt bleiben, zu wählen, in welcher Gruppe er fahren wolle.

Und dann begann Herr Rieger unterstützt von den Herren Krumbhaar, Böttner und noch anderen, ein widerwärtiges Geklingel auf die Güte der Behörden, die Lebenswürdigkeit des Herrn Hoffmann und das Entgegenkommen des Polizeipräsidenten (!) zu singen, denen es zu verdanken sei, wenn die Breslauer Droschken zwar keinen Sieg feierten, aber doch wieder beruhigt an ihre Arbeit gehen könnten; denn die Behörden hätten versprochen, wenn man den Versuch mit der neuen Fahrordnung machen wolle, Lärm wollten sie alle sich ergebenden Mißstände zusammen mit den Interessenten gewissenhaft prüfen und über deren Abstellung sich schlüssig machen.

Nun, wir meinen, die Droschken können mit dem, was sie erreicht haben, zufrieden sein. Denn praktisch bedeuten die Zugeständnisse des Polizeipräsidenten eine völlige Zurückziehung der dem Namen nach allerdings noch fortbestehenden neuen Fahrordnung. Das verdanken die Droschkenführer nicht dem „Entgegenkommen“ oder der „Güte“ unserer „hohen“ Behörden, sondern einzig und allein ihrer Tapferkeit und Entgegenheit. Dieser Gedanke läßt auch zum Ausbruch in der folgenden, die Streikbeendigung proklamierenden Resolution:

Die heutige Versammlung der Breslauer Droschkenbesitzer und Führer erklärt hiermit den Streik unter den von der Kommission vorgelegenen Bedingungen für aufgehoben. Sie steht in dem Entgegenkommen der Behörden einen Erfolg der Einigkeit, der Solidarität aller Kollegen.

Die Breslauer Droschken wollen versuchen, auf die Versprechungen der Behörden zu bauen. Sie erwarten von den Behörden, daß sie den der Kommission gegebenen Versicherungen nachkommen und die von den drei maßgebenden Vereinen zu unternehmenden Erhebungen über die aus der neuen Fahrordnung sich ergebenden Mißstände zur Grundlage ihrer Entscheidung machen werden.

Unter diesen Voraussetzungen stimmt die Versammlung den Vereinbarungen der Kommission zu, verspricht aber in jedem Falle die alte Solidarität zu üben und, wenn es nicht anders geht, von neuem den Streik aufzunehmen.

Mit lebhaftem Beifall wurde der Beschluß angenommen. Der Versammlungsleiter, Verbandssekretär Zimmer, forderte die Anwesenden noch auf, sie sollten nicht vergessen, noch am Sonnabend gegen die ihnen zugegangenen Strafbefehle Einspruch zu erheben, da der Polizeipräsident nicht in der Lage sei, ihre Zurückziehung zu verfügen; man habe der Kommission selbst erklärt, daß die Gerichte zu einer Freisprechung kommen müßten.

In seinem Schlusswort forderte Zimmer alle Anwesenden, Besitzer wie Führer, noch auf, sich ihren Organisationen anzuschließen, um künftigen Kämpfen gegenüber gerüstet zu sein. Dann ging mit einem Hoch auf die Solidarität und den Droschkenstand die Versammlung auseinander.

Als wir eine Stunde später am Oberschlesischen Bahnhof vorüber kamen, sahen wir bereits die ersten Droschken durch die Straßen eilen. Die Ruhe des Kampfes ist vorüber, der Lärm des Friedens, der vorläufig nur ein Waffenstillstand ist, bei gutem Willen der Behörden aber ein dauernder Frieden werden soll, war wieder in seine Rechte getreten.

* Vom Töpferstreik ist zu berichten, daß gestern Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht stattgefunden, die aber ein greifbares Resultat nicht erzielt haben. Die Gesellen sollen die Arbeit zu den von den Meistern festgelegten Bedingungen wieder aufnehmen, im nächsten Jahre

Aus aller Welt.

Zur Grabkatastrophe in Courrières. Zu der Parabelstellung der beiden Vergleite Remy und Pruvost in Paris wird dem „Berl. Tagbl.“ noch gemeldet: Im Pariser Publikum herrscht eine allgemeine Empörung über den Unfug, der von einigen Pariser Blättern mit den gereihten Vergleuten Remy und Pruvost getrieben wird. Am Freitag werden sie wieder herumgeführt, und Abends sollen sie im Dauderville einer zornigen Komödie von Feydeau beizohnen. Dabei sehen sie jämmerlich aus und sind so müde, daß sie sich vermutlich lieber schlafen legen möchten.

Zaures wundert sich mit Recht, daß man den Ingenieuren alle Schuld aufbürdet; er schreibt: „Neben den Beamten, die naturgemäß auf Seiten der Arbeiter stehen und menschlich fühlen, gibt es einen Finanzagenten, dessen einziges Geschäft es ist, zu bestimmten Fristen vor einer anonymen und unbestimmten Gesellschaft den Beweis zu liefern, daß er aus dem Bergwerk Tag für Tag den größten Profit, die höchsten Dividenden gezogen habe. Wenn Sie die wirklich Schuldigen treffen und dem Mineneigentum eine heilsame Warnung beibringen wollen, so wenden Sie sich an die kollektive und unpersonliche Verantwortlichkeit dieser großen Aktiengesellschaften, die nicht um die Sicherheit ihrer Arbeiter, sondern nur um ihre Dividenden sich kümmern. Straft man die Ingenieure, so werden die Gesellschaften leicht andere finden; die einzige Sanktion für diejenigen, denen der Gewinn höher steht als Menschenleben, liegt in der Ankündigung, daß die Nation das ihnen verleihe Amt, das zu verwalten sie sich unfähig erweisen haben, ihnen wieder abnimmt, um es fortan selbst zu verwalten. Der Verfall der Konzeption von Courrières, das ist die einzige wirksame Warnung an die anderen Gesellschaften und an die Aktionäre, deren Herz gleichgültig ist gegen alles, was nicht Dividende heißt.“

Ein Künstler über soziale Erziehung. Auf dem Friedhof von Montparnasse (Paris) wurde vor einigen Tagen Eugène Carrière bestattet, der nicht nur als Maler eine eigenartige Stellung unter den nach Individualität strebenden modernen Künstlern eingenommen hat, sondern auch in seinen

sozialen Bestrebungen den kühnsten Idealen unseres Zeitalters nachlebte. Charakteristisch für die oft an edle Schwärmerei grenzende Denkwelt dieses so frühzeitig dahingegangenen Künstlers und Kampfers, der wiederholt seine Sympathien für den Sozialismus kundgegeben hat, ist ein Brief, den er, schon damals auf den Tod krank, im letzten Herbst schrieb. Es heißt darin: „Das wirtschaftliche Interesse reicht nicht aus, um die Gewalt auszulöschen, die die Unterdrückung der Menschen uns leiden läßt. Es müssen stärkere Gründe als das materielle Interesse sein, das die Individuen täglich ihren Leidenschaften opfern. Das Proletariat hat ein unmittelbares Mittel, für den Weltfrieden zu arbeiten: es ist der Verzicht auf die brutale Bestrafung und Verschimpfung der Kinder. Schlagt Eure Kinder nicht, beschimpft sie nicht! Dies sollte als Imperativ in allen Häusern stehen. Die Familie ist der Boden, worin die Gewalt gesät wird und wo sie die Sklaverei und Knechtschaft des Proletariats vorbereitet. Es ist jene alte Erbbschaft eines Vaterrechts ohne Kontrolle, die uns zum widerständigen Gehorham und zur resignierten Stimmahme von Gewalt in der Schule, in der Werkstatt und in der Kaserne vorbereitet und schließlich zu der Rassenmörderin auf den Schlachtfeldern. Weil die Menschen ihre Kinder lieben wie die Tiere ihre Jungen, schiden sie sie in die Werkstätten. Wüßten sie sie hoch lieben und achten, wie man seine eigene Zukunft, seinen höchsten Gedanken lieben und achten soll! Wüßten sie sie doch selbst bewundern als die künftigen Genossen gerechterer Zeiten! Dann wird ihre Barmherzigkeit, zu sterben, Gründe verlangen, die ebenso erhaben sind wie jene, in deren Namen sie gelebt haben werden.“

Posten. Am 5. März sind zwischen Wilhelm und Berlin an Bord des holländischen Segelschiffes „Anna Johanna“ Verhandlungen an schwedischen Paden stattgefunden, es handelt sich um sieben Personen, zwei Männer, eine Frau und vier Kinder. Das in Rotterdam beheimatete Schiff wurde außerhalb des Hafens isoliert. Die sieben Personen wurden in das Krankenhaus gebracht, wo sie streng absondelt gehalten werden.

Die Einbürgerung in Belgien. Die Zahl der Einbürgerungen im Jahre 1905 betrug 49, während die der Schwabinger 1904 50, von denen viele in Lebensgefahr schweben. Die Einbürgerungsarbeiten wurden im Laufe der Nacht in Gegenwart des aus Stuttgart einrückenden Ministers des Innern vollendet. Das Unheil geschah, war die Möglichkeit in vollem Maße. Die Einbürgerungsarbeiten waren noch im Gange, als man einen Mann ermittelte, worauf das Kommando „Halt!“ ertönte. In demselben Augenblick flüchtete das Haus in sich zusammen. Die gerichtliche Untersuchung ist eröffnet.

Bu dem neuen Ausbruch des Vesuvius sind aus Neapel gemeldet: Der Vulkanstrom hat sich nach dem neuen Reiter an der

Seite nach Pompeji ergießt, hat bereits das Restaurant „Fiorenza“ auf dem Gebiete von Poscatocafe überschritten und den Weisweg, der zum Krater führt, teilweise gestört. Der Direktor des neuen Observatoriums auf dem Vesuv, der sich an dem Orte des neuen Ausbruchs befindet hat, telegraphiert, daß die Lava die Privatbesitzer von Poscatocafe und Torre del Greco zu vernichten droht. Der Lavastrom hat bis hierher fast zwei Kilometer durchlaufen. In Neapel fällt, wie weiter gemeldet wird, fortgesetzt Aschenregen. Eine große Aschenschicht bedeckt die schmutzigen Säue die Straßen und Plätze. Der Himmel ist bleifarben und schwer, die Sonne ist verdeckt. Das Volk ist voll Angst, alles läuft in die Kirchen, umso mehr als auch einige Schiffe eintraten. In den Ortscasteln am Fuße des Vesuv herrscht noch immer Panik. Der Vulkan donnert und tost. Torre del Greco, Resina, Portici, San Giorato und San Geronimo sind von beständigem Aschenregen heimgesucht. Das Hotel Fiorenza oberhalb Pompeji wurde vollständig geschlossen, immerhin nehmen die Gelehrten an, die Eruption werde sich bald legen.

Verbrecher-Rückfälligkeit und Alkoholkonsum. Unter den rückfälligen Verbrechern in Preußen von 1900—1902 waren nach Kenhaus (Die rückfälligen Verbrecher in Preußen. Zeitschr. d. Pol. Verw. Statist. Bureau, Jahrgang 1904, S. 208):

im Jahre	Gewohnheitsverbrecher	Letzter Teil bestrafen	Landsträcker	Prozent	
1900	Männer	27,4 %	25,4 %	15,2 %	0,6 %
	Frauen	22,0 %	9,2 %	14,2 %	27,6 %
1901	Männer	25,8 %	23,7 %	16,4 %	0,6 %
	Frauen	19,8 %	9,0 %	11,9 %	22,5 %
1902	Männer	24,7 %	23,6 %	15,7 %	0,7 %
	Frauen	22,7 %	9,5 %	12,2 %	22,1 %

Also ungefähr der vierte Teil der Verbrecher, etwas weniger bei den Frauen, waren Gewohnheitsverbrecher. Bei den Männern betrug der dritte Teil, bei den Frauen fast der gesamte Teil die Letzter Teil bestrafen. Landsträcker waren ungefähr der 8. Teil der Verbrecher (dieser Teil sind wohl alle Einbürgerer). Die große Zahl der rückfälligen Verbrecher unter den Frauen (über den 2. Teil) weist darauf hin, daß die Frauen und Verbrecherin auch immer wieder kommen, die Zahl der Gewohnheitsverbrecher unter den rückfälligen Frauen wohl größer ist, als die offiziell ermittelten Zahlen angeben. Das Gleiche gilt freilich auch für die rückfälligen Männer. Die offiziellen Zahlen haben nur die Mindestzahl an geben und bezeichnen sich nur auf unvollständige Zahlen.

sollen sie dann 3 Prozent und im zweitnächsten Jahre abermals 5 Prozent Lohnzulage erhalten. Außerdem soll ein Mindestlohn von 45 Pf. zur Einführung kommen und bei den Werftarbeitern soll der Lohn von 3.95 Mk. für 100 Sten auf 4 Mk. abgerundet werden. Das Angebot ist am Nachmittag in einer Versammlung der Streikenden einstimmig verworfen worden. In den Ausfall gestreuten sind bisher 556 Kollegen, wovon 7 abgereist sind. 86 Mann sind bereits vor Ausbruch des Streiks abgereist. Die Zahl der Arbeitswilligen beläuft sich auf etwa 10 Mann, zuweilen alte und gebrechliche Leute und andere, die als minderwertige Kräfte gelten und sonst fast immer außer Arbeit sind.

• Eine Stadtverordneten-Versammlung findet bereits am kommenden Montag statt, um den Etat noch vor den Osterfeiertagen unter Dach zu bringen. Außer den noch nicht aufgearbeiteten Vorlagen der letzten Sitzung finden sich auf der Tagesordnung die Stats der Krankenhäuser, des Stadttheaters, des Kunstgewerbemuseums, der Promenaden, Parkwälder und Spielplätze, des Stadtschulwesens und schließlich des Stadthaushalts für 1906.

• Wenn zwei daselbst tun ... Der Verband schlesischer Metallarbeiter" veröffentlicht in der "Schlesischen Zeitung", die bekanntlich vom Staatsanwalt in- und außerordentlich geleitet wird, folgende Drohung:

„Hans bis Mittwoch, den 11. April, Mittags 12 Uhr die Ausständigen die Arbeit nicht aufgenommen haben, werden am Donnerstag 19 Uhr Mittags die Sicherheiten für sämtliche organisierten Arbeiter, deren Zahl gegen 550 betragen dürfte, geschlossen werden.“

(Bei etwaiger Auslassung dieser Maßnahmen werden sämtliche Fabriken des Verbandes am Donnerstag, den 19. April, ihre organisierten Arbeiter auslösen.)

Die Arbeiter werden also hier in aller Form mit einem Uebel, nämlich mit der völligen Arbeitslosigkeit, bedroht. Wenn bisher die „Bolschewiki“ nur mittelste, das bei Nichtbewilligung von Arbeiterforderungen der Streik proklamieren wo sie, so würde sie unverzüglich mit einer Auflage aus § 153 bestraft. Wir werden nun einmal sehen, was der Staatsanwalt jetzt, wo wir ihn ausdrücklich auf die Strafe Gesetzes-Verschönerung aufmerksam machen, unternehmen wird. Wie wir hören, hat ein Interessent den Staatsanwalt schriftlich davon aufmerksam gemacht, daß er selbst wegen ähnlicher Drohungen vor ihm verurteilt wurde und nunmehr auch die Pflicht habe, gegen die Unternehmer vorzugehen. Wir werden ja sehen.

Über die bevorstehende Ausperrung in der Metallindustrie wird uns noch geschrieben:

Die Ausperrung scheint unvermeidlich zu sein. Freitag Nachmittag hatte der Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Dr. Grodenwicz eine Besprechung mit dem Direktor Neumann von der Maschinenbauanstalt. Ergebnis: Herr Neumann lehnt es ab, vor dem Gewerbegericht als Einzugsamt mit den Arbeitern zu verhandeln! Die Arbeiter hätten keine Ursache gehabt, in den Streik einzutreten!! Es solle nur jeder die Arbeit wieder aufnehmen, Zulagen wolle er ja machen, aber zwingen lasse er sich nicht. Interessant ist, daß nach dem von Herrn Dr. Grodenwicz den Organisationsvertretern gemachten Mitteilungen Herr Neumann sich auf den sogenannten Rechtsstandpunkt stellte und erklärte, die Leute gingen ihn ja eigentlich gar nichts an, hätten auch ihren Restlohn und Bopiere erhalten, daher sei er nun so wenig in der Lage, vor dem Gewerbegericht mit diesen Leuten zu verhandeln. Soweit gut! Nehmen wir einmal an, juristisch wäre Herr Neumann im Recht. Die Leute gelten als entlassen. Wie kommt es dann aber, daß man im Unternehmerverband dafür plädiert, daß man sie nicht die, um wieder mit Herrn Neumann zu reden entlassenen Arbeiter, die ihre Papiere und Geld erhalten haben, nicht wieder anfangen wollen?

Wenn Herr Neumann die Arbeiter nicht mehr zum Betrieb gebührt betrachtet, dann ist es doch ein Widerspruch und eine Art Willkür, daß man sie dann als arbeitsfähig und betriebsfähig ansetzt.

Am Dienstag, den 10. April, Abends 8 Uhr, werden in mehreren Versammlungen die Metallarbeiter Breslans zu der angekündigten Ausperrung Stellung nehmen. Versammlungslösung werden in der nächsten Nummer der „Bolschewiki“ sowie durch Handzettel noch bekannt gegeben werden.

Vorsicht bei Versicherungs-Abschlüssen!

Unter den offensiblen Schwindbellen haben zwar die letzten Jahre leidlich aufgeräumt; aber noch darf bei Versicherungen und Sterbefällen, die den Sturm der letzten Jahre überstanden haben, zu den soliden gehören und empfehlenswert sind. So liegt unserem Bruderblatt in Halle ein Prospekt vor von der Deutschen Vaterländischen Krankenkasse, Unterstühtungs- und Sterbefälle für in Westfalen. Der Prospekt trägt am Kopfe die Bemerkungen:

„Gekündigt von der Königl. Preuss. Staatsregierung und für ganz Deutschland zugelassen.“

Unter Staatsüberaufsicht, unter Kontrolle der Behörden, Staatslich genehmigt durch Reichsgesetz.

Diese Reklame-Bemerkungen sollen bei den Lesern die Meinung erwecken, es handle sich um eine ganz besonders vertrauenswürdigste Kasse, bei der man völlig sicher ausgehen kann. Aber alle diese pomphaften Ankündigungen sind nicht einen Pfifferling wert. Denn „genehmigt“ und „für ganz Deutschland zugelassen“ ist jede berartige Kasse, ohne daß damit die geringste Bürgschaft für ihre Güte gegeben ist; unter Staatsüberaufsicht und behördlicher Kontrolle steht ebenfalls jede Kasse, und staatlich genehmigt durch Reichsgesetz waren auch alle die Schwindbellen, die in der letzten Zeit geknickt worden sind.

Enthalten die Reklame-Bemerkungen am Kopfe des Prospektes somit Blendwerk, so tragen einige Sätze im Texte direkt am Embalg. Der eine Satz lautet:

Die Kasse hat einen Reservefonds im Mindestbetrage der durchschnittlichen Jahresausgabe der letzten fünf Rechnungsjahre an Kapital und entsprechend bis zu dieser Höhe zu zahlen. So lange der Reservefonds diesen Betrag nicht erreicht, ist demselben mindestens ein Teil des Jahresbeitrags zu Rückzahlung zu machen. Der Fonds ist bei ein gewisses, in die Kasse ehrenamtlich verwaltet wird und kein Verfallrecht besitzt.

Das macht wiederum den Einbruch der Solidität, ist aber bis auf den Schwindbellen nichts weiter als die Wiederholung einer gelehrten Behauptung, die von jeder Kran-

kenkasse erfüllt werden soll, deren Bekanntgabe jedoch nicht die mindeste Gewähr liefert, daß sie erfüllt wird. Auch bei betrachten Schwindbellen lag diese Verpflichtung ob; sie hätten auf ihren Prospekten genau denselben Satz veröffentlicht können. — Der Schlussatz streift direkt an Schwindel. Der Fonds soll bald ein gewaltiger sein, da kein Vorstandsmitglied Gehalt bezieht.

Bis jetzt best. bis zum Erscheinen des Prospektes mag das zutreffend gewesen sein. Es ist aber damit durchaus nicht gesagt, daß die Vorstandsmitglieder, von denen übrigens nicht ein einziger den Prospekt mit seinem Namen unterzeichnet, so daß man gar nicht weiß, mit wem man es zu tun hat, nicht schon jetzt sich einen hübschen, runden Gehalt bewilligt haben. Die angeblich „ehrenamtliche“ Verwaltung ist lediglich ein Adver.

Das sollte an Humburg leistet der Prospekt in dem Sinne:

Bitte zu beachten!
500,000 Mark

Reservefonds hat die Kasse in einigen Jahren, wenn dieselbe nicht viel von Simulantien ausgenutzt wird. Die „ehrenamtlichen“ Vorstandsmitglieder wissen noch gar nicht, wie viele Mitglieder der Kasse beitreten werden. Im Prospekt wird darüber nichts gesagt und kann wohl nichts gesagt werden, da es sich anscheinend erst um eine in der Entstehung begriffene Kasse handelt. Trotzdem wird den Lesern vorgespiegelt, in einigen Jahren hat die Kasse eine halbe Million Reservefonds, wenn usw.

Die versprochenen Unterstützungssätze sind bei allem nicht so hoch wie bei anderen soliden Kranken-Versicherungs-Kassen. Die Beiträge sind auf 1 bis 6 Mark pro Monat festgestellt und dafür verspricht die Kasse 1 bis 4 Mark täglich an Unterstützung bis zur Dauer von 26 Wochen.

Am Schlusse heißt es: Mitallied, welche ohne Arbeit sind, erhalten als Arbeitslose Unterstützung, ohne Frank zu sein, solche müssen sich beim Vorstande melden.

Wie hoch die Unterstützung sein soll, auf welche Dauer sie gewährt wird, darüber wird höchstgerade nichts gesagt.

Genügt Die Arbeiter mögen dieser „Vaterländischen Kasse“ gegenüber das alte Rezept beherzigen: **X a s e n z u !**

• Vortrag Schirn. Am Donnerstag, den 13. April, Abends 8 Uhr, hält Herr Prediger Eschke im großen Saale des „Gewerkschaftshauses“ während dieses Winterhalbjahrs seinen voranschließend letzten öffentlichen Vortrag und zwar, dem Tage entsprechend über das auch zu den gegenwärtigen religiösen Gärungen passende Thema: **Der Gottesdienst als Mutter zum Kampf!** — Darin wie gewöhnlich im Vorverkauf (Gewerkschaftshaus, Gottschalk, Pringsheim, Bayer, Preuss u. Jünger) und an der Abendkasse, falls noch vorrätig. (C. Inf. u. Plat.)

• Volkshaus des Dombold-Verzins. Andersenstr. 31, I. Sonntag, den 8. April 1906, Abends 6 1/2 Uhr, findet ein interessanter Vortrag des Herrn Cand. der Staatswissenschaften F. von Gerhardt über **Marx, Engels und Leo Tolstoj** statt. Eintritt frei!

• Vom neuen Metropoltheater. Herr Direktor Böhm erlucht uns mitzuteilen, daß er als Pächter des Auerbach'schen Metropoltheaters oder als Kandidat dafür zu Utrecht genannt worden sei.

• Die Breslauer Doktorfabrik. In den in der bayerischen Abgeordnetenkammer durch den Abg. Dr. Henschel gemachten sensationellen Enthüllungen über die Errichtung einer Doktorfabrik in Breslau teilt jetzt der „Bayrische Kurier“ noch weiter mit, daß sich die hiesige Polizei bereits mit der Sache befaßt. Es handelt sich um einen gewissen Louis Beckand Claiss, Sadomasstraße 78, der sich „Direktor a. D.“ nennt.

• Kolossal-Misshandlung am Friedberg. Auch von dem weniger Ermittelten zu erwähnen, daß den Genoss des Anblicks zu verschaffen, den das herrliche, lebenswahre Gemälde „Gustav Adolfs Tod“ in der Schlacht bei Lützen jedem Besucher gewährt, hat die Direktion der Kleinodenterei dem Verkäufersbureau Varasch (Hing) und zwar zu dem billigen Preise von 50 Pf. übertragen. Geschäft bis Sonnabend.

• Unfall. Am 5. d. Mts., Vormittags, wurde das Pferd eines einpännigen Wagens, der durch einen pensionierten Gendarmen geleitet wurde, auf der Viktorstraße schwer. Der Wagen wurde an den Bordstein geschleudert und stark beschädigt. Der Mann stürzte vom Bod und erlitt aufsehenerregende innere Verletzungen.

• Vermißt wird seit dem 29. d. Mts. das 21 Jahre alte Dienstmädchen Wilhelmine Fuhrmann, welches bei einer Familie Gartenstraße 69 in Stellung war.

• Verlorenes Dienstmädchen. Als sich ein Dienstmädchen am 4. d. Mts. in einem Wartesaal des Hauptbahnhofes aufhielt, bemerkte sie ihr 6 Wochen altes Kind und ihr Portemonnaie, welches sie nach Hause und eine Fahrkarte nach Braunsberg mit ungefähr 40 Jahre alten Frau für lange Zeit an. Bei ihrer Rückkunft war die Frau mit dem Portemonnaie verschwunden, das Kind lag auf dem Tisch.

• Sanballismus. In einem Hause auf der Burggasse wurde eine Schabe im Werte von 6 Mk. durch junge Durschen böswillig eingeschlagen.

• Feuer auf dem jüdischen Friedhofe. Am 6. d. Mts. Morgens wurde auf dem jüdischen Friedhofe an der Kohlenstraße das von den Grübern abgenommenen Fichten- und Lärchenreisig verbrannt, wobei sich ein großer Feuerschein verbreitete, so daß ein Alarm der Feuerwehr erfolgte.

• Ein Erbsenwäber. Ein 33 Jahre alter Arbeiter aus Klein-Elbersch schloß sich am 5. d. M. Vormittags in der Nähe des

Obelisksteiges mit einem Revolver in die Hand Brustwehr, obne sich aber tödlich zu verletzen. Durch Feuerwehmannschaften wurde ihm die erste Hilfe geleistet, worauf er nach der Pol. Klinik gebracht wurde.

• Gestohlen wurden einem Fleischergehilfen auf der Wallstraße ein Fahrrad, Marke Dekmann Nr. 10,149, einem in einer Restauration auf der Stadtgasse eingekerkerten Maurer aus der Westendstraße ein Trauring und eine Goldkette, aus der Scherlommers eines Reubanes auf der Kaiser Wilhelmstraße ein dunkelbraunes Jackett, eine Weste, ein Schaff und eine Schaufel. Aus einer Bodenlampe ein weißes und ein helloblaues Damenkleid, fünf Kinderkleider und ein Strohhut, einer Malerfrau von der Palmstraße ein Paar Ohrringe, ein großer schwarzer Fleck und ohne Manilord und Halsband. Er führt auf den Namen „Koll“ und hat an der Schenke eine veraltete Schenke. Wer über den Verbleib des Hundes Auskunft geben kann, welche sich im Zimmer 56 des Polizeipräsidiums. Belohnung wird ausgesetzt.

• Politische Wetlungen. In das Polizeigefängnis wurden am 5. d. M. 15 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden ein goldener Ring mit blauem Stein und ein doppelseitiges Kettenarmband. — **Abhanden** kamen: ein goldenes Kreuz, eine silberne Uhr und ein Portemonnaie mit 130 Mk.

Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

• Achtung, Müller! Die Versammlung findet Sonntag bei Fläschel, Kleine Grotzengasse 15, statt.

• Achtung, Bauarbeiter (Gräbischer Tor)! Den Kollegen zur Kenntnis, daß die Beiträge vorläufig in dem Lokal des Restaurateurs Viehr, Lemalstraße durch den Bezirkskassierer, Kollegen Planke, Sonntags von 10—12 Uhr entgegengenommen werden. Der Bezirk hat nächste Woche eine Zusammenkunft. Bekanntmachung durch die „Bolschewiki“. Die Lokalverwaltung.

• Die Metallarbeiter haben ihr Bureau noch Schwerkstraße 4, I., verlegt.

• Zur Unterstützung bedürftiger Droschkentreiber sind an 4 Mark von den 26 von Glogau hinzugeworbenen „Ruten“ übermitten worden.

Central-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrs-Arbeiter.

Aus Schlesien und Polen.

• Schwebstuhl, 6. April Unfall und kein Ende. Ein Unglücksfall, der den Tod eines blühenden Menschenlebens zur Folge hatte, ereignete sich vergangenen Dienstag in der Draufkommene. Der bei dem Böttchermeister Leifer in Arbeit stehende 20-jährige Böttchergehilfe Mann war mit noch einem Kollegen und einem Lehrling damit beschäftigt, Häcker aus dem Kellergerüst in den Hofraum zu transportieren. Die Häcker wurden mittels Aufzug, der von dem Verunglückten war, dem Lehrling bedient wurde, zu Loge gefördert. W. kam bei dieser Gelegenheit dem Schacht, bei welchem das übliche Schutzhilf: ungeschultenweise fehlte, zu nahe und stürzte in den fünf Meter tiefen Schlund, wo er mit geschmeitem Schädel liegen blieb. Der Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus, wo er alsbald verstarb.

In der Elektricitätszähler-Fabrik von Kron verunglückte ein junger Schlosser bei Befestigung eines Fensterbrettes. Er geriet bei dieser Arbeit mit der einen Hand zwischen die Transmissionsriemen, wodurch ihm dieselbe oberhalb des Handgelenks gebrochen wurde. Der Verunglückte fand im Krankenhaus Bethaus Aufnahme.

Ein weiterer Unglücksfall, der wiederum den Tod des Betroffenen zur Folge hatte, ereignete sich in der Hagenstraße 5, hierseits, befindlichen Herberge zum blauen Himmel. Dort stürzte ein fremder Handwerksgehilfe mehrere Stufen einer Treppe hinab. Er wurde in einem im Hofe befindlichen Raum untergebracht, wo er, ohne daß ihm ärztliche Hilfe zu teil geworden, verstarb.

• Waldenburg, 6. April. Vom Kleinrieg gegen die Arbeiter. Am Sonntag, den 21. Januar, hielt der Diebendorfer Knappen-Verein seine Monats-Versammlung ab. Um mit den Bestimmungen der neuen Berggesetz-Novelle bekannt zu werden, hatte man den Bergmann Tholl dazu eingeladen. Derselbe erläuterte die einzelnen Paragraphen und beantwortete alle an ihn in dieser Hinsicht gestellten Fragen. Die Sache war aber der üblichen Poligkeit zu Ohren gekommen; diese hätte deshalb nichts Eiligeres zu tun, als die drei Hauptlinder, die Wirtin, den Vorsitzenden des Vereins, und Tholl mit je 15 Mk. und Tragung der Kosten zu bestrafen. Gegen den Strafbefehl hatte der Vorsitzende und Tholl gerichtliche Einschüßung beantragt.

Die Verhandlung fand am Mittwoch, den 4. d. Mts., vor dem Schöffengericht in Laubeshut statt. Da man nicht nachsehen konnte, daß es eine öffentliche Versammlung gewesen, die Vereins-Versammlungen aber auf das ganze Jahr angemeldet waren, so wurde wohl oder übel auf Freisprechung erkannt werden.

Interessant ist, zu erfahren, warum eigentlich Anzeige erstattet ist. Ein Genbarm, welcher als Zeuge vernommen wurde (er sollte betonen, was in der betreffenden Versammlung alles vorgefallen war, was aber selbst nicht dort gewesen!), behauptete, daß, da die Versammlung gerade an dem russischen Nationaltag stattfand, man Verdacht schöpfte, und deshalb die Anzeige erstattet wäre!! Durch diesen Zeugen wurde also festgestellt, daß die übliche Polizei schon durch eine unschuldige Knappenvereins-Versammlung veranlaßt werden kann, wenn sie am 21. Januar stattfindet. Hoffentlich läßt der allgütige Götter auf jener Seite in Zukunft etwas nach, was nur den Beteiligten Scherereien und der Staatskasse unnötige Kosten sparen könnte.

• Girschberg, 7. April. Bezüglich des Zimmererstreiks sei noch mitgeteilt, daß am 5. April 104 Mann in den Streiklisten eingetragen waren, hiervon sind 95 Gelehrten, 8 Poliere und 1 Fischer, welchen angemeldet wurde, Streikarbeit zu verrichten. — In Arbeit sind insgesamt sieben geblieben 25 Poliere und Gelehrten. Von den Streikenden sind 54 Kameraden verheiratet und haben zusammen 88 Kinder unter 14 Jahren. Nächsten Sonntag erfolgt die Auszahlung der ersten Unterstützung. Arbeitswillige von außerhalb haben sich nicht eingetragen, auch sind Vorarbeiten getroffen, daß ein Teil von den 50 lebigen Kameraden am Ende dieser Woche Girschberg verläßt. Die ganze Situation der Streikenden ist

Zigaretten, Zigaretten, Kaug., Kar- u. Schnupftabak, Spazierstöcke
nom einfaßl. d. feinsten Geiers empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Balor,
Waldenstr. 2, 5te Ueckstraße an der Lehnstraße.
• Fabrik-Kette
• Kette
• C. Puschmann

SOLO IN CARTON Feinste DELICATESS MARGARINE

Augen r-r-r-rechts!

die denkbar günstigste, und haben sich diese auf eine längere Dauer des Kampfes eingerichtet. Am 6. d. M. haben die Arbeitgeber die jährliche Angelegenheit an die Streikenden ergeben lassen, dass, wenn bis zum Montag, den 9. d. M., die Arbeit nicht aufgenommen wird, sämtliche Arbeiter angeheuert werden. Man sieht, die Arbeitgeber unternehmen machen die Mode mit, aber schon nach 3 Tagen, das zeigt von einer besonderen Schwäche - ja, wenn es so viele Wochen wären!

— **Wort?** Wie der „Bote aus dem Riesengebirge“ meldet, ist der seit 29. Januar vermisste 60-jährige Rentier Meier aus Ober-Allersdorf in Schwaberg im Gohr als Leiche aufgefunden worden. Der Zustand der Leiche macht es im höchsten Grade wahrscheinlich, dass Meier ermordet worden ist.

Kleine provinzielle Nachrichten.

Ein 16-jähriges Dienstmädchen aus Rönigsdorf stand vor der Strafkammer Schweidnitz, angeklagt wegen Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens gegenüber einem anderen Mädchen. Es wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Wegen Diebstahls von Eisenbahnmaterialeisen verurteilt und drei Eisenbahnweicheisen, Kiste, Bierwagen und Kisten in Unterjuchacz. Kisten machte Freitag Abend einen Selbstmordversuch, indem er sich über die Treppe in den Sanatorium hinabstürzte. Er zog sich dabei eine erhebliche Kopfverletzung an, die seine Überführung in das städtische Krankenhaus nötig machte. Dort hat er sich mit der Wunde, die zum Verbinden der Kopfverletzung benutzt worden war, erdolcht. — In der Strafanstalt Matibor verblieb der wegen Totschlags an 15 Jahren Hochhaus verurteilte Sträfling Wafur ein Altkriegsgegnen den Oberaufseher Cauer. Wafur war beim Direktor der Strafanstalt wegen Widersetzlichkeit vorgeführt worden. Bei Beginn der Vernehmung zog er aus dem Ärmel ein Messer, das er, ohne dass es bemerkt worden war, von seiner Beschäftigung als Gemüßputzer mitgenommen hatte, und nach auf den Oberaufseher los. Dieser erhielt an der rechten Hand, mit der er sich zu schützen versuchte, schwere Verletzungen, vermochte aber doch den Säbel zu ziehen. Auch ein anderer im Dienstzimmer des Direktors anwesender Mitarbeiter wagte gegen Wafur von der Waffe Gebrauch. Der Attentäter wurde dadurch ebenfalls erheblich verletzt, er gebändigt war.

Neueste Nachrichten.

Einigung im Königsberger Schneiderstreik.

Vor dem Einigungsamte in Königsberg wurde mit der ersten und der zweiten Lohnklasse der Schneider und Schneiderinnen und den Herren- und Damenkonfektionären eine Einigung über den neuen Tarifvertrag erzielt. Infolgedessen nehmen diese überall die Arbeit wieder auf. Mit den Arbeitern der dritten Lohn-

Klasse, deren Zahl unbedeutend ist, steht für Montaa die Einigung in festerer Aussicht.

Vom Schifferstreik in Hamburg.

Den Streikenden ist es gelungen, die Abfahrt des Dampfers „Phlegon“ zu verhindern. Auch der Amerika-Dampfer „Blücher“ kann nicht abfahren. Man bereitet für nächste Woche den Generalstreik vor.

Bürgerliche Meldungen belangen:

Sperre gegen Einwanderer.

Der Einwanderungsausschuss des nordamerikanischen Redaktionsbundes hat einen Bescheid fertiggestellt, der bezweckt, die Einwanderung von Ausländern noch mehr zu beschränken. Der Entwurf sieht vor, dass jeder erwachsene Mann 25 Dollars, jede erwachsene Frau 15 Dollars besitzen muss, Familien sollen eingelassen werden, jedoch muss das Familienerbaupt 50 Dollars besitzen. Mehr als 16 Jahre zählende Einwanderer müssen in irgend einer Sprache lesen können. Geislig minderwertige Personen oder körperlich schwache Arbeiter sollen von der Einwanderung ausgeschlossen sein.

Standesamtliche Nachrichten.

Geburten. II. Glaser Hermann Rose, ev. L. — Hilfsbremser Dito Wenzel, ev. L. — Bahnarbeiter Johann Madalschil, lat. S. — Schlosser Alfred Bartel, ev. S. — Bäckermeister Hermann Förster, ev. S. — Straßenbahnführer Friedrich Bunt, ev. S. — Automobilfahrer Albert Marx, ev. S. — Branerarbeitler Johann Schente, ev. S. — Bahnarbeiter Robert Kappel, ev. L. — Tapezierer Bernhard Sächlich, lat. L. — Kaufmann Adolf Förster, ev. L. — Haushälter Karl Hindemith, ev. L. — Maurerpolier Paul Kalber, lat. L. — Mechaniker Berthold Wels, evang. L. — Maurer Hermann Baumgart, evang. L. — Zwillinge, 2 Söhne. — Schuhmann Robert Grobmann, evang. L. — Tochter. — Kaufmann Fritz Antermann, evang. L. — Arbeiter Hermann Nippel, lat. S. — Schlosser Paul Werner, lat. S. — Arbeiter Friedrich Lippner, ev. S. — Wirtschaftsinventor Arthur Reiner, ev. L. — Schuhmann Adolf Schöke, ev. S. — Maurerpolier Karl Buchs, ev. S. — Motorwagenführer Johann Baron, lat. L. — Schlosser Walter Schiller, evang. L. — Bahnarbeiter Josef Pöbler, lat. L. — Haushälter Georg Wenzel, ev. L. — Stellmacher Paul Opitz, lat. L. — Handelsmann Josef Paul Buchmann, lat. S. — Hausbesitzer August Verbold, lat. S. — Telegraphenarbeiter Karl Schulte, ev. S. — Haushälter Hermann Wiesner, ev. S. — Schlosser Friedrich Kanson, ev. L. — Maurer Fritz Matthäus, ev. S. — Arbeiter Gottlieb Röder, ev. S. — Kaufmann Georg Hof, ev. S.

Todesfälle. II. Arbeiterin Emma Kamula, 17 J. — Tapezierergeliebter Martha Spinde, geb. Fassel, 85 J. — Max, S. des Richters Friedrich Wiegand, 8 Mon. — Klara, L. der Schuhmachergehilfenwitwe Ernestine Köpfer, geb. Böhl, 11 J. — Eisen-

bahnschaffner Paul Gellwig, 56 J. — Klempnermeister Karl Seiner, 66 J. — Postkassenerwitwe Auguste Lengsfeld, geb. Herper, 70 J. — Brauergehilfenwitwe Sophie Stumppe, geb. Schwiers, 71 J. — Schneider August Gelsner, 68 J. — Lucie, L. des Landmanns-reisenden Karl Walter, 6 J. — Hedwig, L. des Schlossermeisters Josef Berner, 11 Mon. — Erich, S. des Arbeiters Wilhelm Me-bauer, 8 Mon. — Heiltschullehrer a. D. Emil Rabed, 72 J. — Emma, L. der Haushälterinwitwe Ernestine Lichorng, geb. Garbich, 4 J. — Tapezierergeliebter Max Böhm, 27 J. — Droschkenkutscher Paul Dullig, 28 J. — Arbeiter Reinhold Albert, 64 J. — Paul, S. d. Kaufmanns Hermann Böhl, 11 J. — Herbert, S. d. Postarbeiters Karl Hirschberg, 11 Sth. — Wademeisterwitwe Anna Garbe, geb. Tietzer, 60 J. — Paul, Eisenbahnarbeiter August Meier, 67 J. — Arbeiter Robert Sprigalle, 56 J. — Karl, S. des Arbeiters Paul Arndt, 6 W. — Heiltschullehrer a. D. Emil Rabed, 72 J. — August Wanker, 78 J. — Verwalterin Verba Hantsch, 17 J. — Fabrikarbeiter Helmut Garlos, 49 J. — Willi, S. des Arbeiters Paul Bahn, 3 J. — Elisabeth, L. des Bauarbeiters Wilhelm Klose, 6 W. — III. Droschkenkutscher Adolf Peipe, 83 J. — Walter, S. des Photographen Gustav Meier, 9 J. — Schuhmachermeisterin Karoline Anders, geb. Becke, 64 J. — Hauslehrer Oskar Dingas, 85 J. — Helene, L. des Tischlers Nikolaus Kubella, 1 J. — Franz, S. des Zimmermanns Johann Wiltner, 2 W. — Anton, S. des Hausbauers August Jahnke, 19 L. — Baumtischlermeisterin Therese Reander, geb. Dierker, 55 J. — Walter, S. des Schneidermeisters August Mühs, 8 W. — Gymnasialrat Kurt Böhm, 16 J. — Hedwig, L. des Typsetzers Josef Pimpel, 9 W. — Tischlerin Therese Rieger, geb. Böhm, 28 J. — Bruno, Auszubildender Therese Bloger, geb. Paul, 73 J. — Bruno, Ofenheizer Michael Otto, geb. Pfaff, 75 J. — Walter, S. des Reichsbankassistenten Walter Köneke, 1 J. — Paul, Landbriefträger Ferdinand Hoffmann, 78 J. — Arbeiter Friedrich Gerber, 55 J. — Johanna, L. des Arbeiters Hermann Weirauch, 8 Mon. — Paul, S. des Arbeiters Hermann Wiesner, 7 Mon. — Gertrud, L. des Arbeiters Johann Scholz, 8 Mon. — Präparandin Hedwig Klink, 13 J. — Emma, L. des Postboten Paul Gnichow, 12 L. — Fleischhauerin Josepha Eißner, geb. Klose, 83 J. — Fräulein Schuhmacher Theodor Dietrich, 65 J. — Albert, S. des Buchbinders Albert Hampel, 8 Mon. — Altheit, L. des Tischlers Heinrich Vogt, 8 Wochen. — Verm. Tapezierermeister Marie Drobner, geb. Häfchen, 63 J. — Hausmeister Frau Schlägler, 79 J. — Verm. Auszubildender Johanna Dinter, geb. Kohler, 78 J. — Paul, Postkassenermeister Karl Seiner, 31 J. — Erich, S. des Schneiders Eduard Werner, 16 L. — Paul, S. des Kaufmanns Arthur Koch, 10 Mon.

Meteorologische Beobachtungen

6. und 7. April	Nachm. 2 Uhr	Abends 9 Uhr	Morg. 7 Uhr
Luftwärme (C.)	+15,7	+11,4	+8,4
Luftdruck bei 0° (mm)	755,2	755,9	758,0
Dunstdruck (mm)	8,4	4,0	6,2
Dunstfättigung (pct.)	76	89	87
Wind (0-12)	SE 3	SB 8	SE 2
Wetter	bezogen.	wolkig.	wolkig.

Vor dem Osterfeste

muss in allen Familien für Anschaffung neuen Schuhwerks Sorge getragen werden.
Wir weisen deshalb auf unsere **Neuheiten** für

Frühjahr und Sommer

ganz besonders hin und vor allem auf die

Vorzüglichkeit, Eleganz und die billigen Preise

unserer Fabrikate. 1206

MAX TACK, Schuhwarenfabrik

in Strausberg.

Bedeutendste

Verkaufshaus Breslau, Reuschestr. 16/17,

Ecke Neuweltgasse, vom Ringe aus rechte Seite.



Auskunftei „Deutschland“ G. m. b. H.

Hauptbureau Frankfurt a. M., Kaiserstr. 18.

Vertretungen in allen größeren Städten Deutschlands.

Ankünfte über Geschäfts-, Kredit- und Privatverhältnisse, sowie Eintreibung von Forderungen. Rasche und gewissenhafte Geschäftsbesorgung bei mäßigen Gebühren. Zweckmäßige Bürlicheitungen. Alle Aufträge sind direkt an unsere Vertreter in den einzelnen Städten zu richten und werden auch von unseren Vertretern unmittelbar erledigt. Abonnenten und deren Bekannte erhalten von unseren Vertretern in deren Geschäftsräumen kostenlos mündliche Auskunft. Die Einziehung von Forderungen geschieht für die Abonnenten provisorisch. Statu und Tarif sowie Vertreter-Verzeichnis stehen gern kostenfrei zur Verfügung.

Unsere Vertretung für Breslau haben wir dem Herrn C. J. K. Bahr, Zobtenstrasse 11 (Post-Amt II) übertragen. 1277

Frankfurt a. M., den 1. April 1906.

Auskunftei „Deutschland“ G. m. b. H.

Der

Wahre Jacob

Erscheint alle 14 Tage nebst einem Unterhaltungsblatt

Redigirt von B. Seymann

Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 7695

Preis pro Quartal 65 Pf., der einzelnen Nummer 10 Pf.

1291

Grosses Schuh- und Stiefel-Lager

sowie jede Reparatur.

Billige Preise.

Robert Rademacher,

Kleine Scheitnigerstr. 18.

Soeben erschienen:

Sonntage eines grossstädtischen Arbeiters in der Natur

von Curt Grottelwitz

mit einem Vorwort von Wilhelm Eölsche.

Broschiert 60 Pf., gebunden 1.- Mk.

Zu haben in der Expedition der „Volkswacht“.

Genossen!

Kauft die **Schulbücher** für eure Kinder

in der

„Volkswacht“-Buchhandlung, Neue Grauponstr. 5/6.




Für den **Festbedarf** habe ich vom **Montag** ab

Eine billige Verkaufs-Woche

eingrichtet und bietet sich jeder Dame Gelegenheit, zu den Feiertagen noch ausserordentlich preiswerth einzukaufen.

Handschuhe

Damen-Handschuhe	imitirt dänisch, farbig	Paar	38 Pf.
Damen-Handschuhe	2 Druck, weiss u. farbig	Paar	55 Pf.
Damen-Handschuhe	imit. Wildleder	Paar	85 Pf.
Damen-Handschuhe	engl. Leinen	Paar	95 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe	coult.	175 u.	1.25
Damen-Glacé-Handschuhe	in schw. oder weiss		1.50
Herren-Glacé-Stepper	couleurt	2.25 u.	1.50
Damen-Halbhandschuhe	in Seide und Spitzenstoff	von	1.25 an

Strümpfe

Damen-Strümpfe	schwarz und farbig	85, 75 u.	58 Pf.
Damen-Strümpfe	geringelt, hell und dunkel	75 u.	48 Pf.
Damen-Strümpfe	engl. lang	Paar 2.50 u.	1.25
Damen-Strümpfe	in schwarz oder farbig, durchbrochen	3.50, 2.25 u.	90 Pf.
Herren-Socken	schwarz oder hell	75 u.	48 Pf.
Herren-Socken (Reform)		Paar	53 Pf.
Herren-Socken	haut geringelt oder gestreift	85 u.	65 Pf.
Herren-Socken	extra stark, in grau oder mode		60 Pf.

Herren-Artikel

Oberhemden	in weiss oder farbig	von	2.95 an
Herren-Kragen	alle Weiten	3 Stück	1.00
Herren-Westen	in weiss und farbig	von	2.25
Herren-Westengürtel	in weiss u. farbig	von	95 Pf. an
Gummi-Hosenträger		Paar 4.00, 2.50 u.	85 Pf.
Bunte Garnituren	(Serviett-, Kragen u. Manschett)		1.25
Herren-Gravatten	in den neuesten Façons		95 Pf.
Damen-Kragen	neueste Façons	von	45 Pf. an

Corsets etc. etc.

Damen-Corsets	aus buntfarbig Damassé	Stück	1.25
Drell-Corsets	Pa. Qualität, moderne Façons	Stück	2.85
Farbig Seiden-Corsets	in den neuesten Farben	Stück	7.50
Perl- u. Ledertaschen		Stück von	75 Pf. an
Hutnadeln	neueste Dessins	Stück von	15 Pf. an
Unterrock-Volants	in einfarbig und bunt	von	2.95 an
Haarschmuck	alle Farben	Stück von	25 Pf. an
Chinband	in schmal und breit	95 u.	35 Pf.

Damen-Putz

Damen-Schleifen u. Jabots	3.50, 2.25 bis	35 Pf.
Kragen u. Colarets	in Leinen oder Seide, weiss und farbig	von 20 Pf. an
Spitzen- u. Spachtelkragen	weiss und farbig	5.00, 3.50, 2.00 u. 1.25
Damen-Gürtel	in Glacé, Stoff und Gold	von 95 Pf. an
Seidene Halsbandoaux	per 1 ¹ / ₂ Meter	von 60 Pf. an
Schwarze, weisse u. farb. Schleier		Stück von 40 Pf. an
Damen- u. Kinder-Lavalliers	in uni u. bunt gemust., St. von	25 Pf. an

Damen-Confection

Elegante Costüme	in Cheviot u. Tuch	60.00, 45.00, 19.85 u.	16 M.
Elegante Jacken-Costüme	modernste Façons	32.00, 23.00 u.	24 M.
Bolero-Costüme	aus Pa. engl. Stoffen elegant garniert	42.00, 30.00, 17.75 u.	14 M.
Garnirte Kleider	aus Pa. Cheviot und Wollbatist	65.00, 35.00, 25.00 u.	20 M.
Vornehme Strassenkleider	modernste Farben	55.00, 38.00, 26.50 u.	18 M.
Schwarze Damen-Jackets		16.00, 9.75 u.	4 M.
Schwarze anliegende Jackets		18.75 u.	13 M.
Elegante Tuch-Jackets		43.50 u.	24 M.
Eleg. Staub- u. Regenpaletots		24.50, 19.50 u.	7 M.
Costüm-Röcke	aus Pa. Alpaca	13.75 u.	8 M.
Costüm-Röcke	aus Pa. Satintuch elegant garniert	21.00, 18.75, 10.00 u.	7 M.
Hochelegante Tuchröcke		42.00, 32.75 u.	25 M.
Sport-Röcke		8.50, 6.50, 4.50 u.	2 M.
Blousen-Hemden	aus modernen Tennistreifen		2 M.
Kattun-Blousen		2.25, 1.48 u.	98 Pf.
Elegante Satin-Blousen	in schwarz	8.50, 6.90, 6.50 u.	2 M.
	in farbig	12.50, 9.75, 6.90 u.	5 M.
Wollmousselin-Blousen	ganz auf Futter gearbeitet	11.50, 9.25, 6.85 u.	3 M.
Weisse Batist-Blousen		12.50, 8.50, 5.50, 4.50, 3.35 u.	2 M.
Reinseid. Oberhemdblousen		11.50, 10.50 u.	7 M.
Japon-Blousen	reine Seide	2.00, 4.50 u.	3 M.
Elegante Seidenblousen		25.00, 25.00, 16.00 u.	12 M.

Knaben- und Mädchen-Confection

in Woll- und Waschstoffen
reichlich sortierte Lager in allen Preislagen.

Schürzen

Hausschürze	bunt mit Latz und Träger	Stück	95 Pf.
Hausschürze	weiss, gebogt mit Volant	Stück	1.10
Reformschürze	zum Binden, ringsum Volant	Stück	1.50
Reformschürze	Hängersaçon, in bunt	Stück	2.30
Tändelschürze	weiss, ringsum Stickerei	Stück	70 Pf.
Tändelschürze	schwarz, reine Wolle	Stück	1.25
Kinder-Hänger	für 3 bis 10 Jahr	von	40 Pf. an
Kinder-Reformschürzen	60 cm lang	Stück	85 Pf.

Unterröcke

Waschrock	mode, Satin, reich besetzt	Stück	1.95
Leinenrock	coru mit Spitze garniert	Stück	2.25
Moirée-Rock	mit Volant, alle Farben	Stück	3.90
Alpaca-Rock	mit 3X Tresse, besetzt	Stück	2.10
Alpaca-Rock	mit eleganter Garnierung	Stück	5.50
Seiden-Taffetrock	reine Seide, alle Farben	Stück	11.50
Alpaca-Rock	mit Seidenvolant	Stück	9.50
Anstands-Rock	bunt Piqué gebogt	Stück	1.75

Sonnen- u. Regenschirme

Damen-Sonnenschirm	in weiss und bunt	Stück	1.10
Damen-Sonnenschirm	mit Spitze und Einsatz	Stück	2.50
Damen-Sonnenschirm	reine Seide, farbig	Stück	7.50
Kinder-Sonnenschirm	in einfarbig od. bunt	Stück	48 Pf.
Damen-Regenschirm	Naturstock, echt Gloria	Stück	2.95
Damen-Regenschirm	Fantasiestock, Sat de chine	Stück	3.95
Herren-Regenschirm	echt Gloria m. Naturstock	Stück	3.95
Kinder-Regenschirme		Stück von	1.50 an

Damen-Wäsche

Damenhemd	Achselschluss, mit handgestickten Sattel	Stück	1.75
Damenhemd	Vorderschluss, mit Spitze	Stück	1.15
Damen-Kniebeinkleid	mit breiter Stickerei	Stück	1.98
Damen-Nachtjacke	Damassé mit breiter Stickerei	Stück	2.65
Damen-Nachthemd	mit Umlegekragen	Stück	4.50
Braut- u. Valenciennes-Röcke	mit 4 fach Einsatz	Stück	8.75
Frisier-Mäntel u. Kragen	elegant garniert	Stück	3.95
Eleg. Garnituren	(Hemd u. Beinkleid) mit Spitze garniert	Stück	7.75

Damen- u. Kinderhüte

Damen- u. Baekfischhüte	engl. garniert	Stück von	98 Pf. an
Manilahüte	Wiener Façon, mit Flügel und Bandgarnitur	Stück	6.75
Cloches	reich mit Blumen- u. Bandgarnitur	Stück	5.95
Eleg. garnirte Damenhüte	in grösster Auswahl	Stück von	6.00 an
Batist-Kinderhüte	mit Stickereien und Blumen garniert	Stück	2.10
Kinder-Häubchen u. Helgoländer		2.40 u.	88 Pf.
Weisse Mädchen-Strohüte	mit Shawls garn.	Stück	1.75
Knaben- u. Mädchen-Strohüte		Stück	98 Pf.
Knaben- u. Mädchen-Strohüte	in Manila und engl. Geflecht	Stück	3.45

Sonntag, d. 8. April
sind meine
Geschäftsräume
von 11 bis 6 Uhr
geöffnet

M. Schneider.

Bitte meine
Schaufenster-
Decorationen
zu beachten.

Donnerstag, den 8. April 1906.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 7. April 1906.

Lohnbewegung der Lithographen und Steinbrucker. Der Senefelderbund beschäftigte sich gestern Abend im Saale des Gewerkschaftshauses mit der Antwort der Arbeitgeber auf Forderungen, die Anfang der nun verfloffenen Woche eingereicht worden sind.

Die Forderungen der Firma Zander u. Speer sind Schreiben eingelaufen, nach denen sie die Forderungen, abgesehen von einigen geringfügigen Änderungen, vollständig anerkennen.

Mit dieser Taktik der Verschleppung war die Versammlung jedoch nicht einverstanden. Als man im vorigen Jahre Forderungen einreichte, wollten die Unternehmer den Senefelderbund garnicht einmal kennen.

Kein Bierausfahren am Sonntag.

Der Handels- und Transportarbeiterverband hatte für Freitag Abend nach dem Saale des „goldenen Keffers“ eine Versammlung der ihm angeschlossenen Bierkutscher, Mitfahrer und Kellerarbeiter einberufen, die sehr stark besucht war.

Menschen als Versuchstiere.

Am Dienstag, 10. April, Abends 8 1/2 Uhr wird im großen Saale des „Deutschen Kaisers“ Professor Dr. Paul Förster, Berlin-Friedenau, einen öffentlichen Vortrag über „Menschen als Versuchstiere“ halten.

Die Ortskrankenkasse der Schlosser.

Die Ortskrankenkasse der Schlosser hielt am 4. April im „Pariser Garten“ ihre ordentliche General-Versammlung ab. Es erfolgte die Abnahme der Jahresrechnung und wurde dem Vorstande sowie Kandidaten ohne jede Debatte einstimmig Entlassung erteilt.

Aus Schlesien und Posen.

Zum Streik in Gottschberg.

Wie uns geschrieben: Am Donnerstag fanden wieder vier gut besuchte Versammlungen der Streikenden statt. In allen Versammlungen war vor der Mitte vorhanden, so lange anzuhören, bis der Sieg errungen ist.

Der Streik der Holzarbeiter in Oberschlesien mit Rücksicht auf die Holzindustrie, welcher in Oberschlesien mit Rücksicht auf die Holzindustrie, welcher in Oberschlesien mit Rücksicht auf die Holzindustrie...

Weiter ist noch zu berichten, daß gestern wieder massenhaft die Entlassungspapiere an Streikende per Post versandt worden sind. Aber alles dieses kann die Streikenden nicht wankend machen, auch das nicht, daß man sagt, die Streikenden bekommen keine Unterstützung mehr.

Weiter wird uns geschrieben: Donnerstag ist der Streik der Holzarbeiter von der Streikbrecherische zurückgeführt und zwar sein Einzug nicht weniger als imposant.

Der Abgeordnete Korfanty.

Vertreter des Wahlkreises Kattowitz-Sabrze, ist bekanntlich Mitglied der Petitionskommission des Reichstages. Seine Haupttätigkeit als Mitglied dieser Kommission scheint in dem Schutze der Interessen der Kommissionssitzungen zu bestehen.

Friedland (Bez. Breslau), 6. April. Kätzing, Textilarbeiter! In der C. Krull'schen Bleicherei drohen neue Differenzen auszubrechen. Die Arbeiter fordern 10 stündige Arbeitszeit, 15-20 Prozent Lohnsteigerung, Aufschlag auf Überstunden und Abschaffung der Nacharbeit.

Wette, 7. April. Unternehmerrückgang. Seit dem 21. Februar d. J. war bei der Firma Hedner, dessen Mitinhaber der Stadtrat Hedner ist, der Dienstherren-Sommerurlaub beschlossene Sache.

Preisveränderungen der Waren-Notizkommission Breslau, 6. April.

Table with 5 columns: Pro 100 Kilogramm, gute, mittlere, geringere, Corl. Rows include Weizen, weißer; Weizen, gelber; Roggen; Frangarthe; Gerste; Hafer; Weizen-Gebirge; Gerste-Gebirge.

Breslauer Viehmarkt. Vieh ruhig, per 100 Kilogr. inkl. Sad brutto, 22.50-23.50; 23.50-24.00; 24.00-24.50; 24.50-25.00; 25.00-25.50; 25.50-26.00.

Versammlungen und Vereine Breslau.

Im Partei-Sekretariat, Neue Graupenstraße 5/6, III., werden jederzeit Remissionen von Mitgliedern entgegengenommen und sind Aufnahmebescheide sowie Bescheide auf die „Volksmacht“ zu haben.

Gewerkschaftshaus.

- Sonntags, den 7. April: Zimmerer. Jeden Sonnabend Bahntag. Tapezierer-Verband. Tapezierer-Krankenkasse (Hamburg). Aufnahmehaus. Quartier links. Sonntag, den 8. April: Liebertafel „Trene“ (Breslauer Holzarbeiter). Unterhaltung-Abend. Bohrer. Mitglieder-Versammlung im großen Saale.

Montag, den 9. April.

- Sozialdemokratischer Verein. Die Bibliothek befindet sich im Zimmer 7 des Gewerkschaftshauses und ist jeden Montag Abend von 8-9 Uhr geöffnet. Vater. Abends 8 Uhr. Öffentliche Versammlung im Saale. Zentralverband der Schuhmacher. Abends 8 Uhr. Mitglieder-Versammlung. Zimmer Nr. 2.

Dienstag, den 10. April.

- Metallearbeiter-Verband (Bananenarbeiter). Zusammenkunft. Zimmer Nr. 5. Mittwoch, den 11. April: Zimmerer. Mitglieder-Versammlung. Mittwoch, den 11. April: Holzarbeiter. Quartalsversammlung im großen Saale.

Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:

- Distrikt 8 (Grobhändler-Vorort). Bezirk 12, 13, 14, 15, 19. Sonnabend, den 7. April, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Bahlabend. Distrikt 4 (Bezirk Grabischen). Sonntag, den 8. April: Bahntag bei Kropf. Distrikt 6 (Altstadt). Bezirk 10 u. 11. Dienstag, den 10. April, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Bahlabend. Distrikt 7 (Altstadt). Bezirk 5 u. 14. Sonnabend, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr: Bahlabend und Zusammenkunft. Bezirk 12 (Vormarkt, Nr. 49-101). Dienstag, den 10. April: Zusammenkunft im bekannten Lokale. Wegen Teilung des Bezirks ist das Erreichen nicht. Distrikt 9 (Oberort). Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder, Abrechnung der Kontrakt-Prozesse, Leitung der Bezirk 1 und 11, und Wahl von Bezirksführern. Saub. Distrikt 2. Bezirk 11-Gandau und Schmelzfeld. Sonntag, den 8. April, Permittags 10 Uhr, bei Bouk in Klein-Gandau: Zusammenkunft. Distrikt 16 (Zentrale Stadt, Ostteil). Sonntag, den 15. April, früh 8 Uhr: Mitglieder-Katzen. Jeden Sonnabend: Bahlabend.

Freiburg.

Naturwissenschaftlicher Vorkurs. Montag, den 9. April, Abends 8 Uhr, in der „Gartenstraße“. Thema: „Der Mensch in der Vorgeschichte.“ Ueber hundert Teilnehmer. Eintrittskarten im Vorverkauf nur beim Kollegen K. H. S., Sandstraße 1, à 25 Pfg. pro Person. An der Kasse 50 Pfg.

Langsam.

Gewerkschafts-Partei. Mittwoch, den 11. April, Abends 8 Uhr: Sitzung in der „Hoffnung“.

Politz.

Sozialdemokratischer Verein für Politz und Umgebung. Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr: Ballgesellschaft bei Genossen Robert Jakob.

Wrocław.

Öffentliche Versammlung Sonntag, den 9. April, Nachmittags 5 Uhr, bei Koppke, Thonerkasse Nr. 11. Thema: „Der Mensch in der Vorgeschichte.“

Am 4. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden unsere gute Tochter, Schwägerin und Schwägerin
Frau Pauline Reichelt
 geb. Kleinert
 im Alter von 26 Jahren 7 Monaten.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Juliane Kleinert als Mutter.
 Trauerhaus: Bergstrasse 15, nach Gräbchen. [1244]

Am 4. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden die Frau unserer Genossen
Frau Pauline Reichelt
 geb. Kleinert.
 Ein dauerndes Andenken bewahren ihr
Die Genossen der Bezirke 5 und 6 des Distrikts 4
 Berg- und Märkische Strasse. 1247

Am 3. d. Mts. verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe herzensgute Mutter, Grossmutter und Schwägermutter
verw. Frau Anna Wildner, geb. Motschek,
 im Alter von 80 Jahren 7 Monaten.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
Frau Anna Regel nebst Gatten und Kind.
 Beerdigung: Sonntag, nachmittags 5 Uhr nach Gräbchen.
 Trauerhaus: Posenerstrasse 10. 1234

Grabdenkmäler
 in Granit, Marmor und Sandstein.
Paul Kamm, 966
 Matthiasstrasse 3, an der Odertorwache.
 2. Geschäft: Oswitzerstrasse, am Bergkeller.

Fabrik billiger Grabdenkmäler.
 Grabkreuze in Eichenholz mit jedem Kreuz.
 Grabkreuze in Eisen, sehr vorzüglich.
 Baumstämme mit Bronzeblech und Stein.
 Porzellan-Bibeln und -Kissen.
 Porzellan-Grabbilder.
 Sandsteineisen in jeder Ausführung in bekannter billiger Preisen.
Klosterstrasse 3
 zweites Hand vom Stadigraben.
Fritz Ruh fr. Reinhold.
 Preislisten gratis und franko. 1245

Volkshelm
 Hindersienstrasse 81, I.
 Sonntag, den 8. April 1906:
Vortrag
 des Herrn
 cand. cam. Ferdin. v. Gerhardt über:
„Maxim Gorki und Leo Tolstoy“.
 Anfang 6 1/2 Uhr.
Eintritt frei!
 Samstag, Abends 8 Uhr
Vortrag
 von Prediger Tschirn
 im Gewerkschaftshaus.
 Thema: Der Schrecken als
 Hüter zum Kampf. 1292

Zurückgekehrt
Dr. Friedmann. 1260

Damenhüte
 elegant garniert
 in Rehbear, Manila, Johanna, und
 feinsten Strohhäuten von RL 4.50 an,
 engl. Hüte von RL 0.75 an, empfiehlt:
Antonie Grätzer,
 Nikolaistr. 80,
 zweites Hand vom Ring.

Herren-Anzüge
 10 RL, n. Maß elegant 17 RL.
Paletots, modern 10
 nur direkt in der Fabrik
Carlsstrasse 42, I.

Altertümer!
 Bilder, Porzellan-Figuren, Dosen,
 Silber, Möbel usw. laut 1279
Heinzelmann, Neue Jägerstr. 26.
Schweißfüße
 werden gereinigt und werden bei Gebrauch
 von Erwin Meyer's 50 Pf. Einheits-
 unter 50 Pf. Preisen am Landebau.
 Wilmersd. 75, Ecke Reudersstrasse. Nach
 auswärts 60 Pf. in Briefmarken. [1236]

Warum
 steht unsere Leistungsfähigkeit auf der höchsten Stufe?
Weil
 wir selbst Fabrikanten sind und keine Zwischenhändler.
Riesenhafte Auswahl
 in den 3 Etagen unseres Verkaufshauses.
Strengste Reellität.
Herren-Anzüge
 schon von 12.50 Mark an bis zu den allerbesten Qualitäten.
Sommer-Paletots.
Knaben-Anzüge.
 Heizende Fassons.
 Besichtigung am Lager ohne Kaufzwang.
Gebr. Lachmann
 Fabrik mit elektr. Betrieb für Herren- und Knaben-Garderoben
Schmiedebrücke No. 59
 Ecke Nadlergasse.
 2 riesige Fensterauslagen. 1274

Auf Firma und Hausnummer bitten genau zu achten.

Chic garnierte
Damen- u. Mädchen-
Hüte
 Knaben-Hüte, Baby-Hüte etc.
 in größter Auswahl u. selten billigen Preisen.
 Modernisierungen werden zu den
 billigsten Preisen ausgeführt.
Siegmund Zweig
 Spezial-Haus für Damenputz
55. Reuschestrasse 55. 1262
 Achten Sie bitte auf meine 3 großen Schaufenster, Name und Nr. 55.



Achtung! **Vereinigung der Achtung!**
Büsten- und Pinselmacher Deutschlands
 Jahrliche Versam. 1281
 Sonntag, den 8. April 1906, vormittags 11 Uhr:
Ausserordentl. Mitglieder-Versammlung
 im Saale des Herrn Ockel, Herrcnstrasse 19.
 Tages-Ordnung: Stellungnahme zum Votumtarif.
 Bitte in der Büsten-, Pinsel- und Pinselherstellung beschäftigten
 Arbeiter und hierzu eingeladen.

Achtung! **Einem Schneidergesellen** auch
Müller! Paul Scholz, Stranderstr.
 Grös. Waldenborg 1. Schl. [1278]
 Die Versammlung findet bei **Buchhandlung Volkswacht.**
 Fläsche, St. Groisengasse 15. **Antiquarische Weltgeschichte**
 nachmittags 3 Uhr statt. 1287 von J. B. von 241 Seite à 0.10

Geschäfts-Eröffnung!
 Hieran werden Kunden, Freunde und Gönner hiermit
 zur Kenntnis, daß ich die
Bäckerei Matthiasstrasse No. 88
 (früher Genossenschafts-Bäckerei)
 wo ich Gründer und 5 Jahre als Geschäftsführer tätig war,
 jetzt selbst übernommen habe.
 Es wird mein Bestreben sein, durch gute und geschmackvolle
 Ware mit das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten.
 Zudem ist um geneigten Zuspruch bitte, welche
 Hochachtungsvoll
August Neumann
 Matthiasstrasse 88. 1284

Nur **Ring 57** **Nur Ring 57**
 Geschäftsbüro Geschäftsbüro
Gelegenheitskäufe
 Grösste Auswahl, enorm billige Preise.
 Blusen von 85 Pf. an **Kostümröcke** 1286
 von 1.65 an
 Waterröcke **Damengürtel**
 von 95 Pf. an von 25 Pf. an
Ring 57. Albert Ikenberg Ring 57.

In Anbetracht
 der gegenwärtig überaus ungünstigen
 Wasserverhältnisse Breslau erlauben wir
 aus dem verehrten Publikum mitzuteilen, dass in der
Brauerei C. Kipke
 Breslau VI
 nur vorzügliches Wasser, das unter ständiger
 chemischer Kontrolle steht, aus 3 eigenen Brunnen
 zum Brauen genommen wird. Der Betrieb wird
 durch das Wasser der städtischen Leitung nicht
 beeinflusst, und sind wir nach wie vor in der Lage,
gesunde und reine, gute Biere
 zu liefern.
Brauerei C. Kipke
 1289 Breslau VI.

Genossen und Genossinnen!
 laßt nur **Prot und Semmel** aus der
Breslauer Genossenschafts-Bäckerei.
 Unterstützt die um das Koalitionsrecht kämpfenden
 Bäckerei-Arbeiter. 873

Ausstattungs-Möbel 976
 in Holz, in Strohbaum und Jantation, in eigener Werk-
 statt gefertigt Sofas in Stoff und Plüsch, Bettstellen mit
 Matratzen, Spiegel in allen Größen, sowie alle Arten
 Möbel, große Auswahl und dauerhafte Arbeit
 zu billigen Preisen bei
H Hoffmann, Friedrich-Wilhelmstrasse 86.

Apfelblümchen.
 Bestes alkoholfreies Tafel- und Erfrischungsgetränk.
 Gesund - bekömmlich - ärztlich empfohlen.
 Apfelblümchen ist ein Auszug aus reinem Apfelsaft, welcher
 durch besonderes Verfahren keimfrei und dauernd
 haltbar gemacht ist. 1276
 Apfelblümchen enthält nur eigenes Fruchtzucker, entbehrt
 jeder Beimischung anderer Zucker-, Farb- und Süß-
 stoffe, sowie von Essenzen und ist daher nicht mit
 Limonaden zu verwechseln.
 Apfelblümchen ist ein Getränk für Jedermann, speziell für
 Damen, Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten.
Ananasperle
 vornehmstes alkoholfreies Tafelgetränk.
Neu! Solosekt Neu!
 alkoholfrei.
 Solosekt mit Apfelblümchen eignet sich hervorragend zur
 Herstellung von vorzüglichem und billigem Bow.ou.
 Ueberall erhältlich.
Breslauer Manzanilgesellschaft m. b. H.

Neu eröffnet: **Schuhwarenhaus** **Neu eröffnet:**
Ring 19, Fortuna **Ring 19,**
 Becherseite. **Fortuna** **Becherseite.**
 Grösste Auswahl, enorm billige Preise. 1285

Herrenzugstiefel **Burschentiefel**
 von 3.90 Mk. an von 3.60 Mk. an
Damenstiefel **Kinderschnürstiefel**
 von 3.90 Mk. an von 1.90 Mk. an

Neu eröffnet: **Schuhwarenhaus** **Neu eröffnet:**
Ring 19, Fortuna **Ring 19,**
 Becherseite. **Fortuna** **Becherseite.**

veranstaltet von der **Liedertafel „Treue“** (Breslauer Holzarbeiter)

Eintisch 5 Uhr.

bestehend in **Vokal-Konzert, humoristischen Vorträgen und Theater** 1224
Programme bei Herrn Neuberger, sowie an der Kontrolle à Person 30 Pfg. Kinder frei.
Um gütigen Zuspruch bitten höflichst **Der Vorstand.**

Stadt-Theater.

Sonntags
Gala von der Oper:
„Marie, die Tochter des Königs.“
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Die drei Nickerl.“
Abends 8 Uhr:
„Falsch.“
Montag:
Gastspiel
Gala von der Oper:
„Barföhle.“

Lohe-Theater.

Sonntags
Operetten-Gastspiel:
„Falsch.“
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
„Die drei Nickerl.“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Der Weg zur Höhe.“
Montag:
Operetten-Gastspiel:
„Die Nickerl.“

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Sonntags
Gruppe K. 6. Vorstellung:
„Der Kaminrentner.“

Thalia-Theater.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
„Der Kaminrentner.“
Villenerkauf Sonntag von 11-2 Uhr, im Thalia-Theater.

Liebig's Etablissement

Telephon 1646.
Sonntag, den 8. April etc.:
Otto Reitter
und das neue Programm.
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Beginn des Konzerts 8 Uhr.
Beginn d. Vorstellung 7 Uhr.
Montag: Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater

(Blumenauer Garten).
12 Attraktionen 12

John Barley

„Das Universal-Genie“
4 Naniwas 4
jav. Melange-Alt.
Familie Derrington.
Kunstradfahrer.
Wons Wochenlang gültig.

Zeltgarten.

Dir. H. Krainik.
Gala-Künstler-Vorstellung.
!! Riesensprogramm !!
11 Attraktionen.
Eintree 30, Refere. 50 Pf.
Sonntag
Vormittags v. 11-1 1/2 Uhr:
Künstler-Vorstellung.
Eintree frei.

Palmengarten.

Dir.: H. Krainik.
Gastspiel der
uniformierten
Strehlerer
Musikschule
Dir. Stadstrompeter a. D.
J. Schöpp.
Sonntag Eintree 10 Pf.
Anfang 4 Uhr.
Vormittags v. 11-2 Uhr:
Frühstücken-Freikonzert.
Eintree frei.

Gustav Adolfs Tod

in der Schlacht bei Lützen.
Grösste Sehenswürdigkeit Schlesien

Konzerthaus Flora.

Dir. H. Krainik.
Das brillante
Damen-Orchester
Alt-Heidelberg.
Eintree frei.
Sonntag Eintree 10 Pf.
Anfang 4 Uhr.
Vormittags von 11-2 Uhr:
Matinee.
Eintree frei.

Rasier-Salon

empfehle einer gewissen Beachtung.
Paul Finkauf, Neudorfstrasse 60.

Louis Freudenthal

Breslau, Dhlauerstrasse 80.

Aperteste
Korsett-
Neuheiten
außergewöhnlich billig.
Ausverbrechbare
Spiral-Korsetts
von Mk. 1.50 an.

Zylinder

Herren- und
Knabenhüte
spottbillig und gut

Hutgeschäft

Schmiedebrücke 17/18
Ecke Kupferschmiedestr.
Mützen auffallend billig.

Neue Graupenstrasse

5/6

Herren-Anzüge

von 9 Mk. an

Herren-Paletots

von 10 Mk. an

Knaben-Anzüge

von 2 10 Mk. an

Einz. Hosen u. Westen

etc.
spottbillig.
Mass-Anfertigung
unter Garantie.
Fabrik-Niederlage
für Herren- u. Knaben-
Bekleidung. 1253

Fr. Nurr's Etablissement, Gräbschen.

Deute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz
bei voller Musik.
Es ladet ergebenst ein
Jeden Montag: **Gräbschen.** Fr. Nurr. 1270

Tivoli Groß. öffentl. Tanz

Deute Sonntag:
Damen Eintree frei.
Jeden Donnerstag:
Kränzchen. 1268
Neudorfstrasse 35.

Harmonie, Gräbschen.

Dir.: C. Pförtner.
Familien-Etablissement
ersten Ranges.
Telephon 7259.
Deute Sonntag: **Grosser Tanz** bis 1 Uhr.
Jeden Dienstag: Familien-Kränzchen.
Eintreesen und Präsent-Vorstellung. 1269
1. Sonntag: Solos vom Wälder-Orang-Berlin „Arion“.
2. und 3. Sonntag: **TANZ.**

Ballhof, Schiesswerdeplatz 12.

Deute Sonntag: 1271
Grosses Tanzvergnügen bis 1 Uhr.
Vorzügliche Musik, neueste Tanzstücke. Damen Eintree frei.
Vorzügl. Speise und Getränke. Mittwoch: Eisbeine.

Zentral-Ball-Säle „Deutscher Kronprinz“

Neudorfstrasse Nr. 50/52. 1270
Deute Sonntag: **Grosse Tanzbelustigung,**
Schnelle Walzer, neueste Tanzstücke. Donnerstag: Tanz-Kränzchen
Schöner Ball-Saal der Residenz. Ergebenst A. Franz.

Wollin's Ballsäle, Berliner Chaussee No. 109,

vis-à-vis vom Schlachthof.
Jeden Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz. 1272
Dienstags: Familienkränzchen u. Eisbeinen.
Es ladet ergebenst ein Der Wollin.

Etablissement u. Gasthof „Goldener Zepher“

Neudorfstrasse 47.
Deute Sonntag:
Es ladet ergebenst ein
Im Lokal sind noch einige Sonnabende zu vergeben.
G. Schulin.

Wilh. Jenko's Etablissement

Chlauer Chaussee 52/54, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Deute Sonntag: 1158
Grosses öffentliches Tanzvergnügen
bei voller Musik. Eintritt mit Glas-Bier. Neueste Tänze. Famose Regelmäßig.
Vorzügliche Speisen und Getränke. Es ladet ergebenst ein D. O.

Etablissement „Wilhelmsburg“

fest-halle.
Jeden Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**
Donnerstag: Familien-Kränzchen mit Gratis-Präsentien-
Verteilung. — Aufsicht: Ripe Lagerbier.
Um werben Besuch bitte
Heinrich Fuchs, Wilhelmsburg. 1189

Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.

Heute Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz**
Es ladet ergebenst ein D. O.
Am 1. Osterfeiertag: **Grosse Soiree**
veranstaltet vom Athleten-Klub „Jasso“ und dem 1. Breslauer
Kraft-Turn-Klub „Einigkeit“. 1243

Emil Milde's Etablissement

Drei Kaiser-Säle, Gräbschenerstr. 74.
Deute Sonntag:
Grosses öffentliches Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr. Eintree frei.
Montabende sind zu vergeben. 1255

Fr. Pfingst's Ball-Saal, Herstr. 48,

vormals L. Haake.
Deute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz.
Deute Musik. Anfang 4 Uhr. Montag: Eisbeine.
Es ladet ergebenst ein D. O.
Saal an Vereine noch zu vergeben. 1256

ff. Batavia-Arrak,

„Jamaica-Rum,
französische Kognaks,
„Punsch u. Catechiköre
empfiehlt 580
Edwin Delahon
Breslau, Neumarkt 6.
Fischerverkauf
Comptoir. Ref. part.

Reuschestr. Nr. 52

In grösster Auswahl und billigsten Preisen:
Knaben-Garderobe
Einzeln Hosen
schon von 75 Pfg. bis 1.50 Mk.
Komplette Anzüge
schon von 2 Mk. bis 10.— Mk.

Herren-Garderobe

Einzeln Hosen 1268
schon von 2.— Mk. bis 10.— Mk.
Komplette Anzüge
schon von 8.— Mk. bis 40.— Mk.

Grosses Lager von Arbeiter-Bekleidung.

Eduard Freund
Reuschestr. 52.

Bergkeller.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzbelustigung
Schöne Tanzfläche,
neueste Tanzstücke.
Vorzüglichen Kaffee, Kuchen, eintr. Bäckerei,
wozu ergebenst einladet
Robert Waldmann.

Pariser Garten

Jeden Montag u. Donnerstag, abends von 7-11 Uhr 1055
Grosses Frei-Konzert.

„Bär auf der Orgel“

Kupferschmiedestr. Nr. 39 — Nadlorgasse Nr. 2
empfiehlt seine schönen grossen Vereinslokalitäten einer geneigten Beachtung. 1290

„Freie Turnerschaft Liegnitz“

Mitgliedschaft des Arbeiter-Turnvereins.
Sonntag, den 15. April 1906 (1. Ostertag):
Soiree
bestehend in turnerischen Aufführungen, Vertikation, u. a.
Das Lied von der Glocke
von Friedrich von Schiller in Wort und Bild.
Programme à 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. Vorverkauf
bei Herrn Paul Hoffmann, Breslauertor, Verkaufslager des
Konsumvereins und im Gewerkschaftshaus. 1237

Arbeiter-Gesangverein „Freie Sänger“.

Sonntag, d. 8. April, im Gasthof zum Deutschen Kaiser hier selbst:
General-Versammlung.
Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen Pflicht.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand. 1257

A. Schumm's Brennerei

Schellmigerstrasse No. 20, Ecke Hirschstrasse
Inhaber: W. Hänel
empfiehlt seine Lokalitäten einer geneigten Beachtung. 57

Musikant Haase's Bier

und besten alten Getreidekorns
eigene Fabrikate; in Pensionen von 5 u. 10 Liter frei Haus.

Bon.

Vorzeiger
dieses Bons
50%
Rabatt.

W. Kupper

Grösstes u. billigstes Spezialhaus
für
Damenputz
33 Gräbschenerstrasse 33.



Chik garnierte Damen-Stroh- und Fantasie-säle.
Ungarnierte Damen- und Kinderhüte, enorm billig.
Beachten Sie meine 3 grossen Schaufenster. 1150

G

Warenhaus

GEBR. BARASCH

B
R
·
B
A
R
A
S
C
H

Schuhwaren

Damen-Schuhe



Damen-Knopfstiefel

Glanzbock	Paar	4.85
Kesselsid	Paar	5.85
Chevrette	Paar	5.95
Boxcall	Paar	9.45, 7.45
Chevreaux	Paar	9.85

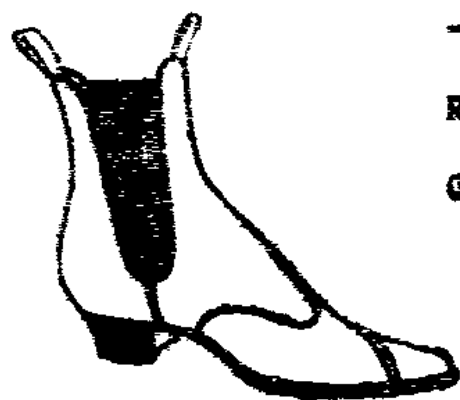


Damen-Schnürstiefel

Glanzbock	Paar	4.75	Chevrette	Paar	5.85
Kesselsid	Paar	5.85	Chevreaux	Paar	8.75
Boxcall Paar 9.85, 8.75,		6.95	Chevreaux m. hecker. Paar		9.45

Damen-Zugstiefel

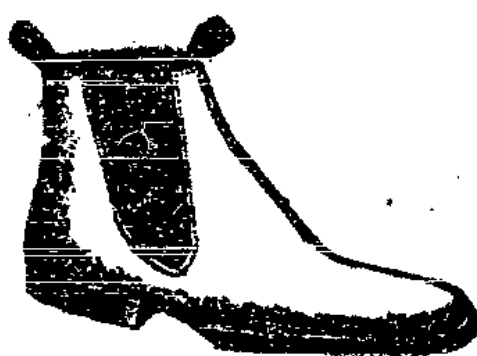
Rohleder	Paar	5.15
Chevreaux	Paar	10.25



Pantoffel und Hausschuhe

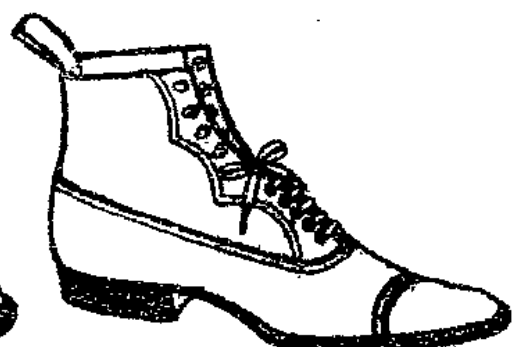
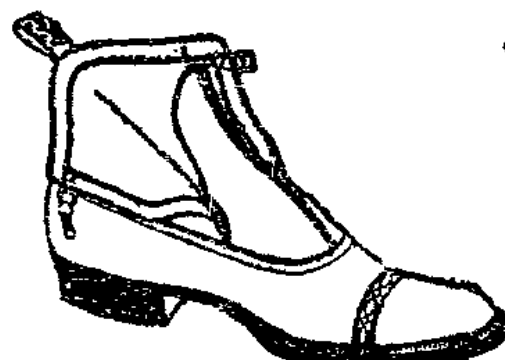
Zute-Pantoffel mit Filzsohle, für Damen Paar	25	4. für Herren Paar	28
Cordpantoffel mit Spitzsohle, für Herren und Damen	Paar		49
Plüschpantoffel mit Spaltsohle, für Herren und Damen	Paar		63
Plüschpantoffel mit Ledersohle, für Herren und Damen	Paar	1.15,	90
Tuchpantoffel mit Filzsohle, für Herren und Damen	Paar	68, 42,	33
Tuchpantoffel mit Spaltsohle, für Herren und Damen	Paar	90, 75,	58

Herren-Schuhe



Herren-Zugstiefel.

Spallleder	Paar	3.65	Ridleder mit Besatz, Paar	6.50
Rohleder	Paar	5.95	Boxcall m. Besatz Paar 10.25,	7.45
Boxcall	Paar	7.45	Glanz mit Besatz	Paar 8.25
Chevreaux	Paar	8.75	Chevreaux m. Besatz, Paar	10.50



Herren-Schnallenstiefel.

Kalankid	Paar	6.45
Boxcall	Paar	7.45
Chevreaux Pa.	Paar	13.25
Chevreaux f. Herren Paar		14.50

Herren-Schnürstiefel.

Rohleder	Paar	5.85
Kalankid	Paar	6.45
Boxcall	Paar	9.85, 7.45
Chevreaux	Paar	9.00, 7.95

Kinder- und Mädchenschuhe

Knopf- und Schnürstiefel

Rossleder:		Rossleder:	
Größe 22/24 Paar	1.95	Größe 27/30	3.05
Größe 25/26 Paar	2.55	Größe 31/35	3.55
Boxcall:		mit Chevreaux:	
Größe 27/30	4.45	Größe 27/30	5.65
Größe 31/35	5.15	Größe 31/35	6.55

Damen-Tuchhausschuhe mit Filzsohle	Paar	68
Damen-Tuchhausschuhe mit Bindledersohle	Paar	85
Damen-biederhausschuhe, ledersohle und floss, fertig	Paar	1.85
Herren-biederhausschuhe, ledersohle und floss, fertig	Paar	2.65
Damen-Reiseschuhe, leder	Paar	2.25
Herren-Reiseschuhe, leder	Paar	2.75

Samstag, den 8. April 1906.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 7. April 1906.

Bergliche Bitte für arme Näherinnen!

So lautet die Ueberschrift eines „Aufrufs“ der hiesigen Stadtmittion, der in hiesigen Blättern zu lesen ist. Darin wird in himmlisch-rührenden Tönen von einer „großen Anzahl fleißiger braver Näherinnen“ gesprochen, die über ihre Kräfte hinaus sich angestrengt haben, um durch unermüdbare Arbeit ihr täglich Brot sich zu verdienen, und bringend einer Erholung und Kräftigung bedarf. Irgendwelche Mittel stehen diesen Näherinnen, deren Arbeitsverdienst durchweg sehr gering ist, nicht zur Verfügung. Daher werden „die Herrschaften auf dem Lande“ gebeten, einigen von diesen abgearbeiteten Näherinnen für etliche Wochen einen Erholungs-Aufenthalt unentgeltlich gewähren zu wollen. Und zum Schluss kommt das Beste: Durch ihr Arbeits-Verhältnis oder durch Kränklichkeit ist es leider einigen besonders bedürftigen Näherinnen unmöglich gemacht, auch nur für kurze Zeit auf's Land zu gehen; für sie bitten wir um Geldspenden zu einer Maßnahme, die wir ihnen hier in der Stadt verschaffen möchten.

Merkwürdig, sehr merkwürdig! Wenn es gilt, das lächerliche Mäntelchen christlicher Wohlthätigkeit prophehaft umzubringen, da wird all' das Glend des Proletariats in die Welt hinausposaunt, um dann mit minimalen Erfolgen sich brüsten zu können. Wehe aber den Armen, wenn sie es wagen, von der Wohlthätigkeit der „Gemeinschaft“ keine allzu hohe Meinung zu haben, in eine Lohnbewegung einzutreten, um dort den Hebel zur Besserung anzulegen, wo diese allein sich ermöglichen läßt. Dann wird in der nämlichen Reaktionspresse, die jene „christlichen“ Aufrufe in liebensvoller Breite veröffentlicht, von „gewissenlosen Hebern“ und „hergelaufenen Agitatoren“ gesprochen, die den Geist der Unzufriedenheit in die Massen tragen. Es lebe die Konsequenz unserer göttlichen Weltordnung!

• **Not am Kirchen.** Zwei — sagen wir schonend — Bittgesuche um milde Gaben zum Bau katholischer Kirchen werden uns mal wieder auf den Tisch gelegt. Das eine geht von Hies a. d. Elbe aus; dort müssen angeblich 2500 Katholiken eine Kirche erbauen, sich mit einem Mietraum behelfen. Das zweite Gesuch kommt von dem St. Monika-Stift in Berlin und ersucht ebenfalls um milde Gaben zum Bau einer Kirche in Lautitz. Als Vorwand benutzt dies zweite Gesuch die Sorge um gefallene katholische Mädchen und deren Kinder, bringt aber dann recht unerblickt zum Ausdruck, daß es ihm hauptsächlich um Mittel zum Kirchenbau zu tun ist. Derartige Gesuche sind nun nichts weniger, wie selten, unausgesprochen gehen sie uns aus dem Beserkreis zu, mit dem Ersuchen um Kritik. Die armen Kläubigen sind ja in der Tat zu bedauern, denn wenn sie auch nur auf je das fünfzigste solcher Bittgesuche etwas geben wollten, würden ihre Mittel nimmer reichen, so häufig sind dieselben. Für uns ist nur die Tatsache von Interesse, daß es gerade die reichste aller Kirchengemeinschaften ist, die allein vom Peterspfennig jährlich ungezählte Millionen aufhäuft, die diese Betteleien in so großem Maße betreibt, und daß die politische Vertretung dieser Richtung in Deutschland, das Zentrum es ist, welches jahraus, jahrein viele hunderte von Millionen für Kriegs-Mordwerkzeuge zu Wasser und zu Lande bewilligt, freilich nicht aus eigener Tasche, sondern aus der Tasche aller und in der Hauptsache aus denen der Armsten. Die katholische Kirche und das Zentrum zählen übrigens in ihren Reihen so viele schwer-

reiche Leute, daß jeder einzelne eine Kirche allein bauen und noch den Pfarrer dazu erhalten könnte, ohne an seinem Reibe Schaden zu nehmen. Diese Herrschaften huldigen aber dem Bibelwort: „Geben ist seliger wie Nehmen“, lieber in umgekehrter Form. Daher der viele Klagenbettel.

Bei dieser Gelegenheits wollen wir noch eines ergötzlichen Bittbriefes eines Herrn Pfarrers Wasmann aus Weiskenen bei Berlin Erwähnung tun, in dem der Klagenbeutel zur Kostenaufbringung für verschiedene kirchliche Gebäude in den Winkelndsten und doch raffiniertesten Ecken geschwungen wird. Darin kommt folgende hochkomische Stelle vor:

„In Weiskenen, jenem Dorfte Berlins, dessen Namen leider noch immer den Berlinern ein gewisses Gruseln verursacht, ist baul der Allgütigkeit meines Vordaherers eine schöne, geräumige, dem H. Josef geweihte Kirche mit anschließendem Wohn- und Gemeindegarten erbaut worden und neben der Kirche hat die vollstehende Gemeinde die Schule für die katholischen Kinder errichtet. Die Gebäude sind in jeder Hinsicht vorzüglich aufgerichtet und genügen den Bedürfnissen auf mehrere Menschenalter hinaus vollkommen. Das Ganze bildet eine katholische Kolonie in dem fast ganz sozialdemokratischen Orte.“

Zum Schluß aber wird der Herr Pfarrer egoistisch, wie er's eigentlich als selbstloser Gottesdiener nicht sein sollte. Denn da steht zu lesen:

„Ich empfehle mich recht angelegentlich Ihrem Gebete und Ihrem Wohlwollen und hoffe, daß Sie meine innige Bitte nicht ableiten, indem ich mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes im voraus zeichne...“

Dafür aber verspricht Herr Wasmann neben herzlichsten Dankesworten noch als Gegengabe:

„Für die Wohltäter unserer Gemeindegemeinde wird jede Woche eine heilige Messe gelesen.“

Wenn das nicht geht, — dann leb' wohl, christliche Opferfreudigkeit! Wir aber denken an das Goethewort von dem guten Wagen der Kirche...

• **Vom Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.** Am Donnerstag Abend wurde die Sozialdemokratie wieder einmal gründlich vernichtet. Im kleinen Saal des Konzerthauses nämlich. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hatte seine Mannen aufgestellt. Tagelang prangten an den Plakatsäulen die Anzeigen mit schönem schwarz-weiß-rotem Prunk umgeben. Das Volk war aufgerufen und es fand auf der Spure nach los. Doch 48 waren's bloß. Das war die ganze Heidenzucht, die dem Rufe gefolgt war, in Klustern des Vorhanes des Vereins und des Referenten, Referenten Neusen-Werlin. Der Referent verhandelt in etwa 1/4 stündiger Rede sämtliche Sabotage der Gegner der Sozialdemokratie vorzuführen. Vebels „Mitteln“, Zukunftsstaat, Abkündigungen der Fraktion beim Oberlandesgericht, Vaterlandsliebe etc. usw. Wir hörten auch keinen einzigen neuen Gedanken vom Referenten, sondern nur die plattesten Klatschereien, vorgetragen im Red, ab-Jargon preussischer „Messen“, Typ Simplicissimus.

Die Diskussion schloß sich dem „Vortrage“ würdig an. Es folgte ein Schriftwechsel der Jurist — wie er sich selbst vorstellte — sein Sprößling auf. Dann folgte Herr Auerbach — Beamtenamt, Aufsichtsrat des „Generalanzeigers“ und Sohn des Dichters Berthold Auerbach — der sich als „Christlich-Konserver“ vorstellte und jammerte, daß auch freilich Mitglieder des Reichsverbandes seien. Herr Auerbach brachte sehr konfuse Ansichten zu tage, doch sagte er dem Referenten mehrere ganz gute Grobheiten, jedoch ihm sogar das Wort entgegen wurde. Auerbach verteilte bald darauf das Red, es blieben also nur noch 47. Der Referent und das Schriftwechselbeide Vorstandsmitglied, der Jurist, erwiderten dann auf Herrn Auerbach. Ein junger, etwa 20-jähriger Gerichtsschreiber erklärte dann Bebel für einen Vaterlandsverräter und meinte, daß der Zukunftsstaat ebenso unmöglich sei wie die Gleichmachung aller Ehepartner. Dann vernichtete er das kommunistische Manifest ohne es gelesen zu haben. Ein junger Handlungsgehilfe bellagte sich über die Frauenarbeit und meinte, daß es das beste Mittel sei, die Befreiung derselben zu erlangen, wenn man dem Reichsverbande beitrete! Ein anderes Vorstands-Mitglied erzählte, daß die Tischlergesellen sich ihre Ausübung vom Soze des Meisters machen und daß es deshalb doppelt nötig sei, dem Reichsverbande beizutreten, um solche Sachen zu verhindern. Ihn antworteten zwei ansehende „Hr.-Dücker“-Arbeiter, die das bestritten. Auch ein katholischer Arbeitervereiner — etwa 19 Jahre alt — empfahl den Reichsverband. Dagegen vernichtete der Referent immer alle 10 Minuten die Sozialdemokratie und vernichtete Heidenzucht gegen die abwesenden Katen, die

besonders ausgeschlossen waren. Alles in Allem eine tüchtige Versammlung, die ihrem Ueberflusse wenig Preis gegeben haben dürfte. Es dankte der Reichsverband und trug den in nächster Nähe die von Arbeitern überfüllten Arbeiter-Versammlungen....

• **Ein genialer Schwindler** nach Donnerstag in der Person des taubstummen Bildhauers August Böhm vor der hiesigen Strafkammer. Als Zeugen waren dreizehn Personen erschienen, zumelst Geschäftsleute aus der Gräblicher Vorstadt, denen der Angellage 400, 188 u. s. f. bis zu 3 Mark gerab abgeschwindelt hatte. Böhm spielte sich jedermann gegenüber als sehr solide und sparsam aus. Dabei erzählte er überall, daß er reiche Verwandte habe, daß sein Vater gestorben und er in nächster Zeit die Erbschaft in Höhe von 62.000 Mark erhalten usw. Dann brauche er auf einmal vorhergehenden Geld, er habe sich einen photographischen Apparat oder eine gewisse Uhr kaufen lassen und benötige ein paar Mark um die Nachnahme bezahlen zu können. Mit dem so erstickendsten Gelde fuhr er noch einen unangenehmen Vorfall mit Postboten und gab ein Telegramm von seinem Bruder Johann an sich selbst auf, in dem er dem angeblichen Bruder sagte, die 62.000 Mark nebst Zinsen seien in nächster Zeit bei ihm ein. Für das Ganze, daß er kaufen zu wollen beschriebenen Geschäftsleuten vorgeschwindelt hatte, solle er ja nicht mehr als 35.000 Mark geben. Dieses Telegramm verschaffte ihm nun größere Kredite. Mit den größeren Summen, die er nun erstickend, fuhr er wieder nach auswärts und schickte das Geld wieder an sich selbst. Die Abschnitte der Anzeigen wurden wieder Kellarmittel für ihn. Original war er auch bezüglich seiner „Dankbarkeit“, die er gegenüber den Leuten an den Tag legte, die ihm Geld geborgt hatten und von denen er noch mehr herauszubekommen hoffte. Da hatte der Bruder Johann ein großes Gut und viele Söhne. Der Angellage kaufte man sich den Neumarkt immer öfters, um sie als „vom Bruder Johann erhalten“, seinen Wohlthätern zu senden. Festgestellt wurden vom Gericht 11 Betrugsfälle und ein Fall von verlustem Betrag. Das Urteil gegen den Angeklagten, der erst im Januar d. J. eine zweijährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, lautete auf fünf Jahre Zuchthaus, 1700 Mark Geldstrafe und die üblichen Nebenstrafen.

• **Das April-Programm von Diebich's Rührkessel** kann als ein sehr gutes bezeichnet werden. Die rührige Direktion hat eine ganze Anzahl neuer Kräfte gewonnen, deren sie sich nicht zu schämen braucht. Die Glanzpunkte des neuen Programms sind gar nicht einmal festzustellen, jedenfalls dachte man unwillkürlich an die Worte des Theaterdirektors in Goethes Faust: Wer vieles bringt, wird manchem et was bringen! Sowohl der erste — als auch der hiesiger veranlagte Teil des Publikums kam auf seine Kosten. Wie Phila-bella zeigte uns Ihren Wunder-Gesanten „Loppy“, ein wahrer Prodigium, der nicht nur sing und leuchtend, sondern sich auf seine alten Tage eine bewundernswürdige Lebensdauer bewahrt hat. Er beschwört sogar den Staats-Ball nicht! Bei Essen benimmt er sich manierlich, wie die bestinormierste Hofschranze. „Loppy“ spielt natürlich verschiedene Instrumente und probiert sich als Pianokünstler. Zum Schluß bewies „Loppy“, daß er auch seine schöne Wirt, wie eine Mutter ihr Kind, sorgsam zu behandeln weiß, indem er sie im Kisse trägt oder aber sie hinweg marßiert. Dafür wurde er mehrere Male mit einem Applaus belohnt! Die Perezoff-Truppe zeigen sich als Jongleure von phänomenaler Geschicklichkeit. Besondere Erwähnung verdient die Oberbayerische Sänger- und Schupplattlänger-Gesellschaft D'Polischaler, deren Diebich sich auch in ihren einfachen schönen Liedern kundgab, die mit frischer und Herzlichkeit zum Vortrag gebracht wurden. Der malerische Hintergrund zeigte uns ein charakteristisches Bild Oberbayerns. Einen großen Raum am Abend nimmt das Austreten Otto Reutters, des bekannten und beliebten Varietékünstlers, in Anspruch. Reutter ist ganz Original und sicher ein erfinderischer Kopf. Das zeigte er jedenfalls am Mittwoch Abend zur Genüge. Er bestritt sich beim Vortrage einer reichen Auswahl von Hilfsmitteln, die seiner Kunst vorzüglich zu statten kommen und die Empfanglichkeit beim Publikum nicht unbedeutlich steigern. Eines seiner Stückenversteht ist die politische Satire, und dazu hat er sich speziell Berlin auserkoren, Berlin mit der Ruwenallee. Am betreffenden Abend zeigte er uns, von Denkmals-Wildern wirkungsvoll unterstützt, das Berlin der Zukunft, wo nicht nur der Reichskanzler Bülow, oder „Schweine“-Boddielst, sondern auch unser Bebel als „August der Starke“ verurteilt wird. Reutter wird übrigens selbst dann nicht ungenügend, wenn er in dem leichteren Ström der billigen Feuilleton-Wige schwimmt. Das Publikum konnte Reutter über eine halbe Stunde zuhören, ohne sich zu langweilen. Ein gutes Zeugnis für Reutter. Das am Mittwoch Abend sonst noch die Bretter betrat, müssen wir leider des Raumens willen Summa summarum behandeln. Wir nennen die Instrumentalisten Loska Madri, die Soubrette Mary Berber, die Turner an den Abendenden Reden D'Ola-Zrio, die Operntits Brothers Bernane, die Rednerinnen Eifers Roulier, die Kabfahrer Barber-Nitochie-Zrio und Robert Kelling, den Unkostenbaren, mit seinem Angenden Josef. Alle erweisen mehr oder minder besten Beifall. Also, wer Lust, Zeit und Geld hat, möge einmal hingehen, zu bereuen wird er es nicht haben.

Aus aller Welt.

• **Leg Heize auf der Anlagebank.** Vor der vierten Strafkammer in Berlin wurde bis gegen Abend ein Prozeß gegen den bekannten Verlagsbuchhändler Rudolf Hofmann an, Inhaber der Firma W. Hofmann u. Co., gegen den Schriftsteller Edward Fuchs und gegen zwei Buchhändler auf Grund des § 184 Str.-G.-B. geführt. Im Verlage von W. Hofmann u. Co. ist als Fortsetzung des bedeutsamen Kulturwerkes über die Geschichte der Kavallerie von Edward Fuchs: „Das erotische Element in der Kavallerie“ erschienen. Das Buch führt in glänzender Weise an der Hand einer großen Reihe von Bildern aller Kulturperioden dem Leser die Eitten und Unfiten, gegeben von der Kavallerie, vor. Der Herausgeber und der Verleger hatten die Beschlacht gebracht, in einem Prospekt zu bemerken, daß dieses Buch lediglich an Leute abzugeben sei, die darauf subscriptionen und daß Minderjährige von der Subscription des Buches ausgeschlossen sind. Diesen Prospekt sendete ein Buchhändler D. mit dem Ersuchen einem Adressaten (einem inzwischen verstorbenen Prinzen) zu, er möge bald bestellen, weil das Buch sonst beschlagnahmt würde. Das genügte den Leg Heize Männern, die wohl nach dem Tode des Prinzen von dem eigentlichen Schreibern erfahren hatten, Politiz und Staatsanwaltschaft in Bewegung zu setzen, um schließlich das gefährliche Buch zu konfiszieren. In der Tat wurden, bevor noch das Buch erschienen, ja, bevor es gedruckt war, Maßnahmen zur schließlichigen Beschlagnahme des Buches getroffen. Der Verleger und der Autor sorgten nun dafür, daß sofort nach dem Erscheinen die subscriptionen ihrer Bestellen ausgeliefert wurden. Der Buchhändler D. erhielt wegen jenes Anschreibens kein Exemplar ausgeliefert. Diese Vorfälle erlief als sehr zutreffend. Die Postleg versuchte in der Tat das Buch, dessen wissenschaftlicher, ethischer und statlicher Charakter jedem Leser in die Augen fällt, mit Beschlag zu belegen. Das Amtsgericht lehnte indessen wegen des nach seiner Richtung hin ungenügenden im Gegenteil hochwissenschaftlichen Charakters der Schrift die Beschlagnahme Beschlagnahme ab. Auf egehende Beschwerde ordneten dann

bei Männer des Landgerichts so schleunig die Beschlagnahme an, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß das Buch von den Beschlagnahmenden Nichten unendlich hat gelesen, also auch geschädigt dem verstanden werden können. Sämtliche Exemplare mit Ausnahme etwa eines Dubletts, waren aber bereits an ihren Bestimmungsort gelangt und entgingen der Beschlagnahme. In dem Termine fand die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Mehrere bekannte Juristensachverständige, u. a. Schriftsteller Fodor Jodelitz, Professor Dr. Volk, Konserver der Pinakothek in München, Professor Dr. Schoens-gans (Würzburg) und Reichstagsabgeordneter Arthur Stadl-gagea wohnten der Verhandlung bei. Das noch wiederbege-gestellter Öffentlichkeit verbindliche Urteil ging dahin: Sämtliche Angellage sind von der erhobenen Anlage, gegen § 184 des Strafgesetzbuches verurteilt zu haben, freizusprechen. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt, die Beschlagnahme-Verfügung wird aufgehoben. Das Gericht hat auf Grund der Beweisaufnahme den überzeugenden Beweis für erbracht, daß weder in der selbstver noch in subjektiver Hinsicht die Landesverwaltungen des § 184 des Strafgesetzbuches erfüllt sind. Das Buch ist von einem hochwissenschaftlichen, wissenschaftlichen und literarischen Ernst getragen und hat einen außerordentlich kulturgeschichtlichen Wert. Sowohl die Auswahl der Abbildungen wie die Zusammenstellung derselben und der Leg-stellen in ihren einzelnen Teilen wie in ihrer Gesamtheit un-zweifelhaft aus. — Deshalb diese Verurteilungen, die jeden, auch den reichsgerichtlichen „Stützen Normalmenschen“ empören könnten! Ein Wirtshausleben unter Wasser führen die Schwamm-ur-fischer an der trivialisierenden Küste. Von den etwa 700 Landern die diesen gefährlichen Beruf dort ausüben, haben etwa 600 ein Projekt an der Landesregierung. Im Sommer arbeiten sie von früh bis spät Abends und sind durch die gemaltigen Grundwasserstände im Wasser bey größten Gefahren für ihr Leben ausgesetzt. Ihre Auf-nehmung durch die Unternehmung ist fürchterlich. Bei einem Jahres-Durchschnittsverdienst von 1200 M. sind sie ganz in den Händen der Schwammfischer. In der Zukunft nicht mehr zu werden sie unheimlich wichtiger in die Tiefe gedrückt. Die Schwamm-

ist ungenügend. Anstatt die beste Wäskluft zuerst zu fühlen, wird sie, durch Apparate noch erhöht, direkt hinabgepumpt. Ein Mitarbeiter von Harpers „Month Magazine“ schildert die Tätigkeit eines von ihm beobachteten Schwammfischers folgendermaßen:

„Unter ansehnlich, froh er auf dem Meeressboden herum, wobei er, um nicht vorwärts zu fallen, sorgfältig darauf achtete, daß er die schweren Gewichte an den Füßen nicht verlor. Er lagte zwischen dem Wandern und Schwimmen des bestirpischen Seegrasens nach Aufsammlungen röhlich-brauer Schwämme. Hatte er eine solche Gruppe gefunden, so gab er dem Anführer ein Zeichen, worauf die Stelle ausgebeutet wurde. Er warf die wertlosen mangan-freien Stücke (Schwämme sind bekanntlich mangelsalzhaltige Pflanzen) fort und bezieht nur die abwaschbaren weiblischen. Zuweilen glitz die schattensche Gestalt eines Haies oder eines Seeotfers bedenklich nahe an ihm vorbei. Endlich gab er, die Taschen voll schwerer, schlaun-terfender Schwämme, das Zeichen zum Aufbruch.“

Der Mitarbeiter der genannten Zeitschrift erzählt nun weiter, wie die Schwämme von Seemann, Wäskeln und Schwamm befreit werden, indem Metzelen sie mit nackten Füßen treten. Dann werden sie in Kässer gepackt, die mit Eiswasser Drallbinn gefüllt sind. Dort kühlen sie und sind nach weiterer Wäskeln gebrauchsfertig. — Wer denkt, wenn er sich mit einem Schwamm wäscht, der entleertlichen Leiden der Schwammfischer?

Literatur.

• **Von der „Neuen Zeit“** (Gutjahr, Paul Singer) ist soeben das 27. Heft des 24. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien hier nur die Haupttitel angeführt: Das bayerische Reich. — Der bayerische Reichstag in München während der Jahre 1895 bis 1905. — Von Dr. J. J. J. Die politische Bewegung und die bayerische Politik. Von G. Riedel. — Österreich, Naturwissenschaft und Mathematik. Von Paul Feys. — Der Arbeiter-schutz im Bauwesen. Von Hugo Böhm. — Das Zentrum und die Arbeiterbewegung. Von Dr. Heinrich Bruns. — Die Arbeiterbewegung in der Schweiz der 19. Jahrhunderts. Von Dr.

S. Kauffmann

Friedrich-Wilhelmstrasse 36, vis-à-vis Deutscher Kaiser.

Spezialhaus für Damenputz!

Enorme Auswahl in Damen- u. Mädchen-Hüten sowie Neuheiten in englischen u. Sporthüten zu sehr billigen, festen Preisen. Modernisierungen schnell und billigst.

Freie Religionsgemeinde.
Gründungsstr. 14/10.
1222
Vormittags: Sonntag u. 8. April, 9. u. 10. Uhr. Pred. Thoma: Jugendmilde.

Selbständige Garniererin
für Damen und Brautjungfern
W. Künper
1204
Schulstr. 10, 1. Etage.
Grüßchenstraße 33.

Fahrrad
neu, bewährte Modelle
1223
H. O. 111, rechts. 1223

El. Fernr. Schrank u. Vert. Vertik.
u. M. arch. Truhen, Schrank, Tisch-
schreibt. Schreibt. u. Stühle und
Hilfsgegenstände. Verkauft bei
1222
Hilfsstr. 21.
Hilfsstr. 21.

1 Schreibst. 1 Schreibst.
10. 1.

Pianino, Bordloft,
Pinsel, Trommeln, Klavier,
Gitarre, Saiten mit Schränkchen,
Schreibst., Schränke, Schreibt.,
Schreibt., sowie alle Schlaf-
stühle, Saiten, Klavier und
Gitarre, Trommeln, Saiten u. d.
1222
Carlstraße 43, 2. Et.

Geliebte Haut
von mehr als 100 Jahren
1222
Hilfsstr. 15, 20-35 Nr.
Grüßchenstr. von neuen
Machinen in außergewöhnlich
billigen Preisen.
Salo Freund, Preistr. 45.

Wilhelm Langner
Zigarrenfabrik, Schwarzstr. 38
1222

Lager feinsten Zigarren
aus dem besten Rohmaterial.
1222

Strohüte
für Damen, Herren u. Knaben
1222
direkt in der Fabrik
Reue Grünstraße 11, Hof.
Freund & Krebs.

Moritz Schensowsky
Kupferschmiedestr. 63, Ecke kleine Fleischbänke.
Arbeitsachen
Hamburger Lederhosen, Lederjackets, Maurer- und
Maschinen-Blusen u. Hemden, sow. sämtliche Arbeits-
sachen auch nach Mass. in nur bester Ausführung.
Lager fertiger Wäsche für Männer, Frauen u. Kinder.
Preise billigst.

Möbel
auf
Abzahlung
erhält jeder
in Breslaus größtem
Kredithaus
von
M. Grau Harthil.
nur Albrechtsstr. 39, I,
Eingang Altbückerstrasse.
Kleinste Anzahlung,
bequemste Abzahl.



„Premier“  **„Solid“**
Fahrräder
Modelle 1906
sind unerreichbar in leichtem Lauf u. Haltbarkeit.
Preise bedeutend ermäßigt.
Teilszahlung gestattet!
Sämtliche Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, stamend billig.
Richard Kühn, Lanenstraße 53.
Größe Reparatur-Werkstatt.

Amerika

Passagierbeförderung.
Beste Billigste
Dampfer
G. Schyna,
staatlich konsessionierter
Schiffsexpedit.
1 rue Appellans, Antwerpen.

Robert Schuppe
Kutschmachersmeister, Nikolaistr. 34

Rob. Schuppe

empfehlen sein
gut assortiertes Lager in
eleganten, sauber gearbeiteten
Herren- u. Knaben-Hüten
zu billigsten, festen Preisen.
Bitte genau auf Firma zu achten!

Zahnersatz, Plomben
Max Kühn
Krausstraße Nr. 36, am Schützenplatz.
1222

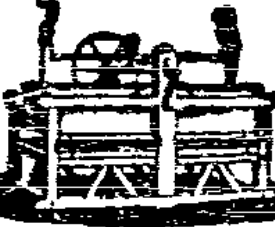
Wollen Sie
viel Geld sparen nur durch Ein-
kauf in der Fabrik. Anzüge nur
10 Mark. Nach Maß 18 Mark.
elegante, gute Stoffe, bester Sitz.
Anzugfabrik Wallstraße 17, I.
Nach Sonntags von 11 bis 11 Uhr.

Zur Herstellung von Massen-Artikeln in Messing wie:
Erbelocher, Ventilburchlaufhähne etc. wird ein
tüchtiger Vorarbeiter gesucht,
der Glühler, Dreher und Schleifer sein muß und in der Lage
ist, diese Fabrikation rationell einzurichten und das Personal
dafür heranzuziehen. Maschinen und Einrichtungen stehen
zur Verfügung und werden nötigenfalls noch angekauft.
Stellung ist bei entsprechender Leistung dauernd und angenehmt.
Weldungen mit Angabe der Leistungsfähigkeit und Gehalts-
oder Lohnansprüche an
Ingenieur R. Aust, Königshütte O/S.

1 Hose gratis
erhält jeder Käufer bei Einkauf von 18 Mk.
Ich offeriere:
Anzüge von 8 65 an.
Paletots 9 75
Kinderanzüge 2 45
Hosen 1 45

Kaufhaus Germania
Inh.: B. Hurlig, Größchenstr. 41.
Ecke Friedrichstrasse.

J. Schammel
Breslau VIII, Brüderstrasse 9,
fertig 1418
Englische Drehrollen,
patentmäßig geschützt.
Teilszahlung gestattet.



Hüte, Wäsche, Krawatten,
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Mützen, Sandschuhe, Hosenträger.
Basar für Herren-Artikel.
32, Friedrich-Wilhelmstrasse No. 32.

Möbel-Ausstattung
aus eigener Werkstatt 795
zu auffallend billigen Preisen.
H. NOWACK, Friedrich-Wilhelmstrasse 62.

Trinkt
Braun's Brause


bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk
in Kolonialwaren-, Vorkost-, Milch- und Frings-
geschäften für **10 Pfennige** die große Flasche
erhältlich.
Auch in Restaurants und Tanzsalons zu haben.
Alleiniger Fabrikant:
A. Braun, Sonnenstr. 36.
Wiederverkäufer bei gutem Nutzen gesucht.

Lager-, Pilsner- u. Bodbeer
hell und dunkel
empfehlen in Gehinden und Flaschen
Krotoschiner Brauereien
Hopner, Katzenellenbogen & Co.
Niederlage:
Neue Antonienstrasse 16/18
Telephon 418.

Heiratslustige
und auch jeden Möbelkäufer lade zur Besichtigung meiner
schonwertigen großen Lagerräume
Neudorfstrasse 31, Hinterhaus
und **Sadowastrasse 9 u. 10**
ergebenst ein.
Sie finden **Möbel** in gebiegener, dauerhafter Ausführung
und jeder Preislage.
Ausstattungen zu 150, 180, 200, 300 Mk.
Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche kompl. 375 Mk.
Große Auswahl und auch billigste Preise.
Adolf Fischer.

Wer noch bis zum Osterfeste
seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Garderoben
decken will, der wende sich vertrauensvoll an unsere seit 48 Jahren bestehende Firma.
Wir empfehlen zu aussergewöhnlich billigen, jedoch streng festen Preisen:

Herren-Anzüge in elegantesten Fassons aus haltbaren Stoffen 22-27 Mk.	Herren-Paletots in grau-marengo Cheviot 18-22 Mk.	Herren-Pelerinen aus wasserdichten Strichloden 14-21 Mk.
Herren-Anzüge in modernsten Dessins 28-35 Mk.	Herren-Paletots in den neuesten Mustern, gestreift und kariert 24-30 Mk.	Herren-Befinkleider aus dauerhaften Stoffen 4, 4.50, 6, 7, 9, 10.50, 12 Mk.
Herren-Anzüge in den besten Qualitäten und Verarbeitungen 36-45 Mk.	Herren-Paletots bis zu den feinsten Genres 32-40 Mk.	Knaben-Stoff-Anzüge reizende Fassons 4.50, 5, 6, 8, 9, 10.50, 12 Mk.

Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47.
Sonntag, den 8. April bis 6 Uhr abends geöffnet.

Der Verkauf der von mir erworbenen Konkursmasse

der Firma **S. Rosenthal** vorm. **J. Cohn**
und anderer Waren befindet sich jetzt

Ring 52, Naschmarkt-
seite.
Anzüge von **8.50** an
Paletots von **6.75** an
Hosen von **1.30** an
Knabenanzüge von **2.25** an
ein grosser Posten Stoffe und Reste zu
spottbilligen Preisen.

Ring 52, Naschmarkt-
seite.

Zu staunend billigen Preisen
kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk,
bei denbar grösster Auswahl in
Kinder-, Strand- und Zeugschuhen sowie Holz- und andere Pantoffeln
zu streng realen Preisen nur bei
Robert Kretschmer, Schuhmacherstr.
Friedrich-Wilhelmstr. 52, gegenüber der Friedrich-Karlstr.

Schuhwaren-Haus

Zur guten Schuh-Quelle

im weissen Hirsch

Gr. Schellnigerstr. 19.



Herren- und Damen-Stiefel **450**
Herren- und Damen-Box-Stiefel **680**
Herren- u. Damen-Chevreaux-Stiefel **760**
Herren- und Damen-Stiefel, farblich **690**
Damen-Spangenschuhe **220**
Damen-Haus-Schuhe **98**
Herren-Segel-Schuhe **180**
Kinder-Schuhe **25**

vom Brande zurückgebliebene Schuhe zu jedem Preis.
Jeder Käufer von 1 Paar Herren- oder Damen-Stiefel
erhält ein elegant. & Geschenk.
Beim Einkauf Vergütung der Elektrischen!

Kostüm-Röcke, Blusen
Kinderkleider, Herren- u. Damen-Wäsche
zu billigen Preisen.

Elisabet Pfeiffer
Wassgrabenstr. 125.

Zum Umzug!

Möbel in großer Auswahl, Schränke,
Vertikows, Schreibtische,
Bettstellen, Spiegel, Tische, Stühle,
Plüschsofas,
Garnituren, Küchenmöbel
in nur guter Arbeit, staunend billige Preise bei
Scheuermann, Matthiasstr. 45.

Zwangs - Versteigerung

Können Sie Fahrräder nicht billiger kaufen
mir bei uns Durch günstigen Kauf von
2000 Fahrrädern
sind wir i. d. Lage zu aussergew. Preisen zu verkaufen.
Presto-Fahrräder.
vornehmste und gediegene Marke. Modernste Ausstattung.
Wratislavia-Fahrräder.
feinstes deutsches Exequat, aus garantiert nur erstklassigem
Material, unerreichbar in leichtem Lauf und stabiler Ausfühung.
Auf diese gewähren bis 5 Jahre Garantie laut unserem Garantie-
schein. Einzelne Maschinen verkaufen wir bis 40% unter
Original-Katalog-Preis.
Puch-Motorzweiräder sind die schnellsten und unbedingt zuverlässig.
Gute Laufdecken Stück Mk. 2.50. Gute Kautschuk, Stück Mk. 2
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile vorräthig.
Thorwarth & Hielscher, Nikolaistr. 69.



Einzig in Breslau!

Der
95 Pfg.-Bazar
Ring 55

Naschmarktsseite
bietet überraschend grosse Auswahl
schönster Geschenk-Artikel
und praktischster Wirtschafts-Artikel.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs.

Gardinen-Fabriken

Ferdinand Altman
Ohlauerstr. 81, 2. Viertel vom Ring.

Gardinen,
Stores, Vorhangstoffe etc.

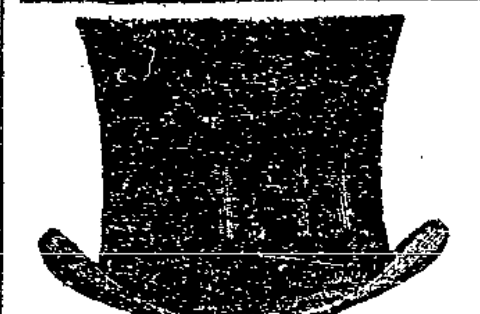
Spezial-Gardine 4,00
Marke „Hausfrau“
äußert dauerhaftes Gewebe
Flügelgröße: 130x220 cm
das Fenster = 2 Flügel

Gardinen, das Fenster 3,75, 3,50, 1,60
3,00 2,65, 2,00, 1,75, 1,60

Priesnitz-Bad

Bar-, Bade- und Wasserheil-Anstalt, Neue Gasse 14,
an der Promenade bei der Viebichshöhe.
Dampfbäder, Bädungen, Massage. **7244**
Wannen- und Kur-, sowie sämtliche
Zusatzbäder.
Kohlensäure Bäder nach neuestem System.
Besonders mache ich auf die Frühjahrskuren aufmerksam.
Grünenberg Halbbäder, Abreibungen, Aneup'ische Güsse.
Geöffnet von früh 7 bis abends 9 Uhr, Sonntag bis 2 Uhr.
Rezepte für sämtliche hiesige Krankenkassen werden angenommen.
Wandleihe Münzstr. 2 C. Freundt.

Auf Kredit!
Möbel!
Anzüge, Paletots, Jackets, Kragen,
Kinderwagen, Sportwagen,
Näh- und Wringmaschinen
bei wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. an.
Alle Kunden ohne
Anzahlung.
Kredit auch nach auswärts.
Katalog gratis und franko.
Sonntag geöffnet v. 8-9 u. v. 11-6.
Auch noch bar.
Breslau, Schuhbrücke 74
1. u. 11. u. 14. Etage
gegenüber der Magdalenenkirche
S. Oswald.



Gustav Richter,
Hutmachermeister

Matthiasstr. 110
empfiehlt sein großes Lager von modernen
Hüte- und Seidenhüten. 1111

**Bettfedern und
fertige Betten.**



Spez.: Prantanzustattung.
Preisliste gratis und franko.
Julius Imm-Vertrieb
Bresl., Henrichstr. 19/17.

Arbeiter - Frauen!

bezieht Euch bei Ein-
käufen stets auf die
„Volkswacht“!

Oscar Taucher, Reuschstr. 6

1. Viertel v. Blücherpl.
1 Posten Wash-Service 98 Pf.
1 Posten Kaffee-Service nur 1.95
6 teilig in den schönsten Mustern.
Kinderlappen Porzellan 3 Pf.
Große Tassen Porzellan 9 Pf.
Speiseteller 7 Pf.
Saucieren Porzellan 9 Pf.
Galleri-Schüssel Porzellan 6 Pf.
Bratenplatten oval, Porz. 14 Pf.
Wärchenkasten früher 2.75 jetzt 1.45
Einkaufservice ver. 88 an.
Bierservice 95 Pf.
Bierbecher 6 Pf.
Glasl. Weingläser 16 Pf.
Glasl. Trinkgläser 16 Pf.
Kamergläser 20 Pf.
Glasbüchse 6 Pf.
1 Dose große schwere
Eimer [1261]
29 cm 63 Pf.
Speisezimmer-Kronen mit 12,65
Glas-Kronen, dreiarmig, 13,85
Speisezimmer-Kronen 4-armig, 27,50
Gaslaren. komplett 2,85
2 Stk. Gasplatten mit Erhitzer, nur 6,85
Spar-Gaskocher, 1 Flamme 7,50 Pf.
Spar-Gaskocher, 2 Flammen 4,75
Pa. Spar-Gaskocher, 2 Beheizt, 11,75
Prima Gaszylinder, schmelzen 7 Pf.
Weine allerorts anerkannt:
Prima Gasglühlichtkrämpfe
„Piel Licht“ 20 und 12 Pf.
Prima Gaselbzündler 60 Pf.
Petrol-Kronleuchter von 13,95 an.
Zuglampen m. Zug von 3,55 an.
Tischlampen von 88 an.
Küchenslampen von 25 an.
Bügelampen von 4,95 an.
Rastlampen von 29 Pf. an.
Saub., Soda-, Seife-Garnit. 55 Pf.
Waschkünder 48 Pf.
Sechsfachseifen 28 Pf.
Kohlensaufern aus einem Stück 14 Pf.
Starke Kohlentassen an. borp. 84 Pf.
Leuchter 10 Pf.
Plättelisen von 144 an.
Martinaabläßel nur 3 Pf.
Handfeger 22 Pf.
Waschbretter harte Einlage 38 Pf.
Emaille-Töpfe 9 Pf.
Bratpfannen nur 38 Pf.
Sol. Messer-Gab. 19 Pf.
Soling-Nidelbedeck. nur 32 Pf.
Durchg. Prima Seife's von 18 an.
Prima Ebenholz-Beckens Paar 1,10
Waschlammeru 80 Stück 11 Pf.
Gerstebe 4 Pf.
Kartoffelhälter 4 Pf.
Komplette Küchen-Einrichtungen von 20 Mk. an.

R. G. Leuchtag Nachfolger

1888

En gros

Spezial-Haus für Damen-Confection
Nicolai-Str. 8.

detail

Streng feste Preise.

Jaquets

in jeder Stoffart
4-6-9-12-14 bis 30 Mk.

Schwarze und farbige
Paletots

in allen Weiten
8-10-12-15-20 bis 40 Mk.

Regen- u. Staub-
Mäntel

in allen Facoms
8-10-12-15 bis 30 Mk.

Kavelocks

in Covercoat, Tuch und
engl. Stoffen
10-12-16-18 bis 25 Mk.

Streng feste Preise.



Jaquet-Costumes
15-18-21-25 = 50 Mk.

Backfisch- u. Kinder-Confection
von 2 bis 12 Mk.



≡ Meine Auswahl ist unerreicht. ≡



Hitze

Schmiedebrücke 63,
Albrechtsstrasse 4,
Friedrich-Wilhelmstr. 36
Ecke Vellendstrasse

officiert für **2,80**

Güte in allen Formen und
Farben, unübertroffen in
Qualität. 2491

Chapeau-Claques
tadellos für **6,00**

Herrn-Anzüge
nach Mass
von **18 Mark** an
garantiert tadellosen Sitz
empfiehlt 870

Eugen Hamburger
Anfertigungshaus
Bohrnerstrasse No. 25
Ecke Nachodstrasse.

J. Kaluza,
Schuhmacherstr., Strichstr. 17

empfehlen sein großes
Lager von
**Schuh-
Waren**

für Herren, Damen
und Kinder. Ganz
besonders aufmerksam mache ich
alle meine Freunde und Bekannte
auf mein solides, in all. Größen
fortwährendes Lager an gelber Ware.
Gewaltig- u. Fuchsen-Hüte für
Arbeiter. Alles Handarbeit.
Preise niedrig, aber außerordentlich billig.

**Konkurrenzlos
billig**
wegen
Teilzahlung
Möbel
Garderosen
und alle anderen Waren.
Anzahlung
besonders gering.
Pinkas Kübner
Cottbusstr. 29. I.

Herrn-Wäsche,



weiss und bunt,
Trikotagen, Krawatten,
weisse und bunte
Herrenwesten.

Grösste Auswahl Beste Qualitäten!
Billigste Preise!

J. Herold,

Erste Wiener Wäsche-Fabrik,
Breslau, Albrechtsstrasse No. 46.

1889

Strohüte

für Herren, Damen und Kinder werden auf's sorgfältigste gewaschen und neu
beputzt. Nach dem Neuen Hüte sind zu erhalten. Preis zu haben.
Strohütfabrik Goldeneradegasse 22, G. Kornetsky.

Geschäfts-Verlegung.

Diesdurch beehren wir uns die Verlegung unseres
seit 1883 bestehenden
Schuhwarenhouses
von Neue Gruppenstr. 17

nach **Neue Gruppenstr. 14**

in bedeutend vergrößerter, der Neuzeit entsprechende
Räume ergebenst anzuzeigen.

Das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen werden
wir auch fernerhin durch reelles und promptes Bedienen
zu rechtfertigen bestrebt sein. 999

Gebr. Philippsborn.

Sämtliche Artikel
für
Modistinnen.

M. Tichauer
Grösstes Spezialhaus für
Damenputz
Reuschstrasse 47, part. u. I. Etage.
Enorme Auswahl in
Damen- und Mädchen-Hüten
sowie Neuheiten in
englischen und Sporthüten,
zu sehr billigen festen Preisen. 1884

Abteilung für
feinen Damenputz
I. Etage

Bitte die Dekoration
und Preise meiner
4 Schaufenster zu
beachten.

30 Mark
in Gange (nicht monatlich) kostet ein
ganzer Kursus in 1105

Buchführung,
Einf. und doppelt,
Wechsellehre,
Rechnen und
Conto-Corrente mit
Zinsen.
Garantie für sorgfältigen Unterricht.
Kursbuchungen täglich.

**Ring's
Handels-Schule**
Breslau I,
Altbäuserstrasse 10.

Bekanntmachung.

Die **Breslauer Hebammen** haben sich verpflichtet, gemäß
den höheren an sie gestellten Ansprüchen und der höheren
Verantwortlichkeit nicht unter der Lage zu praktizieren.
Jeder gewünschte Besuch, jede notwendige technische Hilfe-
leistung vor und nach der Entbindung ist besonders nach dem
Stande der Hilfesuchenden zu honorieren. Bei Beendigung
der geburtshilflichen Tätigkeit, also bei dem letzten Wochen-
besuche wird die Hebamme für ihre Leistungen liquidiert.
Die niedrigsten Sätze der staatlichen Lage gelangen
nur dann zur Anwendung, wenn schwächerer In-
teresse der Armenverbände die Verpflichteten sind. Die
Höhe der Gebühren innerhalb der festgesetzten Grenzen ist
nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, ins-
besondere nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der
Leistung, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen,
den örtlichen Verhältnissen u. s. w. zu bemessen.

Der Verein Breslauer Hebammen
s. B.

Salma Kasse 25%
Hermese 64%

Aus Schlesien und Polen.

Von den Feinden des Koalitionsrechts.

Mitte Januar berichteten wir kurz über eine aufgeregte Schiffer-Versammlung in S. ö. b. a. D. Der Grund für die Aufregung war kurz folgender: Nachdem der Bezirksleiter der Schiffer, Genosse Mommert, über die Verträge der Reedereien und Genosse Schlaß, Hamburg, über die Verträge der Reedereien und Genosse Schlaß, Hamburg, über die Verträge der Reedereien...

auf die Baustelle und da sagte ich ihm, er solle weggehen und da ist er gleich gegangen. — Als ihm vorgehalten wurde, daß er im Vorverfahren doch eine andere Aussage gemacht, daß er insbesondere ausgesagt habe, er sei von Sch. an der Gurgel gepackt worden, meinte Buchta: „Nun ja, er hat mich an der Brust gepackt und er hat mich auch gestochen, er ist aber bald gegangen.“ Der Zeuge Wollmann betrauert sich den Beschuldigten kurze Zeit, dann meinte er: „Das ist ja garnicht der Mann, der mich gedroht hat, der war ja viel kleiner und hatte keinen Bart.“

Ein Pastor im Dienste der Sakristen!

Auf unserem Redaktions-Tische liegen drei lange gedruckte „Aufsätze“ an die evangelischen russischen Untertanen in Polen und Rußland, die darin unter Aufgebot von häßlichen Palmenwörtern und leuchtlichen Verführungsstücken nach Teufelsland gelockt werden. Ein Ostrower Genosse schreibt uns darüber ausführlich: „Die Treiber gehen schon ziemlich lange hin und her, wir dachten zunächst, daß es sich dabei um Fälschungen handelte. Nun aber wird von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß diese hierhergehörigen Leute, denen man so viele Versprechungen machte, als Streikbrecher verwendet werden, Unterzeichnet sind die vorerwähnten Briefe von einem Herrn Pastor Rosenberger, der erst seit kurzer Zeit in Patowitz bei Dornowo residiert. Nun besorgt er Leute für die Aufstellungskommission! Manche Tage kommen 20 bis 50 solcher Auswanderer hier durch: sie bleiben dann auf der „Herberge zur Heimat“ oder im „Waldhof Zren“, bis für sie eine Stelle oder Unterkunft besorgt ist. Die Leute werden durch Agenten (der Oberagent ist ein gewisser Masanek) unter Vorweisung falscher Laskachen bearbeitet und verkauft schließlich ihr bisheriges Hab und Gut, das sie mit haben, — und dann ist der Hammer groß: verschiedene pindele Leute aus Patowitz nach Rußland, Kaschken oder Tschern werden übrigens sofort zurückbeordert, ebenso die ewigwährenden Russen die ausmüden und gemetzt haben werden dann im letzten Briefe als „Kaufläufer, Zäuner, Diebe und Heber bezeichnet.“

Wauslau, 6. April. Aus der Partei.

1. April stattgefundene Versammlung des Wahlvereins hatte sich eines alten Verkehrs zu erfreuen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung schickte Genosse Thiemann den Wochenbericht. Trotz der im letzten Vierteljahr ziemlich hohen Ausgaben betrug der Kassenbestand circa 850 Mark. Unter Vereinsangehörigen bedauerte sich der Schwann der Bezirksleiter, daß unter letzteren einige wären die ihre Pflichten hart vernachlässigten. Der Vorsitzende rißte dies und erwiderte, daß in Zukunft sich das nicht wiederholen möge. Hierauf hielt Genosse Kobelt einen geschäftig aufgenommenen Vortrag über Gottfried Wörner, in dem er dessen Lebensgang schilderte und zum Schluß mehrere seiner Gedichte vorlas. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt, sprach Genosse Schebs den Wunsch aus, daß die Beteiligung an der Wauslau eine starke sein möge, und wo es irgend möglich, Arbeitsruhe am 1. Mai eintreten solle. Die Affäre Krauschen hat nach dem eingehenden Bericht im letzten Halbjahr um 21 Mitglieder zugenommen.

Wosien, 6. April. In der Stadtverordneten-

Sitzung am Mittwoch, den 1. d. Mts., gelangte endlich die vom Stadtverordneten Rißler eingebrachte und wiederholt vertagte Interpellation über die letzten Bauunfälle an die Tagesordnung. Die Verhandlung dieser Interpellation durch unsere Stadtwächter war ihrer durchaus würdig; die Stadtverordneten Smus, Sichert und Kuttner, die im Nebenamt Bauunternehmer und bei der gegenwärtigen Mauer-Aussperrung hervorragend beteiligt sind, benutzten die Gelegenheit zu einer unerbötlichen Beschimpfung der Arbeiter. Der Stadtv. Rißler führte zur Begründung seiner Interpellation an, daß die Zahl der Bauunfälle in Polen eine erschreckend hohe sei. Im Jahre 1905 sind in der Stadt Wosien allein 383 Bauunfälle auf 25 Neubauten, 21 Umbauten und 3 Abbrüchen zu verzeichnen gewesen, während in 11 Landkreisen nur 121 Bauunfälle vorgekommen sind. Von 1900 bis 1904, also in fünf Jahren, betrug die Zahl der Bauunfälle in der Stadt Wosien 1304, davon unter den Mauerern: 25 Toile, 128 Schwacherechte, 1151 Leichterechte. Angehts dieser Zahlen entzieht die Frage, ob die Aufsicht genügend ausgeübt werde. Die Zahl des Personals genüge zweifellos, nur sei die Ausbildung desselben nicht ausreichend. Sie sind aus dem Militärstande hervorgegangen, zur

Beurteilung seien aber nur Leute fähig, die im Bauwesen sitzen. Die jetzigen Kontrolleure seien mehr Polizisten. In Wosien gäbe es eine Reihe von leichtsinnigen Bauunternehmern, die einer besonders scharfen Kontrolle bedürften. Er richte an den Magistrat die Anfrage, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedente, um die Zahl der Bauunfälle herabzumindern. Stadtrat Plankmann gab zu, daß die Zahl der Bauunfälle sehr hoch, und daß die vom Interpellanten vorgetragene Zahlen richtig seien. Auch gab er zu, daß genügend Aufsichtsbeamte vorhanden seien, doch ist er im Gegensatz zum Vordrager der Ansicht, daß die technische Vorbildung derselben ausreichend sei. Er führte die hohe Zahl der Bauunfälle auf die Unfähigkeit der Baumeister, Poliere und Mauer zurück; besonders sei an einem großen Teil der Unfälle der Leichtsinns, die Fahrlässigkeit und Gelohnsucht mancher Bauunternehmer schuld. Er versprach, was geschehen kann und gefordert werden muß, werde geschehen, um die Zahl der Bauunfälle herabzumindern. Stadtv. Smus bestritt, daß die Zahl der Bauunfälle in Wosien hoch sei; die vom Interpellanten erwähnten Unfälle seien keine Bauunfälle, sondern „Abbruchunfälle“ (!). Stadtv. Dr. Kantorowicz bezweifelt die ausreichende technische Vorbildung der Stadtwachmeister nach ihrer mehrjährigen Militärzeit. Er scheint ihm nicht richtig, daß die Stadtwachmeister mit dem Säbel herumlaufen, den sie doch überhaupt nicht gebrauchen. Sobald ein derartiger Stadtwachmeister auf dem Bauplatz erscheine, werde alles fächer, damit derselbe nichts vorfinde. Er halte die Einführung von Arbeiter-Baukontrollanten für das geeignetste Mittel zur Herabminderung der Bauunfälle. Stadtv. Sichert behauptet, daß die meisten Unfälle auf die Unvorsichtigkeit der Arbeiter zurückzuführen sind. Die Unfallverhütungs-Vorkehrungen seien durchaus genügend. (Das stimmt wie sehr gerne, nur müßten die Vorschriften auch angewandt werden! T. W.) Die Stadtv. Kantorowicz und Kuttner geben ebenfalls der Leichtfertigkeit der Arbeiter die ganze Schuld. Vetter führt die Unfälle auf die übertriebene Trunksucht der Arbeiter zurück. Stadtv. Sichert gab auch der Oberbürgermeister Dr. Wilmis seinen Einfluß hinzu. Er meinte, über den Wert der Arbeiter-Kontrollen sei man geteilter Ansicht, durch diese würden die Unternehmer noch größeren Schikanen ausgesetzt werden, als dies bis jetzt schon der Fall sei. Es lasse sich auch keine Bestimmung in die städtische Bauordnung aufnehmen, durch die nur technisch vorgebildete Meister die Abbrucharbeiten leiten dürfen.

Damit war die Interpellation erledigt. Abgesehen von den Ausführungen einiger wohlmeinender Stadtwachmeister war die Behandlung derselben weiter nichts, als blutiger Spott auf die Arbeiter, welche der Fahrlässigkeit und wahllosen Profitier der Unternehmer zum Opfer fallen und sie mit dem Leben bezahlen müssen. Wenn selbst vom Magistrat zugegeben werden muß, daß die meisten Bauunfälle auf den Leichtsinns, die Fahrlässigkeit und Gelohnsucht der Bauunternehmer zurückzuführen sind, sollten diese Herren es doch wachlich mitteilen, die gefährlichen und zum Krüppel gewordenen Arbeiter, die einzig und allein nur sie auf dem Gewissen haben, noch zu bestrafen. Und wie während die Sorge des Oberbürgermeisters für die Bauunfälle, die durch Arbeiter-Kontrollen nur schänker würden. Tak es sich um Leben und Gesundheit der Arbeiter handelt, kümmert ihr nicht, er steht nur die Schikanen der Bauherren! Die Bauarbeiter bis zum letzten Mann mühten sich die Ausführungen dieser Herren fest einzuprägen und ihre Handlungen danach einzurichten.

Wosien, 6. April. Zur Aussperrung im Bau-

gewerbe. In einer Zuschrift, die der Vorstand des christlichen Gewervereins der Maurer an die Presse richtete, werden einige kleine Enthüllungen gemacht. Wir erfahren da zunächst, daß der Arbeitgeber-Verband, der mit den drei Verbänden jede Verhandlung, auch diejenige vor dem Gewerbegericht scharf zurückwies, mit dem polnischen Verein in Unterhandlung geschlossen hat, obwohl er sich den Anschein gab, als unterhandle er überhaupt nicht. Weiter ist interessant und bezeichnend für die Lage der Bauunternehmer die Mitteilung, daß am 31. März der Vorstandsmitglied der Hirsch-Dunder'schen Baugesellschaft drei mal von den Arbeitgebern gebeten wurde, sich den mit dem polnischen Berufsverbande getroffenen Vereinbarungen zu unterwerfen. Am 1. April wurde ein gleiches Ansuchen gestellt, jedesmal jedoch abgelehnt. Die hochtrabende Art und Weise der Vorgehens erleidet durch diese Enthüllungen einen schweren Stoß. Wenn die Hirsch-Dunder'schen und die christlichen Maurer auch weiterhin so fest bleiben, werden die Unternehmer bald aus einem anderen Loch pfeifen.

Dieser Lohnkampf im Baugewerbe zeitigt bereits die üblichen, den Arbeitern nur zu bekannten Folgen. Der Polizeibericht vom Mittwoch meldet nämlich, daß eine größere Anzahl von Maurern, die auf der Bahnhofstraße „den Verkehr hinderten“, zur Bestrafung aufgegriffen ist. Wir sprachen gestern schon aus, daß der Anteil, den die Unternehmer an die Behörden richteten, sie in diesem Kampfe zu unterstützen, nicht ungehört verhallen werde.

Auf Ihre an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Breslau gerichtete, an mich zur weiteren Veranlassung abgegebene Beschwerde vom 1. d. Mts. gereicht Ihnen zum Bescheide, daß ich nach den angelegten Ermittlungen keine Veranlassung dazu finde, dem Herrn Bürgermeister Seher zu stehen wegen seines Verhaltens in der von Ihnen gehaltenen Versammlung am 10. Januar d. J. einen Verweis zu erteilen.

Herr Bürgermeister Seher hat als Polizeibeamter erst dann die Versammlung geschlossen, als die einen Schiffs-eigentümer, der Ihren Verordnungen widerstreben hat, ohne welches aus dem Lokal entfernen lassen wollten, wodurch es zu einer Schlägerei gekommen wäre; auch waren Jahre dem Polizeibeamter gegenüber geäußerten Mißbilligung derart, daß letzterer zur Aufrechterhaltung seiner Autorität zur Schließung der Versammlung berechtigt war. Desgleichen muß Herr Bürgermeister Seher für berechtigt erachtet werden, weiligen Personen nach juristischen Meters, wie beispielsweise die Schenke-mädchen des Lokalbesizers, aus der Versammlung zu entfernen.“

(Name unterdrückt.)

Zu gleicher Zeit hatte Genosse Mommert auch Beschwerde erhoben, gegen den Amtsrichter von Wosien, der, ebenfalls in der Annahme eine Reuevorlage beigelegt war, eine Bescheinigung nicht überreichte. Ueber diese Ungeheuerlichkeit ist bis dahin nichts berichtet worden. Auch der Herr Regierungs-Präsident hat noch keinen Bescheid erteilt, ob die Beschwerde weiter gegeben ist. Die Beschwerde ist vor circa acht Wochen eingelangt.

Die objektivste Behörde der Welt.

Süßlich illustriert wurde die Staatsanwaltschaft in einem Prozeß vor dem Schöffengericht Kattowitz, über den die „Autonome Zeitung“ folgendes berichtet:

„Eine ganz merkwürdige Verhandlung war diejenige gegen den Maurer Josef Sch. von hier. Nach der Anzeige erließen er am 26. Juni entweder der Krüppel- oder der Wittgenpaule auf einem Bauplatz des Herrn Baumeister Hidor Hiesfeld, um dort Hühner zu vertreiben. Er betrat den Bauplatz, obgleich vor demselben eine Warnungstafel angebracht war, welche fremden Personen das Verlassen der Baustelle verbot. Der Pastor Buchta verwies ihm und forderte ihn vergeblich auf, den Platz zu verlassen. Sch. packte ihn, wie es in der Anzeige heißt, an der Gurgel und rief ihm unter Wille die Worte zu: „Du Donnerkeiler, was hast du mich zu sagen, ich muß hier meine Arbeit verrichten.“ In dem Maurer Wollmann hat er gesagt: „Wente will ich Euch noch durchschleichen lassen, wer aber morgen noch arbeitet, der bekommt Salbe.“ Nach einer anderen Version hat diese Redewendung geklungen: „Warum darf niemand auf den Platz gehen, wer es dennoch tut, dem breche ich die Knochen entzwei!“ Als Zeugen waren der Pastor Buchta und der Maurer Wollmann geladen. Der Ankläger bestritt seine Schuld. Er gestand dem Zeugenstand der Maurer an und es habe sich bei der Vernehmung der Hühnerhalter nur um eine Einladung zu einer Versammlung gehandelt. Genosse Buchta, der einen sehr zaghaften Eindruck machte, sagte zunächst letzter Hand aus: „Sch. kam

Zur Aufklärung!

Veranlasst durch das Auftauchen verschiedener Nachahmungen unserer beliebten

Bilz-Brause

machen wir hierdurch ergebenst bekannt, dass nur wir allein berechtigt sind, die vielmals prämierte und in der ganzen Welt beliebte Bilz-Brause für Breslau und Umgegend zu fabrizieren.

Durch den gewaltigen Erfolg, den wir mit unserer Bilz-Brause im ersten Jahre ihres Bestehens in Breslau erzielten, wurde der Neid der Konkurrenz wachgerufen. Insbesondere versucht dieselbe durch sehr ähnlich hergestellte Etikettes unsere werten Kunden zu täuschen, bietet sogar zuweilen ihre Nachahmung als echte Bilz-Brause an. Wenn auch die bis dato in Qualität und Bekömmlichkeit unerreichte und auf der Höhe stehende Bilz-Brause sich den verdienten 1. Platz ganz selber und ohne diese Warnung behaupten würde, haben wir doch zur besseren Unterscheidung unserer Bilz-Brause den Namen „Sinalco“ (= ohne Alkohol) beigefügt. Jede Flasche ist mit einem Etikette versehen, welches das Wort Sinalco und das Porträt mit Namenszug „F. E. Bilz“, Besitzer des Sanatoriums Dresden-Radebeul, trägt. Man weise alle mehr oder weniger raffiniert ausgeführten Nachahmungen ganz energisch zurück.

Die Millionen-Umsätze sprechen am besten für die hervorragende Qualität der Bilz-Brause und werden wir auch weiterhin bemüht sein, nur erstklassige Ware in Handel zu bringen.

Zugleich machen wir bekannt, dass wir am 1. April unsere neue, bedeutend vergrößerte und mit modernsten Maschinen ausgestattete Fabrik mit Dampftrieb nach Rebengasse 12 verlegt haben.

Breslau, im April 1906.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Speck & Säring, Breslau X.

Telephon-Anschluss No. 7617.

Zum Umzug!
Gardinen
Portièren
Vorhangs-Stoffe

Teppiche
Läuferstoffe
Linoleum

in unübertroffener Auswahl
zu niedrigsten Preisen.

Heute Sonntag bleibt das Geschäfts-
haus bis 6 Uhr abends geöffnet.

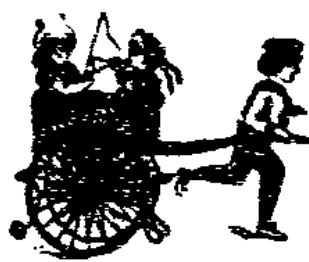
Leinenhaus 1225

Bielschowsky

Breslau, Nicolaistr. 76, Ecke Herrenstr.

F. Konetzny, Piegnitz.

Größte Kinderwagenfabrik Ost-Deutschland.
Breslau, Ring 2, früher Nähmaschinengeschäft
von Singer & Comp.



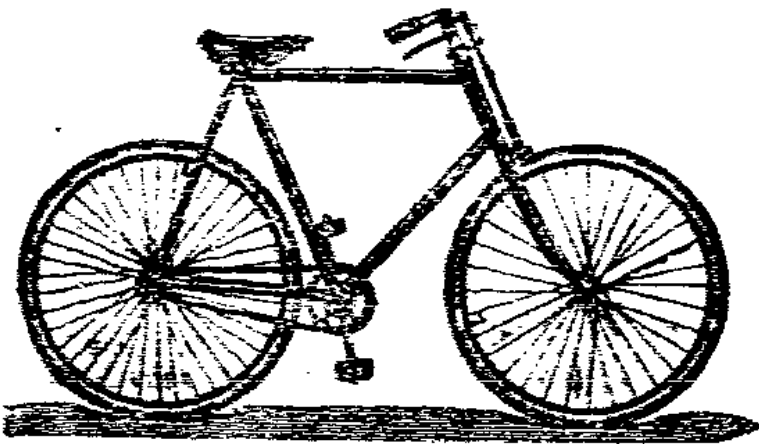
Kinderwagen,
Sportwagen

in einfachster u. elegantester Ausführung
Pferdewagen, Leiter- u. Kutschenwagen,
Kinderklappstühle, Reiserkörbe, sowie sämtliche Körb-
waren in großer Auswahl, billige Preise. 794

Auf Abzahlung:
anzunehmlich kleine
Anzahlung.

Möbel
Anzüge

Max
Hiermann
Ring 31, I. E.
neben der Stockkassa



Nannmanns
Germania - Fahrräder
Modelle 1906

Just eingetroffen. Höchste Leistung an Ausdauer.
Spielend leichter Lauf. Leichtgehende Garantie.
Vertretung: 961

A. Puschmann

Breslau, Altbückerstraße No. 15/17/21.
Fahrradhandlung. Reparatur-Werkstatt.
Großes Lager sämtlicher Fahrrad-Bedarfsartikel: Mäntel,
Aufschläuche, Stöcken, Laternen, Sättel, Pelerinen in
Gummis und Lederstoff.
Bestensgerichtetes Reparatur-Werkstatt.
Gegründet 1891. - Kataloge gratis und franco.

Achtung!
Rabatt-Marken

wie in jedem
Konsum-Verein
erhalten Sie auch im
Breslauer
Rabatt-Sparhaus
wofür Ihnen schon heute der
volle Rabatt
auf 10 Mk. 1 Mk.
ausgezahlt wird.

Verkaufspreise
mit großen

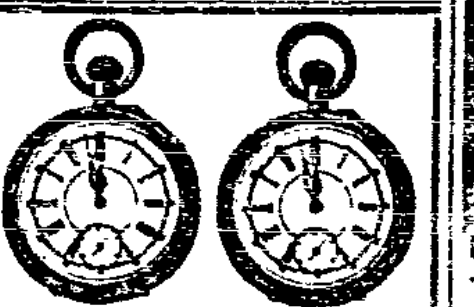
10% Rabatt-Marken

Grosse Linsen	1/2 D.	25	1/2 D.
Aechter Frank	1/2 D.	6	1/2 D.
Ba-Kohst, gemischt	1/2 D.	20	1/2 D.
Pflaumen	1/2 D.	15	1/2 D.
Kinderkonfekt	1/2 D.	8	1/2 D.
Tröllercakes	1/2 D.	8	1/2 D.
Kinderflaschen mit	1/2 D.	5	1/2 D.
Kakaowürfel	1/2 D.	2	1/2 D.
Kakaotee, sandiert	1/2 D.	7	1/2 D.
Kinderzwieback	1/2 D.	9	1/2 D.
Reis und Graupe	1/2 D.	13	1/2 D.
Soda 1/2 D.	4 1/2 D.	Borax 1/2 D.	25
Reissstärke	1/2 D.	25	1/2 D.
Kartoffelmehl	1/2 D.	13	1/2 D.
Blütenweiss, groß	1/2 D.	10	1/2 D.
Salm.-Terp.-Seife	1/2 D.	20	1/2 D.
Rubaseife	1/2 D.	27	1/2 D.
bei 20 Unschl. 1 Zwabüchle gratis.			
Rundseife	1/2 D.	25	1/2 D.
Himbeersaft	1/2 D.	50	1/2 D.
Breslauer Korn	1/2 D.	55	1/2 D.
Nordhäuser	1/2 D.	80	1/2 D.
Alter Rum (Nassau) Liter	100	1/2 D.	

Kaffee, Kakao, Tee
in größt. Auswahl.
Genossenschafts-Brot
täglich frisch.

Paul Fischer
Gräbschenerstrasse 68
und Fittalen. 970

Vorteilhafteste und billigste
Quelle für alle Hausfrauen.



Ed. Kühnel,

Uhrmacher
13, Reuschestr. 13.

Silb.-Rem.-Uhren v. Mk. 8.00 an.
Nick. " " " 4.75
Gold. " " " 11.00
Regulatoren " " " 7.50
Werk- u. Wand-Uhren " " " 2.00
Gold. Trauringe " " " 4.50
Broschen, Ohrringe etc.
billig.

Spezialität: 971
Moderne, haltbare
Uhrketten.

Zähne 2 Mk. ohne
Neben.

H. Reszka,
noch immer Nikolaistraße 61, I.

Konfirmanten- 988

Korsetts

von 50 Pfg. an empfiehlt
das bekannt billigste

Korsetthaus

D. Vertan

Reuschestr. 56.
für Wiederverkäufer be-
sonders billige Preise.

Seltener
Gelegenheitskauf.

Eingroßer Vorrat streng moderner
Damenjackettes,

engl. Paletots,
Kieler

Mädchen-Jacken
nur gute Stoffe, beste Verarbeitung
verh. als fabelhaft billig

Martha Mosesmann
geb. Durra

29 Hölchenstrasse 29
hadpaviers. 1059

Neu eröffnet!

Schuhwaren-Haus 983

Theodor Mamlok

Gräbschenerstr. 14 (Nähe Sonnenplatz).

Billigste Einkaufsquelle
für wirklich gediegene, reelle Schuhwaren.



Brennabor-, Wanderer-
und Homannia-Räder,

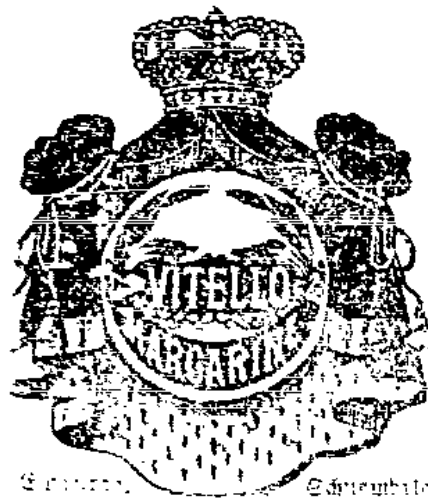
hervorragend in leichtem Lauf, unbegrenzt in Stabilität.
Gegründet 1867. General-Vertretung. Telephon 3037.

Wilhelm Homann,

Neue Taschenstrasse 4
(Viktoria-Theater gegenüber). 1220

Reparatur-Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Teilzahlung gestattet.



Zum Osterfest

allen sparsamen Hausfrauen
Vitello-Margarine

angenehmlich empfohlen.
Vitelle wird jetzt nach einem neuen patentierten
Verfahren D. R. P. No. 148096 mit pasteurisierter Eiermilch
und süßer Sahne verbuttert und ist hierdurch **feinster Tafel-**
butter ebenbürtig. [1168]
Stets überall erhältlich.

Frühjahrs-Garderobe

für **Herren und Knaben**

in eleganter Passform und mustergiltiger Ausführung.

Paletots elegante Stoffenheiten, 45.-, 35.-, 31.-, 28.-, 16.-
in aparter Ausführung, 25.-, 22.-, 18.-

Jackett-Anzüge hochschic ausgeführt, 60.-, 55.-, 50.-, 45.-, 14.50
modernste Stoffe, 40.-, 35.-, 30.-, 20.-

Mäntel mit weitem Pelz in Loden 42.-, 36.-, 30.-, 25.-, 6.50
und Cheviot, 20.-, 16.-, 11.-

Rock-Anzüge eleganter, vornehmer Schnitt, 65.-, 55.-, 48.-, 30.-
in erstklassiger Ausführung, 45.-, 40.-, 35.-

Westen weiss oder bunt, elegante, moderne Muster, 11.-, 10.-, 8.-, 3.25
schic ausgeführt, 6.50, 5.-, 4.-

Beinkleider in dauerhaften, modernen Stoffen, 15.-, 12.-, 10.-, 4.-
schöne Dessins, 8.50, 6.50, 5.50

Gummi-Mäntel in elegantester Passform, verschiedenfarbig,
alle Preislagen.

Pelerinen div. Fassons, in Loden und Cheviots, 27.-, 24.-, 21.-, 6.50
auch wasserdicht imprägniert, 18.-, 14.-, 10.-

Jünglings-Garderobe, Anzüge und Paletots etc. in praktischen erprobten
Stoffen, ausserordentlich billig.

Knaben-Garderobe elegante, feine Anzüge, kräftige Schulanzüge, Mäntel,
Pyjaks und Paletots für jedes Alter und zu allen Preisen.

Massgarderobe unter absoluter Garantie des guten Sitzes
in kürzester Zeit.

Hauptkatalog unberechnet und portofrei.

S. Guttentag,

Etablissement feinsten Garderobe
für Herren und Knaben,

Altbückerstr. 5, I. u. II. Etage,

Ecke Ohlauerstrasse. 1228



Das Urteil
ist gefällt
die schönsten
die besten
die billigsten

Anzüge

Paletots

kaufen Sie

ZUR CENTRALE

Schmiedebrücke 15/16

Streng feste Preise

Leopold Bermann

Damen-Konfektion

Reuschestrasse 55, ptr., I. u. II. Etg.

Grösste Auswahl

Frühjahrs-Neuheiten

Jacketts, Sakkos u. Boleros,

Paletots und Kragen,

Kostüme u. Kostümröcke.

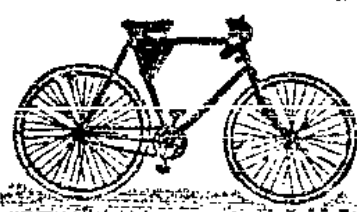
Kinder-Konfektion

vom einfachsten bis elegantesten Genre zu
den bekannt sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen:

1049

Blusen in allen Preislagen.



Arbeiter

Fahrräder

nur nach wie vor bei

H. Schurzmann, Mechaniker

Gräbschener Strasse 29.

Große Reparatur-Werkstatt.
Vertreter von Viktoria-, Fix- und Möwe-Fahrrädern.
Mitgliedern des Arbeiter-Radfahrer-Bundes
694 10% Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Putz-, Weisswaren- u. Wäschegeschäft
Friedrich-Wilhelmstr. 22, neben dem
Straßenbahn-Depot.
Umsonst erhält jeder Käufer ein Geschenk
bei einem Einkauf von 2 Mark an.
Offerierte spottbillig:

Kinderhüte, garniert u. ungarniert, von 25 Pfg. an
Mädchenhüte, " " " " 55 " "
Damenhüte, " " " " 85 " "

Einzelne Fassons von 20 Pfg. an.
Bänder, Blumen, Tulle, Schleier etc.
in grosser Auswahl.

Herren- u. Damen-Wäsche, Erstlingswäsche, Blusen u. Schürzen
zu Ausnahmepreisen. 861

Ein grosser Posten
Tändelschürzen, z. Aussuchen, von 35 Pfg. an
Wirtschaftsschürzen " 70 " "
Reformschürzen " 2 Mk. "
Latzschürzen, Hänger, Kinderschürzen u. s. w. spottbillig.

S. Blumenthal,
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse No. 22.

Vorzeiger dieser Annonce erhält 5% Rabatt.

Wichtig für Damen-Konfektion.

Zeichwand, 75 cm breit, extra halt.	per Meter	22	Pfg.
bei Aufnahme von 10 Metern	per Meter	21 1/2	Pfg.
bei Aufnahme von 25 Metern	per Meter	21	Pfg.
Konfektionspapier	Stelle 11 und 15		
ausgew. in Dampf	1,02, 1,08, 1,73		
Zedenerfah	Stelle 25 und 30 Pfg.		
	Stellen 16 gr. 20		
	Stellen 16 gr. 20		
	Stellen 16 gr. 20		

Hugo Heinrich, Schuhbrücke 14
reellstes Geschäft für Konfektionsschneider.

Wichtig für Hausfrauen!

Röst-Kaffee

PN. 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg. usw.	
Echter Frank-Kaffee	2 Pack 11 Pfg.
Beste Malz-Kaffee	2 Pfd. 25
Beste weisser Farin	17
Bestes Weizenmehl 00	13
sowie Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis und Graupen, Seifen, Soda, Stärke, Lichte	
zu auffallend billigen Preisen.	

Benno Neumann, Breslau,
Friedrich-Wilhelmstrasse No. 32,

Filiale I: Friedrich-Wilhelmstrasse 84,
II: Goldene Reitzgasse 1,
III: Pöpelwitzstrasse 32,
IV: Berliner Chaussee 139.

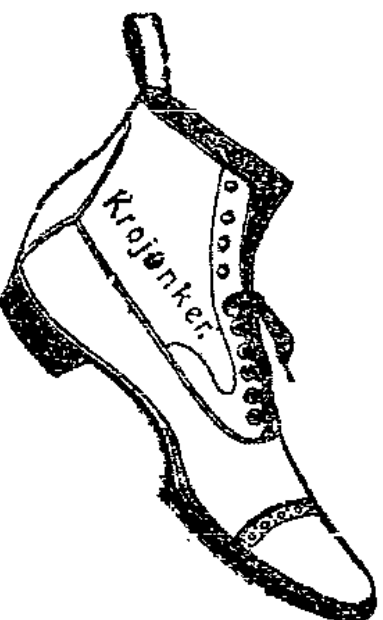
Hepp-Margarine à Pfd. 70 Pfg.
ist das Feinste für Pastel u. Küche.

Auf meine Firma bitte genau
zu achten!

977

Favorit

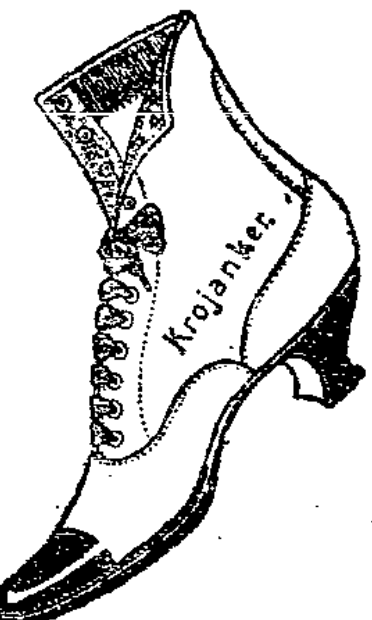
eleganter
Herrenstiefel



Paar 7.50 Mk.

Hona

eleganter
Damenstiefel



Paar 6.50 Mk.

Grosse Auswahl eleganter Kinderstiefel
zu bekannt billigen Preisen.

Krojanker's

Schuhwarenhäuser

Gräbschenerstrasse 38

Neue Graupenstrasse 7

Gräbschenerstrasse 35.

Nawrath & Comp., Breslau II,

Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Zweiggeschäft für einfache bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Tauenhienstraße 45, Ecke Teichstraße, 755

offerieren unter langjähriger Garantie zu Netto-Kaufpreisen

Garnituren in Plüsch oder Gobelinstoff	Mk. 120,00	Divan, breitsteilig, mit Möbelstoff	Mk. 45,00
Nußbaum-Trumeau mit Facetteglas	45,00	" " " " Moquette-Plüsch	65,00
Vertikow, nußbaum, zweistöckig	55,00	Bettstelle mit Matratze und Keilissen	36,00
Schrank	69,00	Wäschtkäst mit Marmorplatte	33,00
Spiegel mit Schränkchen, nußbaum	45,00	Nachtisch	14,00
Sofatisch, nußbaum	20,00	Stuhl mit Rohrfl.	3,50
Stuhl mit Rohrlehne	5,00	Rüchensbüfett mit Glasscheiben	20,00
Nußziehtisch mit Wachstuch od. pol. Blatt	20,00	Rüchentisch	eichen- 6,00
Spiegel mit Konfol, nußbaum	27,00	Rüchenrahmen	artig 2,00
Bordsofa, nußbaum, mit Taschen	100,00	Rüchenstuhl	gestrich. 2,50
Schreibisch m. Aufsatz, Nußbaum gestr.	80,00		

Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt gefertigt.

Unser Hauptgeschäft für anerkannt gut bürgerliche und herrschaftliche
Wohnungseinrichtungen bleibt nach wie vor

Teichstr. 9, Gartenstraße **Nawrath & Co.**

Es ist erreicht!

Das **Konfektionshaus**
„Zum Arbeiterfreund“
ist eröffnet.

**Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Sommer-Paletots.**

Einzelne Hosen
von guten, reellen, haltbaren Stoffen

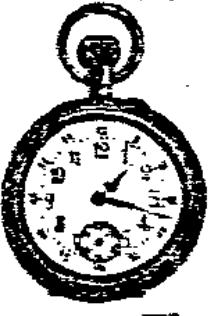
offeriere zu
billigsten, aber festen Preisen.
Jeder Käufer eines Anzuges
erhält eine Arbeitshose gratis.

J. Israel,
Konfektionshaus
„Zum Arbeiterfreund“.
Friedrich-Wilhelmstr. 34,
Ecke Dessauerstrasse. 1202

Nur bis Ostern

große Preisermäßigung auf Uhren u. Goldwaren.

Herrenuhren	von 3,- Mt. an
Silberne Herren- und Damenuhren	5,50
Goldene Damenuhren	11,50
Goldene Herrenuhren	24,-
Regulatoren	5,75
Wecker und Wanduhren	1,75
Ararrings, echt Gold mit Reichsteinen	3,-

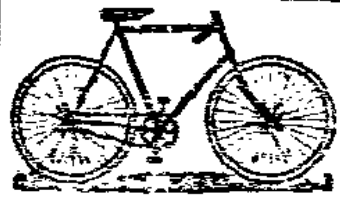


Reifen, Ringe, Broschen, Ohrringe, silberne
Stücke etc. etc. in folgender Auswahl zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen unter mehrjähriger
Garantie. 821

Eigene Spezialwerkstatt für Reparaturen.
Läufige Anerkennungsbriefchen.
Preislisten gratis und franko.

Albert Möwius, Uhrmacher,

Uhren- und Goldwaren-Kaathaus,
Kupferschmiedestraße, Edihans Schmiedebrüder Nr. 36,
zu den 2 Österreichischen Straßenuhren.



Fritz Heidenreich

Friedrich-Wilhelmstr. 19.
Telephon 8905.

Fahrrad-Großhandlung und Reparatur-Werkstätten.

Jährlicher Umsatz 799

ca. 2000 erstkl. Fahrräder.

Generalvertretung

für Opel- und „Stahlrad“-Fahrräder.

Die ersten 3 Wagon-Ladungen sind eingetroffen und
sind zur Bekämpfung meiner Räder-Läger ein.

Teilzahlung gestattet.



Albert Barth

Gräbschenstr. 12.
Adalbertstr. 2.

Billigste Bezugsquelle für
Hüte und Mützen,
Konfirmanden-Hüte.
Streng reell. 690

Speck, Lungenfett

grüne Wd. 45 Pf.
Va. Nind. Schweine und Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen. 1249
Va. Drauschn. Weinhurst 25 Pf.
Vorte vom Weinhurst 25 Pf.
Va. Hausleberwurst 25 Pf.
Zerkleinerte Leberwurst 25 Pf.
Brettwurst 25 Pf.
Jungenwurst 25 Pf.
Reine Fleischwurst 25 Pf.
Wurstbällchen 25 Pf.
Va. roh u. gelocht. Schmalz 10 Pf.
Jeden Sonntag: Warmes Vögelfleisch.

Max Kastner
Andersstr. 12/14.

Anzüge und
Paletots

nach Maß von 18 Mt. an auf 24. Maß
gemittelt. 1187

Großes Lager

in Herren- und Knaben-Konfektion.
Eigene Fabrikation
in Arbeiter-Konfektion.
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Jeder Käufer erhält seine
Schulden vergütet.

M. Guttmann

Matthiasstrasse 103
vis-à-vis der Stadt. Volksschule.

Hemden, Blusen, Montan-
Jacken, Hälter- und
Oberhosen, Hüte,
Taschentücher, Hand-
schuhe, Socken,
Stiefel, Schürzen, Unterröcke,
Kramatten, Kragen, Stulpen,
Schmiedes, Hosenstrümpfer,
Sweaters, Zigarrenhüllen,
Parlemantoes, Regenmäntel,
Spazierhüte

alles zu zeitgemäß billigen
Preisen. 882

Bernard Dollinger

I. Geschäft: Markt 38,
Ede Schulzenwiege.
II. Geschäft: Neue Marktsch. 80,
arabische Molliwische.
Bitte auf Firma und Haus-
nummer zu achten.
Spezialität: Damen- und
Herren- Schneiderartikel,
sowie Strick- u. Wollewaren.

Von 20 Mark an

Herrenanzug

nach Maß
fest gütigend

Kaufhaus Adler

Bekleidungshaus f. Herren u. Knaben
18 Scheitnigerstrasse 18
erstes Viertel von der Adalbertstr.

Blusen und Kostümröcke.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

J. Glücksmann & Co.,

Ohlauerstr. 71/73.

Wichtig!

für Möbelkäufer.
Gute reelle in eign. Werkf. an-
gebot Möbel, Klubb-Schrl. 55 bis
Seriato 50, geschl. Trum. 45
schönl. Ruck. Buffet 120
Schreibt. 66, Panzerkassa 80
Tisch 28, Weich. m. Mtr. 30,
Tisch 10, Stuhl 3,50, Küchen-
Einrichtung u. jeder Preis!
J. Zwolanowski,
Tischlermeister, 59
Matthiasstrasse No. 110

**Zahn-
Atelier Reform**

Rich. Barthelt, Taschenstr. 7.
Zähne in Kautschuk unv. schmilf.
Garantie für Ein u. Haltbarkeit
per Zahn 1,50, Kronen u. 1 Mt.
an unter Garantie. 502

Korsetts

hochmodern und elegant empfiehlt
Paul Rawitz,
Breslau, nur Ohlauerstrasse 78,
Ede Uhlenstraße.
Allein-Verkauf der so beliebten Marke
„Lilian“ von Mt. 8-30.



Größtes Lager von
Mädchen- und Kindermieder,
Gradhalter, Reformleibchen
von Mt. 2.- an.

Kunstgerechte Ausgleichung hoher
Schultern und Hüften.

Preise äusserst billig.

Auswahl portofrei. 1242

Möbel

in allen Preislagen

Auf Kredit

kleinste Anzahlung.

1250

Konfektion

stets das Neueste

Kleiderstoffe

in reicher Auswahl

Kinderwagen

reizende Neuheiten

Auf Kredit

bequeme Abzahlung.

bei
Schröter & Co.
Ohlauerstr. 8, 1.



Kaufhaus Gebr. Cheim, Breslau
Friedrich-Wilhelmstrasse 36. 1258

Bis zum Osterfeste: Verkauf sämtlicher
Waren zu wirklich
billigen Preisen.

Von Sonntag, d. 8. 4.

bis Sonnabend, d. 14. 4.

Doppel-Rabattmarken.

Sonntag, den 8. April bis 6 Uhr geöffnet.

Berlin, den 6. April 1906. Was für die fribbrikeren Zeitungen die Zeitungs-Markte...

Der gute August Scherf! Selbst dem Gemalt ist als eifriger Helfer des „Lokal-Anzeiger“...

Man kann nämlich jetzt in Berlin viel Geld verdienen. Das Geld, auf dem die 3000 Mark für die Erziehung...

hätte sein Bild, und freudig gelang es ihm nach Wochen, den...

„Warum hast du mich lieb?“ fragte das Kind seine Mutter. „Warum ich dich lieb habe?“...

Germissches.

Die Steuerkommission des Reichstages hat die Besetzung der Vize- und Vizepräsidenten...

Manche über. In einer feinen Ornamentik ist die Götterwelt...

Der Patriot.

Der Schwab trinkt, ist ein braver Mann — Macht mir nur sein Gefühls...

Verantwortlicher Redakteur: Robert Albert. — Redaktion und Expedition: Neue Gassenstr. 5/6. — Verlag von Carl Scherf...



Unterhaltungsbeilage der Volksmacht.

Breslau, den 6. April.

Ein bisschen Freude.

Von Konrad Ferdinand Meyer.

Wie heilt sich ein verlassener Herz, Der dunkeln Schwermut treute? Mit Becher-Randgeleute? Mit bitterem Spott? Mit freilem Scherz? Nein. Mit ein bisschen Freude!

Wie läßt sich die verführte Schuld, Die bitterlich bereute? Mit einem strengem Reute? Mit Rässerhaft und Ungeduld? Nein. Mit ein bisschen Freude!

Die Fühne.

Von Orzola Deledda. Autorisierte Uebersetzung von Dr. Hans Niesel, Rom.

Zeit einiger Zeit trug sich der Cavaliere Filippo Corallo mit einem edlen Gedanken, und dieser Gedanke war ihm gekommen...

„Der“, sagte er zu sich selbst eines Nachts, als er nicht schlafen konnte, „etwas ähnliches ist mir auch passiert. Vor sechs Jahren habe auch ich ein Mädchen verführt, das bei uns lebte...“

Ich ja nicht gerade für einen kaiserlichen Heben, aber der Herr bankte, daß er in seiner Jugend einen kaiserlichen Heben begangen habe...

